0

FROM ART

> TO POP AND

BACK AGAIN

0

TEIL

0

Geschichten aus

dem

britischen Beat-.

Pop-

und

Psychedelia-

Untergrund

ART FOR THE LOVE CHILDREN

Die Geschichte der

TELEVISION PERSONALITIES

von Armin Müller

0

THE INTRO AND THE OUTRO

Hallo,

trotz vieler gegenteiligen 3efürchtungen/Hoffnungen: es gibt mich noch. Es hat diesmal nur etwas länger gedauert, und die Gründe dafür sind recht vielfältiger Natur.

Zum einen wird meine nicht gerade üppig bemessene Freizeit zunzhmend von Dingen wie Cassettenlabel, Korrespondenz und ähnlichem in Anspruch genommen, was ja an sich ein gutes Zeichen ist (der Fluch des Ruhms), zum anderen war die TVPs-Story schon eine besondere Herausforderung, denn gerade bei dieser Band hatte ich das Gefühl, daß haufenweise Material da sein muß, wovon ich natürlich so viel wie möglich zutage fördern wollte. Und so ging dann eine Menge Zeit verloren beim Warten auf irgendwelche vage in Aussicht gestellten Sachen, die oft doch nicht ankamen. Dies gilt in erster Linie für die Zusammenarbeit mit der Band und dem Label, die sich letztlich auf ein paar Interviews mit Dan Treacy beschränkt hat, die versprochenen Kopien, Fotos etc. blieben leider aus. Auch Fire Records konnten nicht zu Reaktionen auf diesbezügliche Anfragen bewegt werden.

Nun denn – selbst wenn sich das Folgende nach der 'saure Trauben'-Taktik anhören mag: es ist mir gar nicht mal so unrecht.

'From Art to Pop and Back Again' ist die Serie eines Fans, geschrieben für andere Fans, und nicht die eines 'offiziellen Biographen', der aus dem Vollen schöpfen kann, und die TVPs-Story wäre ohne die Beiträge vieler dieser anderen Fans nicht denkbar gewesen.

Die Resonanz war so überwältigend, daß ich die Danksagungen diesmal nicht wie bisher im Vorwort, sondern auf einer eigenen Seite untergebracht habe, und die Kommunikation, die sich daraus ergeben hat, ist mehr wert als die dickste Pressemappe.

Nicht zuletzt läßt das Ausmaß der Unterstützung auch erkennen, wie groß das Interesse und die Erwartungen sind, die dieser Geschichte entgegengebracht werden, und ich kann nur hoffen, daß das Ergebnis den Anforderungen wenigstens annähernd gerecht zu werden vermag.

Alles andere, das muß ich wohl nicht eigens betonen, wäre mir äußerst unangenehm.

Love & Peace

Armin Müller, 18. Januar 1992 (der hundertste Geburtstag von Gliver Norville Hardy, einem der Helden meiner Jugend)

ART FOR THE LOVE CHILDREN

ist gewidmet

D A N I E L grand and the resonautable and (Art)

GUDRUN (Love)

PHILIP UND EVA (Children)

Inhalt

1	Musikalische Früherziehung	.5
	Pseudowissenschaftliche Einleitung / Abenteuerspielplatz King's	
	Road / After School-Sessions nabbid 1989 box decabet years to	
2	18 Pfund und die Busfahrt	8
	Wer reinigte Johnny Rottens T-Shirts? / '14th Floor' / Die Geburt der Television Personalities	
3	Part Time Mods	11
	Led Zeppelin ärgern sich / Sting erlebt eine Überraschung / 'Part Time Punks'	
4	Some Kind of Happening	16
	Die Soft Machine des Punkrock / 'Smashing Time' / Dan wird ausge- wechselt / Ein unvergeßlicher Abend für 400 Hippies / Several Nights in Berlin / Der große ßluff	
5	Nr. 1 in San Francisco	21
	'And Don't the Kids Just Love It?' / Die Syd Barrett-Connection / Ärger mit Rough Trade / The Gifted Children / Whaam!	
6	Die Traumbesetzung	25
	The finest line-up ever / 'Mummy Your Not Watching Me' / Bryan Ferry geht an seinem Glück vorbei	
7	Welcome to the Acid House	29
	Flaschen für Nico / Singles Going Steady / The Spontaneous Under- ground / 'They Could Have Been Bigger Than The Beatles' / Hier irrt der Captain / Der noch größere Bluff	

8	Der Song des Jahrzehnts	36
	Das vierte und das fünfte Rad am Wagen / 'A Sense of Belonging' / Wieder Ärger mit Rough Trade / In Alan McGees Wohnzimmer / Die italienische Angelegenheit	
9	Das Livetape des Schreckens	41
	Die Interrail-Tour / Geschäfte mit Joe Foster / 'Adventures in Das Auto des Schreckens	
10	Schampus für Wiegbert	46
	'The Painted Word' / 'All For Art' / Mr. Gilmour ist verstimmt / Jowe blamiert sich / Wham vs. Whaami	
11	Bits 'n' Pieces	51
	'Chocolat-Art' / Viel Arbeit für Emily / Warum Dan Paul Hardcastle nicht mag / 'How I Learned to Love the Bomb' / BBC-Magic / Die Rückkehr der Bombe / Die mageren Jahre	
12	Prince, Madonna und Nikki Sudden	59
	Janis Joplin und die Milchbärte / Die Frühjahrstour / Was Jowe tat, während Nikki schlief / Die Herbsttour	
13	Pink Floyd in Ostberlin	63
	Sad Little Boy / Monopolygeld und Trockeneis / 'Salvador Dali's Garden Party' / Daniel Treacys Silvesterparty	
14	Dan zeigt Nerven	67
	'Privilege' / Abschied vom Kultstatus? / Kurzer Prozeß in Heidel- berg / Invasions- und sonstige Pläne	
15	Freunde fürs Leben 1000 der Bersche Bedeute gestellt in 2158-1086	72
	Singles Going Steady (Again) / 'Camping in France' / Kunst für Alle / 'Strangely Beautiful' / Warum die TVPs wohl nie im Vorpro-gramm von Level 42 spielen werden, und warum wir trotzdem immer wieder hingehen werden (zu den TVPs, nicht zu Level 42)	
Dis	acographie Later to the control of t	82
Li	teratur - A compositoran com can't years Access questil desirt ent	88
Wha	Farry gaht on serious ilique verbel	90
Dre	eamworld	94
Dar	nk- und Grußseite	97

(1)

Musikalische Früherziehung

Seit Jahrzehnten kann sich eine Unzahl von Soziologen damit profilieren, die Ursachen für Zeiterscheinungen wie Jugendkriminalität, Drogensucht und Fußballrowdytum offenzulegen.

Demgegenüber existiert keine mir bekannte wissenschaftliche Untersuchung der Frage, welcher Typ Heranwachsender es ist, der irgendwann beschließt, in einer Popband zu spielen, ohne daß sich dieser Wunsch als kurzlebige Jugendtorheit entpuppt.

Ist es der schüchterne, schwächliche Außenseiter, die allgemein bewunderte Sportskanone, der aggressive Rock'n'Roll-Rebell oder der exzentrische Witzbold?

Ich fürchte, auch die folgende Geschichte wird uns der Beantwortung dieser Frage nicht entscheidend näherbringen, denn jedem der genannten Typen kommt eine tragende Rolle darin zu.

Zwar sind hier nicht alle gleich stark vertreten, der allgemein bewunderten Sportskanone soll erst in einer der nächsten Folgen meiner Serie der ihr zustehende Raum gewährt werden, und sowohl der aggressive Rock'n'Roll-Rebell als auch der exzentrische Witzbold könnten ähnlich umfangreiche



DAN TREACY 1984

FOTO: ELMAR BOTSCHEN

Biographien füllen, die aber besser informierte Personen schreiben sollen. Hauptakteur des vorliegenden Traktats ist mithin, und das zu meiner nicht geringen Genugtuung, denn wie viele seiner Fans finde auch ich mich in dieser Beschreibung wieder, der schüchterne, schwächliche Außenseiter. Sein Name ist Daniel Treacy.

0

Dan wurde am 19. Juni 1960 im Londoner Stadtteil Fulham geboren, und der Verlauf seiner ersten Lebensjahre würde die Augen eines jeden Hobbypsychologen zum Leuchten bringen.

'Ich hatte keine besonders unglückliche Kindheit', erinnert er sich, 'aber etwas seltsam war sie bisweilen schon. Ich wurde für längere Zeit nach Irland geschickt, wo ich mit meiner Großmutter und einer meiner älteren Schwestern lebte. Meine Eltern lernte ich erst kennen, als ich vier oder fünf war, vorher hielt ich meine Schwester für meine Mutter.

Meine Eltern mußten damals sehr schwer arbeiten, und zwar beide nachts, deswegen hatten sie gar keine andere Möglichkeit, als mich woanders unterzubringen.'

Nach seiner Rückkehr lebte Dan mit seiner Familie in einer Sozialwohnung in der legendären King's Road in Chelsea, dem Herzen von Swinging London, und das zu seiner vielleicht allerswingendsten Zeit überhaupt.

'Als ich fünf oder sechs war, empfand ich die King's Road als total verrückten Ort, jeder Tag kam mir wie Karneval vor.

Die Boyfriends meiner Schwestern (beide schon Teenager) waren Mods, sie brachten ihre Who- und Kinksplatten mit, und ich dachte: wenn ich mal groß bin, will ich auch so sein.'

Die Konfrontation mit solchen Dingen in einem Alter, in dem er sich noch ausschließlich mit seinem Action Man hätte beschäftigen sollen, ist wohl der Hauptgrund dafür, daß Kinderbilder und -lieder mit der Musik und den Popmythen, die zwischen Dans fünftem und zehntem Lebensjahr aktuell waren, in seinem späte-

AMERICA
(A POEM BY DAN AGE 13)

I HAVEN'T BEEN TO AMERICA YET, I'M TOLD IT'S LIKE COCA COLA. IT'S FULL OF ADDITIVES AND IT ROTS YOUR TEETH. BUT I'LL PROBABLY GO, WHEN I'M OLDER.

ren Werk eine untrennbare Partnerschaft eingingen.

Da Dans schwache Konstitution (er war öfters krank) und sein mangelndes Selbstbewußtsein außerdem dazu führten, daß er bei seinen Altersgenossen nicht allzuviel zu melden hatte, blieb ihm kaum etwas anderes übrig, als davon zu träumen, er könne eines Tages ein Popstar werden wie seine Idole Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Velvet Underground, die Beatles, die Byrds und wie sie alle hießen.

Dan besuchte eine katholische Schule namens London Oratory in Fulham, wo er 1974, mit 14 Jahren, den ersten Schritt zum Weltruhm tat.

'Damals gewann ich eine Art Stipendium. Jede Schule in England sollte ein Gedicht von einem ihrer Schüler als Beitrag zu einer internationalen Lyrik-Anthologie einsenden. In meiner Schule waren 2000 Schüler, weiß Gott, warum sie mich aussuchten, aber mein Gedicht endete in dem Buch.

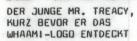
Es ist heute sehr selten, ich hätte selbst gern ein Exemplar.'

Im gleichen Jahr, als für das neue Schuljahr die Klassen umgestellt wurden, lernte Dan einen gewissen Edward Ball kennen, der auch ganz in seiner Nähe wohnte.

Ed war der absolute Modellathlet, er sammelte die Sportpokale in Dutzend und wurde von jedem akzeptiert, eine Position, von der Underdog Dan nur träumen konnte (so ähnlich muß Ray Davies wohl David Watts angesehen haben). Als Ed dann eines Tages zur allgemeinen Bewunderung eine Elektrogitarre ins Klassenzimmer schleppte, wußte Dan, daß das seine einzige Chance war, Ed nachzueifern, und er kaufte sich auch eine.

Ed machte Dan mit seinen Freunden John und Gerry Bennet bekannt, die die für eine Band notwendige Anlage besaßen.

Mit John am Schlagzeug und Gerry am Bass bildeten die vier eine der unzähligen Schülerbands, die in

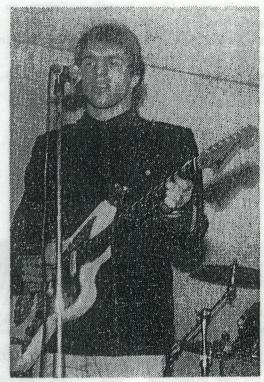


ihrem Keller versuchten, Beatleslieder (Dan: 'Ed schien sie alle zu kennen') und andere Sixties-Klassiker der Who, Pink Floyd etc. nachzuspielen. Nach einiger Zeit verließ Dan die Gruppe wieder, um eigene Songs zu schreiben, die anderen hatten solche Ambitionen noch nicht, sie spielten ('just for fun') weiter zusammen.

0

1975 entdeckte Dan einen weiteren Gesinnungsgenossen unter seinen Klassenkameraden. Joseph Foster, den er als 'a real argumentative bastard' beschreibt, war mühelos in der Lage, aus jedem erdenklichen Anlaß mit Gott und der Welt Krach zu kriegen, und daher entsprechend verhaßt. Es gab keine Unterrichtsstunde, in der er nicht nach spätestens 15 Minuten vor die Tür gesetzt wurde.

Dan tauschte seine Ideen mit ihm aus, er schätzte Joe als Sixties-Experten und Anhänger von Rock'n'Roll-Mythen (ein gutes Beispiel war Joes angebliche Rickenbacker-Gitarre, in Wirklichkeit eine billige Shaftesbury-Imita-



ED BALL

FOTO: GERRY BENNET

tion, auf die er ein Rickenbakker-Schild geklebt hatte). Joe spielte auch mit Eds Band zusammen und führte dabei vor, was für ein beeindruckender Gitarrist er war (Ed: 'Joe fabrizierte einen Haufen Krach und behauptete, das sei 'Interstellar Overdrive'').

Die gemeinsame Musikbegeisterung ließ Ed sogar zeitweise darüber hinwegsehen, daß Joe ihm mal einen Vorderzahn ausgeschlagen hatte (Dan: 'Ed hat ihm das nie verziehen, obwohl es ein Unfall war.'). Ein Jahr später hatte Dan von

der Schule die Nase voll und ging ab, Joe tat das gleiche (sehr zur Freude des gesamten Lehrkörpers).

Die anderen blieben, und man verlor für einige Zeit den Kontakt.

Aber schon bald trafen Dan und Joe sich wieder und stellten fest, daß sie beide Mods geworden waren, allerdings mit einem etwas weiteren Horizont als die üblichen Vertreter dieser Gattung. Das zeigte schon der Anlaß ihrer Begegnung: ein Ramones-Konzert im Roundhouse.

2 Punk und die Folgen

In der Folgezeit hingen die beiden oft zusammen in Soho-Coffee-Bars rum und redeten viel über Punk, ein Thema, das damals alle Gemüter erhitzte. Dan hatte dazu besonders viel zu sagen, denn er bekam die Geburt des Punkrock so hautnah mit wie kaum ein anderer.

'Ich lebte in der Nähe des Beaufort Street Market, wo alles entstand.

Ich erinnere mich daran, wie Malcolm McLaren seinen Laden eröffnete, er hieß einfach SEX. Über dem Namen hing eine große rosa Schleife.

Meine Mutter hatte eine Wäscherei gegenüber, und sie reinigte auch die Sachen der Sex Pistols. Es war damals sehr lustig, ständig kamen Fotografen in den Laden. Jordan war besonders skandalös, niemand konnte so gut einen Aufruhr verursachen wie sie. Wir unterhielten uns oft in der Wäscherei.'

Die Aufbruchsstimmung von 1976/77 fiel bei Dan natürlich auf fruchtbaren Boden.

Inspiriert durch die ersten Independent-Singles (besonders die der Desparate Bicycles mit ihren handgemachten Hüllen hatten es ihm angetan) dachte auch er daran, eine Platte zu machen und stellte fest, daß sein alter Kumpel Ed Ball die gleiche Idee hatte. Ed spielte immer noch mit John und Gerry zusammen, unter dem Namen O'Level traten sie auf Schulfesten auf. Im August 77 sollte es dann ernst werden, und da Dan sich allein nicht traute, fragte er Ed, ob dieser mit ihm ins Studio gehen und Schlagzeug spielen wolle. Zu Dans Überraschung rückte Ed mit der gesamten O'Level-Mannschaft an.

Am Anfang waren alle etwas ratlos, der Toningenieur stellte auch keine große Hilfe dar, aber dann legten sie einfach los und spielten die Songs so lange, bis sie mit dem Resultat zufrieden waren.

Dan: 'Alles war sehr spontan, Eddie spielte ein lächerliches Solo auf der B-Seite und vergaß immer wieder den Text.'

Inagesamt dauerte die Sache vier Stunden, kostete '18 Pfund und die Bus-

fahrt', und
heraus kam die
Single '14th
Floor / Oxford
Street W. I'.
Die Platte verleugnet ihre
Entstehungszeit
nicht, sie ist
Punk, wie er
wirklich sein
soll: einfache,
treffende
Ideen, ohne



Schnörkel umge- 'WAS HEISST HIER: EINEN HAUFEN KRACH?' - JOE FOSTER 1984, setzt mit einer DIESMAL OHNE RICKENBACKER-SCHILD FOTO: ELMAR BOTSCHEN instrumentalen Brillanz, gegen die selbst die frühen Damned wie Steely Dan wirken.

'14th Floor' behandelt ein Standard-Punk-Thema, die Entfremdung in Londoner Hochhäusern (übrigens stapelt Dan hier im wahrsten Sinn des Wortes
hoch, denn er selbst wohnte nur im siebten Stock), mit einem eher genreunüblichen Schuß Humor: 'I live here for seven years now, but I don't know
anyone / I think the bloke next door is a Jamaican, but he could be an
Irishman'.

Die 8-Seite ist von ähnlichem Kaliber, das Schlagzeug liegt hier besonders schön daneben, und wie Eds Gitarrensolo am Ende kläglich verhungert, das muß man wirklich gehört haben.

O'Level nutzten übrigens ihre 'Studioerfahrung', 'um nur eine Woche später ihre erste Single 'East Sheen' aufzunehmen (Dan: 'Das machte mir nichts



aus, ich sah es als gesunden Wettbewerb an. Und außerdem war meine Platte besser.').

Dan wollte '14th Floor' natürlich sofort rausbringen (sie sollte unter dem Bandnamen Teen '78 erscheinen), mußte aber enttäuscht feststellen, daß bei seinem damaligen Kontostand an eine Veröffentlichung nicht zu denken war.

Das Geld reichte lediglich für zwei Testpressungen, von denen er eine an den Underground-Papst John Peel schicken

wollte. Als er gerade dabei war, die Platte ins Couvert zu stecken, kam ihm im letzten Moment eine Idee, und statt Teen '78 schrieb er auf das weiße Etikett den Namen Television Personalities.

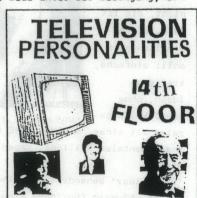
Peel, der seit über zwanzig Jahren die phänomenale Fähigkeit besitzt, einen Klassiker zu erkennen, wann immer er ihn hört, war begeistert und wurde nicht müde, die Single immer wieder zu spielen und ihre Veröffentlichung zu fordern.

Dieser Weisung von höchster Stelle konnten sich auch Dans Eltern nicht widersetzen, und sie borgten ihm das nötige Geld unter der Bedingung, er

solle sich umgehend einen anständigen Job suchen, damit er es ihnen zurückzahlen könne.

Die Single erschien im Januar 1978 auf glc Records (das Büro dieser Plattenfirma befand sich natürlich unter Dans Bett), zunächst in 500er-Auflage, die schnell weg war.

Danach ließ er noch 387 Stück pressen, mehr war nicht drin, weil die Kosten aufgrund von Dans mangelnder Erfahrung viel zu hoch waren.



Die Covers (es gab drei verschiedene Versionen) waren Collagen von aus Zeitungen ausgeschnittenen Bildern und Buchstaben, einfach fotokopiert und zusammengeheftet. Diese Form der Hüllengestaltung war seit den Sex Pistols nichts Ungewöhn-

liches mehr (wenn auch meist in etwas gediegenerer Ausführung), aber durch die Wahl der Motive grenzten sich Dans Entwürfe doch deutlich von den oft sehr negativen bzw. sarkastischen Aussagen der Punkcover ab.

Sie enthielten schon damals die beiden Grundelemente, die nicht nur visuell zu Markenzeichen der TVPs werden sollten: Kinder und Pop Art (übrigens würde der gute Andy Warhol sich bestimmt darüber freuen, wenn er erleben könnte, wie ein



Exemplar einer in Fotokopien verpackten, allen erdenklichen Vorstellungen von Professionalität widersprechenden Schrammelplatte heute weit über hundert Mark wert ist).

(3) Part Time Mods

Weil er es seinen Eltern versprochen hatte, machte Dan sich auf die Suche nach einem Job und wurde auch bald fündig bei Swan Song Records, der Plattenfirma von Led Zeppelin.

In der Punk-Ära hatten die ehemaligen Superstars bekanntlich nichts zu lachen, sie wurden von der Presse alles andere als verwöhnt. Entsprechend gereizt war ihre Stimmung, und als sie nach drei Wochen merkten, daß über das Jüngelchen, das für sie den Laufburschen machte, mehr Zeitungsartikel erschienen als über sie selbst, wurden sie fuchsteufelswild und schmissen Dan raus. Worüber dieser eher erleichtert war, denn der Job hatte ihm keinen Spaß gemacht.

Er probierte noch ein paar andere Tätigkeiten aus, die ihn genausowenig zu entzücken vermochten, bis sich eines Tages eine Gelegenheit ganz nach seinem Geschmack ergab.

Dan: 'Ich sah eine Anzeige in einer Zeitung, darin stand: 'Statisten gesucht, vorzugsweise Leute mit Scootern'. Das klang interessant.

Joe und ich besaßen zusammen einen Scooter, den er von seinem Bruder bekommen hatte. Wir teilten uns die Kosten, aber meistens stand er im Garten von Joes Großmutter und funktionierte nicht.

Jedenfalls wollten wir wissen, was hinter der Anzeige steckte, und so gingen wir zum Treffpunkt. Der war in Hammersmith, und dort hatten sich dann ungefähr tausend Mods mit ihren Scootern versammelt. Sie brauchten hundert Statisten, die drei Tage lang bei den Aufnahmen für den Film 'Quadrophenia' mitmachen sollten, und wir waren dabei (unser Scooter sah sehr gut

aus). Wir fuhren also nach Brighton, und dort suchte der Regisseur nochmal fünfzig von uns aus, die für die gesamten Dreharbeiten engagiert wurden, dadurch waren wir zwanzig Tage lang dort.

Leider bin ich nirgends zu erkennen, aber Joe kann man sehr gut sehen (er bekam einige Probleme deswegen).

Da ist eine Szene, wo alle Mods in ein Cafe stürmen, um es zu verwüsten, und Sting, der Anführer, sollte ganz vorne sein.

Es waren noch sechs Freunde von mir und Joe dabei, und wir hatten ausgemacht, daß, sobald der Regisseur das Signal geben würde, alle versuchen sollten, vor Sting reinzukommen.

Ich war zu langsam, aber Joe und zwei andere schafften es. Sting war total geschockt, und so ist der erste, den man im Cafe sieht, Joe Foster.'
Diese launige Episode sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß Dan nach dem Erscheinen von '14th Floor' eine seiner depressiven Phasen durchstehen mußte.

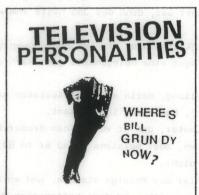
In dieser Zeit ging er ganz allein in ein Studio und nahm vier Stücke auf: 'Seditionaires' (der ursprüngliche Name von McLarens 'SEX'-Shop), 'Chelsea to Battersea', 'Sometimes I'm Sorry I'm a Boy' und 'Where's Bill Grundy Now?'.

Dan hatte geplant, sie unter dem Titel 'Woodentops E.P.' herauszubringen, fand sie dann aber etwas zu 'odd' und 'strange', wie er heute sagt, und ließ sie in der Schublade verschwinden.

'Niemand hat sie je gehört, hoffe ich. Der einzige, der ein Tape davon besitzt, ist Ed Ball.'

0

Unterdessen wandelte besagter Ed Ball ebenfalls auf Solopfaden, nachdem John und Gerry Bennett O'Level verlassen hatten, und so versuchten er und



Dan sich zur Abwechslung mal auf einem anderen Gebiet.

Gemeinsam gaben sie das Kings Road-Fanzine heraus und gründeten das gleichnamige Label.

Die Zusammenarbeit mit Ed gab Dan seinen Elan zurück, und im August, eine Woche nachdem Ed im Alleingang (noch als O'Level) die 'Malcolm'-EP aufgenommen hatte, gingen die beiden ins I.R.S.-Studio in Shepherd's Bush, um Popgeschichte zu schreiben: mit Ed am Schlagzeug spielten

sie die vier Stücke der EP 'Where's Bill Grundy Now?' ein. Sowohl 'Malcolm' als auch 'Bill Grundy' erschienen im November 1978 auf dem Kings Road-Label und beschäftigten sich mit dem gleichen Thema: Entstehung und Entwicklung des Punkphänomens (inoffiziell wurden sie auch als 'Malcolm McLaren Life Story Pt. 1 + 2' bezeichnet).

Wie schon ihre Vorgängerin ist auch die zweite TVPs-Platte im 'Anyone Can Do It'-Sound gehalten, wahrer Punk, das bedeutet hier Kinderlieder statt Pogo, wobei besonders auf der A-Seite die Akkorde und der Chorgesang so einfach und gleichzeitig definitiv klingen, daß sie eigentlich jeden perfekten Studiomusiker in eine schwere Identitätskrise stürzen müßten.

Die Songs enthalten ironische Beobachtungen ('Posing at the Roundhouse'), eine Satire auf die heile Punkwelt ('Happy Families'), und mit dem obergenialen 'Where's Bill Grundy Now?' eine mitfühlende Erinnerung an den armen Fernsehmoderator, der den Fehler beging, die Wirkung der Punkbewegung auf die britische Öffentlichkeit zu unterschätzen, und der durch sein legendäres Sex Pistols-Interview zum ersten Opfer derselben wurde (das Gitarrenintro ist übrigens von dem



Sixties-Hit 'Windy' geklaut, falls das wen interessiert).

Der Grund dafür, daß die EP sich zu einem der größten Indie-Smashes ihrer Zeit entwickelte, ist jedoch vor allem ein Stück: 'Part Time Punks'. Diese spöttische Hymne auf die wachsende Zahl der hirnlosen Mitläufer (in etwa vergleichbar mit dem, was die Kinks einst mit 'Dedicated Follower of Fashion' den Mods ins Poesiealbum schrieben) bescherte den TVPs einen dauerhaften, später kaum noch nachvollziehbaren Kultstatus bei einem Großteil der Punks.

Abgesehen von den offensichtlichen Vorzügen des Songs, nämlich der eingängigsten Melodie seit 'She Loves You' und dem tollen Text, der in acht von zehn TVPs-Artikeln zitiert wird (und den sie später ständig aktualisierten, wie Zusammenstellung auf den folgenden Seiten zeigt), basiert ein Teil seines Erfolgs sicherlich auf der Selbsteinschätzung der Punks damals und heute, derzufolge der Titel immer nur auf die anderen zutrifft. 'Part Time Punks' wurde oft (meist live) gecovert, nicht nur von Freunden der TVPs wie den Swell Maps und Scritti Politti (die zeitweise ihre Roadies waren, so unglaublich das heute klingen mag), sondern auch von den Raincoats, Mark Perrys The Door and the Window (auf der LP 'Detailed Twang'), 10000 Maniacs, Wire (die eine leider nie veröffentlichte Version aufnahmen), und sogar Autoritäten wie die Clash spielten es als Zugabe. Auch John Peel drehte total durch und jagte das Stück einen Monat lang

Original 8/78

Then they go to Rough Trade to buy Siguxsie_8_the_Banshees (1), cause John Peel played them just the other night.

They'd like to buy the O'Level-gingle (2) or 'Read About Seymour' (3), but they're not pressed in red, so they buy The

(...) but they've got 2.50 to go and see The Clash (5) tonight. Lurkers (4) instead.

»Part Time Punks«

London 5/80

Ansage: This is dedicated to The Monochrome Set

- (1) The Monochrome Set
- (2) lots of other singles
- (3) like 'Read About Seymour', but it's been reissued,
- (4) The Monochrome Set
- (5) The Monochrome Set

Chorus: Here they Come, la la la la la la, The Monochrome Set

Berlin 7/82

- (1) Adam & the Ants
- (2) The Angelic Upstarts
- (3) Cockney Rejects
- (4) but they all sound the same, ain't that a shame?
- (5) Theatre of Hate

Enger 1/84

- (1) Dead Kennedys
- (2) Anti-Pasti
- (3) the bloody Exploited
- (4) Lords of the New Church
- (5) The Smiths

Serlin 1/84

- (1) Test Department
- (2) Einstürzende Neubauten
- (3) The Lurkers
- (4) The Toten Hosen
- (5) The Smiths

im Wandel der Zeiten

München 9/84

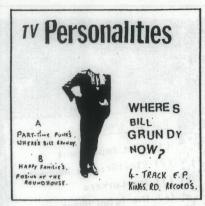
- (1) Dead Kennedys
- (2) Test Department
- (3) Southern Death Cult
- (4) Einstürzende Neubauten
- (5) The Smiths

がデージをは Hannover 9/84

- (1) Adam & the Ants
- (2) Dead Kennedys
- (3) Sisters of Mercy
- (4) U.K. Subs
- (5) The Smiths

Berlin 12/89

(5) The Toten Hose



mindestens einmal pro Abend durch den Äther.

Die 'Bill Grundy'-EP führte sieben Wochen lang die Indie-Charts an und kam auf Platz 76 in den 8BC-Charts, fiel aber in der darauffolgenden Woche zu Dans Erstaunen wieder ab, obwohl er doppelt so viele Exemplare losgeworden war wie in der vorherigen.

Insgesamt verkaufte Dan auf Kings Road 20 000 Stück, die ersten 1 500 hatten selbstgemachte Hüllen, dann kam er wegen

des reißenden Absatzes nicht mehr nach mit dem Kleben.

(4) Some Kind of Happening

Man sollte meinen, daß Dan den plötzlichen Erfolg genossen hätte, aber schon kurz nach Erscheinen der Platte begann wieder eine Phase der Krank-heit und Depression, die über ein Jahr anhielt, und in der er nicht sehr viel tun konnte.

Immerhin ließ er sich von Geoff Travis für Rough Trade unter Vertrag nehmen, wo 1979 eine neue Auflage der 'Bill Grundy'-EP erschien, die sich ca. 15 000 mal verkaufte (es gibt hier allerdings viele unterschiedliche Angaben, als Gesamtverkaufszahl der Platte werden bis zu 45 000 Stück genannt).

Das Cover der Rough Trade-Ausgabe soll übrigens von den Swell Maps entworfen worden sein.

Die Swell Maps, wir erinnern uns, waren nicht nur sowas wie die Soft Machine des Punkrock (mit Nikki Sudden als Kevin Ayers), sondern auch gute Freunde der TV Personalities.

Das zeigte sich in diversen Anspielungen wie etwa dem berühmten Dialog am Ende der 'Dresden Style'-Single, wo sie sich gegenseitig zu Tee und Garibaldi-Keksen einladen (unter den auch auf Plattenhüllen verwendeten Pseudonymen Nicholas Parsons = Dan und Russell Harty = Ed, entliehen von zweibekannten britischen 'Fernsehpersönlichkeiten', die Kenner der Materie mit Hans Rosenthal und Friedrich Nowottny vergleichen).

Als Gegenleistung dafür, daß die TVPs im Text von 'Part Time Punks' die Swell Maps-Single 'Read About Seymour' erwähnt hatten, wurde auf dem Cover der Rough Trade-Version eben dieser Single die nebenstehende, von Dan verfaßte TVPs-Kurzbiographie abgedruckt.

Wo wir gerade bei Freunden sind: auch Joe tauchte nach einiger Zeit wieder aus der Versenkung auf. Er hatte eine eigene Band, die zunächst New Action hieß, später änderte er den Namen in The Gifted Children. Zusammen unterstützten Dan und Joe Ed Ball im April 79 bei der Aufnahme seiner nächsten (und vielleicht genialsten) Single 'Cloud Over Liverpool', der ersten als Teenage Filmstars.

C

Im Januar 1980 fühlte Dan sich wieder besser, so daß er das neue Jahrzehnt mit ein paar eigenen Songs beginnen wollte, und er ging mit Ed in ein 24-Spur-Studio. Ed sollte Schlagzeug spielen, aber als sie ankamen, stellten sie fest, daß Rough Trade versehentlich ein Studio ohne Schlagzeug gebucht hatte, also mußten sie sich die ersten beiden Tage mit einer Rhythmusmaschine begnügen.

Sie nahmen insgesamt acht Stücke auf: 'Smashing Time', 'King and Country', 'Anxiety Block', 'My Favourite Films', 'Games For Boys', eine leicht alberne Version von 'Jackanory Stories', 'Once Upon a Time' (eine frühe, stark abweichende Fassung von 'The Glittering Prices') und 'Three Cheers For Simon', das meisterhafte Portrait eines Banknachbarn in der Schule, der zwar den Prototypen des Musterknaben darstellt, auf den Dan aber nichts kommen läßt, weil er immer bei ihm abschreiben darf.

Dan fand hinterher erstmal alles schrecklich (man kennt sowas ja), aber das legte sich wohl später, denn alle Songs außer den beiden letzten wurden im Lauf der nächsten Jahre auf Platten veröffentlicht.

Bei Rough Trade war man objektiver, sie mochten die Stücke gleich und wollten eine Single rausbringen.

Dan hatte nichts dagegen, und so erschien eine Platte mit zwei A-Seiten:
'Smashing Time', ein lustig-naiver London-Reiseführer, dessen Titel identisch ist mit dem eines Sixties-Films ('Cousin Jill came down to London

Well, there's me (Dan) and another guy called Joe who lives in Hendon. Then there's Ed who's half in the group and half out, and a few others who come and go. But when we got to the e.p. there was just the two of us and that's the last thing we did together. So at the moment you can just any there's me and Joe."

for a weekend break, and we both agreed we all had a smashing time'), und 'King and Country', ein vergleichsweise aggressives Antikriegslied mit der klassischen Zeile 'It's hard for me to understand the fascination of a gun for a man', in dem 'Eight

Miles High'-Zitate, gepfiffene Passagen und Bombeneinschläge sich zu einem faszinierenden Gesamtbild verbinden (in den Liner Notes taucht übrigens zum ersten Mal das Multimedia-Genie Geoffrey Ingrams auf).

Die Single erreichte Platz 17 der Indie-Charts, was Dan neuen Auftrieb gab.

Er wollte eine richtige Band zusammenstellen, um live zu spielen, und

überredete Joe dazu, bei ihm einzusteigen. Dieser brachte einen 15 jährigen Skinhead namens Mark Sheppard mit, der von allen Prince Empire genannt wurde und ein Schlagzeug besaß.

Joe durfte zu dieser Zeit schon stolz auf zwei tölle Punksingles mit den legendären Sult Figures zurückblicken (am bekanntesten wurde die erste: 'Zip Nolan'), eine Band, die sich neben Joe aus den kompletten Swell Maps rekrutierte (die Beteiligung der Swell Maps ist eine Vermutung, gespeist aus den Fakten, daß a) beide Singles auf ihrem Label Rather Records erschienen, und daß b) auf einem Cover eben diese Vermutung energischst bestritten wird).

Kaum hatten sich Joe, Dan und Mark zusammengefunden, nahmen sie unter Joes



Führung und mit dem Elektronikspezialisten Daniel Miller als viertem Mann ein weiteres, diesmal recht obskures Projekt in Angriff: eine Single unter dem Namen Missing Scientists.

Die Platte enthält mit der Dandy Livingstone-Coverversion 'Big City, Bright Lights' einen lustigen Synthi-Reggae, und auf der 8-Seite 'Discotheque X', ein endloses Indie-Funk-Stück mit gesprochenen Dialogen, bei denen man auch Dan sehr gut raushört.

Insgesamt ist dieses durchaus hörenswerte Werk ein Beweis dafür, daß man in der Independentszens von 1980 noch so ziemlich alles machen konnte, was einem gerade einfiel, ohne selbst unbedingt wissen zu müssen, warum.

Aber zurück zu den TVPs, deren Repertoire nach ein paar Proben aus Dans Songs und einer Handvoll Mod- und Soulklassikern bestand.

Sie fanden, das müsse einstweilen genügen, und wollten ihre Wirkung bei einem Auftritt in der Londoner Central School of Arts testen. Wie sich später herausstellen sollte, wurden am nämlichen Abend noch ganz andere Wirkungen getestet.

Dan: 'Es war das erste PSYCHODELIC HAPPENING seit den Sixties. Die frühen Sex Pistols-Auftritte waren nichts dagegen!

Nachdem ich zwei Stücke gespielt hatte, fing ich an zu halluzinieren, jemand hatte mir LSD ins Glas gekippt. Später wurde mir erzählt, daß die Swell Maps auf die Sühne kamen und mit den beiden anderen weiterspielten. Ich war eine Woche lang blau im Gesicht.'

Dieser denkwürdige Auftritt gab dem Ex-Swell Maps-Bassisten Jowe Head (wir werden gelegentlich noch auf ihn zurückkommen) das Recht, genau zehn Jahre später zu behaupten: 'Ich habe beim allerersten TVPs-Konzert gespielt und

war seitdem immer ein Mitglied der Band, eine Zeitlang versäumte ich es nur, zu den Auftritten zu erscheinen.').

So unwerfend seine erste Erfahrung mit psychedelischen Drogen auch gewesen sein mag, auch sie konnte Dan nicht vom offiziellen Live-Debut der TVPs abhalten, das am 22. Mai 1980 im Clarendon Hotel in Hammersmith stattfinden sollte, im Vorprogramm von This Heat und Essential Logic.

Wer sich noch an diese Bands erinnert, wird sich vorstellen können, was ihr Publikum von der Vorgruppe erwarten würde, und so beschlossen die TV Personalities. ihm einen unvergeßlichen Abend zu bereiten.

Dan: 'Wir bauten eine kunstvolle Film- und Lightshow auf. Zu diesem Zweck errichteten wir zwei Leinwände an beiden Seiten der Halle und projizierten eine Collage aus Ölkreisen, 'arty' Dias und Filmen, unter anderem mit der königlichen Familie und den Supremes.

Wir durchwühlten oft die Mülltonnen in der Dean Street, wo alle diese Filmstudios sind. Sie werfen immer eine Menge ausrangierte Filme weg, manche davon zu schockierend, um darüber zu reden.

Jedenfalls war der Auftritt ein großer Erfolg für uns. Das Publikum war allerdings schon ein bißchen bizarr. Seit meiner Kindheit hatte ich keinen

echten Hippie mehr gesehen, und in dieser Halle saßen 400 von ihnen im Schneidersitz rum.

Wir kamen in den unglaublichsten Mod-Pop Art-Klamotten auf die Bühne, RAF-Fliegerjacken und Krawatten.

Jeder sagte uns, wir seien SUPER...und natürlich waren wir das!'

Angesichts der historischen Bedeutung des allerersten offiziellen TVPs-Auftritts kann ich dem geneigten Leser die Aufzählung aller 13 gespielten Songs (so viele sind mir jedenfalls bekannt) nicht erspa-



ren, denn nur ganze vier davon wurden auf Platten veröffentlicht.
Es handelt sich ausnahmslos um einfache, enthusiastische Singalong-Hymnen, aus denen man ohne Probleme eine sehr unterhaltsame LP hätte basteln können: 'Anxiety Block', 'Away Day to Brighton', 'God's Got a Grudge On Me', 'Hello Edward' (gewidmet ihrem 'old pal and collaborator' Ed Ball, der Refrain ist geklaut bei dem Volkslied 'Meister Jakob'), 'I Just Don't Know What to Say', 'Bridget Riley', 'It Had to Happen' (interessante Querverbindung zu Ed Ball, der auf der BBer Times-LP 'Beat Torture' einem Lied über seine TVPs-Vergangenheit den gleichen Titel gab), das funky 'Girl On a Motorcycle' (so hieß ein Sixties-Film mit Marianne Faithful), 'La Grande

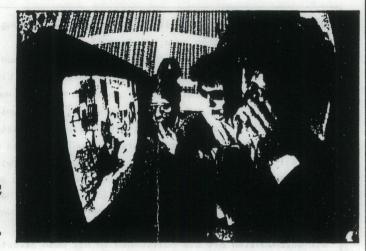
What's on TV, Dan?

THE TV Personalities (right)
preview their debut album
— due out in November —
with a double A-sided single
singing the praises of Syd
Barrett.

The singles, titled 'I Know Where Syd Barrett Lives'/'Arthur The Gardner', will be available through Rough Trade.

The band, meanwhile, are on the verge of recording their first album, a 20-track project featuring cover versions of The Who's 'Glow Glif and 'Mary Anna With The Shaky Hand' and The Creation's 'Painter Man' and 'Biff Bang Pow.'
The Personalities, still fronted by Dan — AKA Nicholas —

The Personalities, still fronted by Dan — AKA Nicholas — Persons, have just returned from a series of gigs in West Berlin and may even be considering dates in America by the time the LP le released. Pic: George Bodner.



AUS DEM NEW MUSICAL EXPRESS VOM 4. OKTOBER 1980

Illusion', 'My Magic Playground', 'Part Time Punks' (in der Monochrome Set-Version, auch musikalisch), 'I Know Where Syd Barrett Lives' und 'Red With Purple Flashes' (noch eine Querverbindung zu Ed Ball, denn den gleichen Titel trug die erste Times-Single – wie Dan hatte auch Ed ihn einem Artikel über die TVPs-Idole The Creation entnommen).

.

Die TV Personalities hatten etwa 15 Konzerte hinter sich, als sie im August 1980 die Chance bekamen, ihre erste und einzige Peel-Session aufzunehmen (well die Skids abgesagt hatten, Gott segne sie!).

Sie spielten die folgenden vier Songs: 'La Grande Illusion', 'Look Back in Anger', 'Silly Girl' und 'A Picture of Dorian Gray' (letzteres höchstwahrscheinlich von Joe gesungen).

Die fast akustischen Interpretationen der Songs mit ihrem zarten, subtilen Gesang klingen wie eine Vorwegnahme des Sarah-Sounds (wenn es so etwas gibt) und unterscheiden sich damit stark von den später veröffentlichten Versionen.

Wenn das Strange Fruit-Label die Absicht hat, jemals eine ihrer Peel Sessions-EPs an mich zu verkaufen, dann kann ich ihm nur den Rat geben, endlich dieses Juwel auf Platte zu pressen.

Inzwischen war der Ruf der TVPs bis nach Berlin gedrungen, und sie bekamen das Angebot. Mitte Oktober mehrere Tage im Excess Club zu spielen.

Sie hatten zwei Auftritte pro Abend ('just like The Beatles'), und am Ende waren sie <u>der</u> Geheimtip für die örtliche In-Crowd, die laut Dan aus 'Punks und dekadenten Berlinern' bestand.

Die TVPs spielten Songs von ihren Singles und der ersten LP mit einer

seitdem selten erreichten Frische (kein Wunder, denn die LP war noch gar nicht aufgenommen), viele nie veröffentlichte Stücke wie das tolle Instrumental 'Plan to Kidnap Paul McCartney' (die Times-Fans horchen mal wieder auf), '...And Then Suddenly' und die Pink Floyd-artige Improvisation 'One Night in Berlin', und abschließend gab es noch ein Wunschkonzert mit 'We Love Malcolm' (O'Level), 'Mary Anne With the Shaky Hand' (The Who) und dem inzwischen fast zur geheimen Bandhymne avancierten 'Painter Man' von The Creation, das sich bis heute im Liverepertoire halten konnte.

Trotz des großen Erfolgs kam es zu Spannungen zwischen Joe und Mark, die damit endeten, daß Mark so früh wie möglich nach Hause fuhr.

Er hätte die anderen besser mitnehmen sollen, denn als sie ein paar Tage später die Rückreise antreten wollten, wurden sie von einem Eisenbahnerstreik aufgehalten. An sich wäre das keine allzu tragische Sache gewesen, hätte nicht ein wichtiger Auftritt im Londoner Rock Garden angestanden, zu dem sie nun unmöglich rechtzeitig erscheinen konnten.

Also riefen sie Mark an, der daraufhin Ed Ball und dessen Freund und späteren Times-Bassisten John East mobilisierte.

Die drei traten als TV Personalities auf, ohne daß der Veranstalter und ein Großteil des Publikums etwas merkten, im Gegenteil, es wurden immerhin zwei Zugaben verlangt.

(5) Nr. 1 in San Francisco

Als Dan wieder in London ankam, war er in Topform und ging Ende Oktober mit Mark ins Studio (um das Betriebsklima nicht unnötig zu gefährden, mußte der gute Joe zu Hause bleiben), wo die beiden, bei fünf Songs mit Ed Ball am Bass, innerhalb von drei Tagen die erste TV Personalities-LP aufnahmen.

Dan namnte sie sehr treffend 'And Don't the Kids Just Love It?', und sie wurde im Januar 1981 veröffentlicht.

Mit dem Cover entwickelte Dan seine Synthese aus der Punk-Collage-Technik und Sixties-Motiven weiter (wobei letztere deutlich den Ton angeben), die Vorderseite zeigt die mittlerweile schon legendäre John Steed/Twiggy-Montage, auf der Rückseite finden wir weitere Fotos (Pete Townshend, Marilyn Monroe, ein Creation-EP-Cover), ironische Verfremdungen ('produced by Vic Hammersmith-Broadway', eine Verballhornung des Jam-Produzenten), rätselhafte poetische Zeilen, von denen eine, 'Paradise is for the blessed, not for the sex-obsessed', genau zehn Jahre später nochmals zur Geltung kommen sollte, und Anspielungen auf Kultfilme wie 'If...' (aus dem das 'Paradise'-Zitat stammt), 'Clockwork Orange' und die 'Prisoner'-Fernsehserie. Die Musik paßt sich dieser Entwicklung an, der 60er-Einfluß reicht vom Jam-Demo-Sound bis zu Folk- und Kinderliederelementen, während die Texte

sich sehr gut unter einem der Songtitel zusammenfassen ließen, der da lautet 'Diary of a Young Man'.

Dan scheint hier die Höhen und vor allem Tiefen seines ganzen bisherigen Lebens eingebracht zu haben, seine Empfindungen und Gefühle von Frust und Zorn bis zu tiefster Depression in Songs wie 'This Angry Silence', 'The Crying Room' und 'Look Back in Anger', seine Erfahrungen im Berufsleben ('Glittering Prices'), seine Sixties-Träumereien ('Parties in Chelsea'), man könnte hier noch seitenlang weitermachen.

Exemplarisch für die Vielschichtigkeit der Sungs kann vielleicht 'Jackanory Stories' stehen, in dem Dan einer ironischen Betrachtung von Groschenheften philosophische Dimensionen verleiht ('just like life there's a good
beginning, but there is no meaning, so you might as well skip to the end,
it's the same old story, and I've heard that story a thousand times before'), und das alles in eine lustige, unwiderstehliche Kinder-Pop-Melodie
verpackt.

Überhaupt Melodien: unter der leicht schrägen Oberfläche sind ein paar zeitlose Klassiker versteckt, die auch heute noch nichts von ihrer Wirkung verloren haben, besonders 'Silly Girl', 'A Picture of Dorian Gray', 'La

Grande Illusion' und das
Portrait des Glückspilzes
'Geoffrey Ingram', dem einfach alles gelingt, er kann
im Kaufhaus so viel klauen
wie er will, die Mädchen an
der Kasse lächeln ihn nur
an, er kommt beim ausverkauften Jam-Gig in letzter
Minute noch auf. die Gästeliste, kurzum: 'Geoffrey always gets home as it starts
to rain'.

Ein Stück fehlt noch bei dieser Aufzählung: 'I Know' Where Syd Barrett Lives'



wurde gleichzeitig mit der LP als Single ausgekoppelt und entwickelte sich zu einem der größten TVPs-Hits, verkaufte 18 000 Stück und war mit ein Grund dafür, daß Holland eine Hochburg der Band wurde, denn dort stürmte es sogar die Pop-Charts.

Später wurde es auch in Japan veröffentlicht (im Klappcover, mit japanischen Texten), wo es sich 5000 mal verkauft haben soll, und jeder der 5000 Käufer scheint die Platte wie seinen Augapfel zu hüten, denn ich kenne

keinen Europäer, der ein Exemplar davon besitzt oder auch nur gesehen hat. Beim ersten Hören kommt einem der Erfolg dieser versponnen-naiven Liebes-erklärung an den Erfinder des versponnen-naiven Popsongs etwas überraschend vor. Er wird erst nachvollziehbar, wenn man mal versucht, ihren äußerst seltsamen Refrain wieder aus dem Kopf zu kriegen.

Der Text erzählt, wie Dan und Syd sich zum Tee treffen und über die alten Zeiten plaudern, aber Dan gibt zu, daß das doch leicht übertrieben ist: 'Gesprochen habe ich nie mit ihm, aber vor sechs Jahren (ca. 1984) habe ich ihn getroffen, am Ende einer Collegeparty, wo er für eine halbe Stunde aufgetaucht ist.

Vorher sah ich ihn schon mal in den 70er Jahren, da arbeitete er als Hotelportier in Chelsea - seltsam, aber wahr.

Ich habe ihn also nie richtig kennengelernt, aber ich habe eine Bekannte, die heute sehr eng mit ihm befreundet ist, und die eigentlich durch mich mit ihm zusammenkam.

Sie hatte ein großes Bild von ihm gemalt und wollte es ihm schenken, und sie fragte mich, ob ich wüßte, wo er wohnt. Ich hab's ihr gesagt, und seitdem sind sie zusammen. Sie schreibt mir gelegentlich eine Postkarte



und erzählt mir, was er gerade macht.'

Die 8-Seite 'Arthur the Gardener' führt das Thema 'verrückter Gärtner' weiter, und das Cover zieren mal wieder zwei wunderbare Kinderfotos. Wie die Single war auch die LP ein Riesenerfolg.

Dan: 'Stell dir mal vor, wir hatten damals vielleicht gerade mal zwanzig Auftritte gehabt, und unsere LP war Nummer Eins in den Charts von San Francisco.

Wir waren so naiv und voll-

kommen ahnungslos, Rough Trade hat uns nicht gesagt, was los war.'
Auch in anderer Hinsicht war das Verhältnis der TVPs zu ihrer Plattenfirma
nicht ungetrübt. Dan hatte zum Beispiel den Eindruck, daß Rough Trade sie
nicht besonders ernst nahm und ihren Erfolg dazu benutzte, um Bands, die
das Label für musikalisch wichtiger hielt (wie z.B. Pere Ubu), an den Mann
zu bringen (vor allem bei Konzertbuchungen, wo sie Promotern, die an den
TVPs interessiert waren, andere Gruppen anboten).

Zu diesem unguten Gefühl, in aller Freundschaft verschaukelt zu werden, gesellte sich noch ein weiteres Problem, das Dan auf eine ungewöhnliche Idee brachte.

Dan: 'In England war es so, daß die Leute bei jedem Auftritt nur nach 'Part Time Punks' schrien. Wir hatten ja inzwischen großen Erfolg mit unserer ersten LP gehabt, und 'Syd Barrett' war ein Hit gewesen, trotzdem gab es immer noch diesen Rummel um 'Part Time Punks', also dachte ich: ich muß was anderes machen, und gründete die Gifted Children.'



The Gifted Children, so hatte bekanntlich schon mal eine von Joe Fosters Bands geheißen, trotzdem war dieser nicht mit von der Partie.

Schlagzeuger Mark hatte einen befreundeten Bassisten namens Bernie Cooper mitgebracht, und in dieser Besetzung nahmen die drei eine Handvoll Songs für eine Single und eine mögliche LP auf. Nun brauchte Dan für sein neues Projekt nur noch ein Label.

Seinem Freund Ed Ball ging es genauso,

er hatte die Teenage Filmstars in The Times umbenannt und war noch ohne Plattenvertrag, und so taten die Beiden das Naheliegendste: sie gründeten ihr zweites gemeinsames Label.

Es hieß Whaamt, den Namen und das dazugehörige Logo klauten sie von einem Roy Lichtenstein-Bild.

Man verlor nicht viel Zeit, und schon im Frühjahr 81 erschienen auf Whaam! die Debut-Singles der Times ('Red With Purple Flashes') und der Gifted Children.

Letztere ist wohl mit das Übermütigste und Lebenslustigste, was Dan je veröffentlicht hat.

Auf der A-Seite 'Painting By Numbers' zählt er seine Swinging Sixties-Wunschträume auf ('And when I'm rich and famous / to New York I will go / I'll talk to Andy Warhol / on my own TV-show / and throw fantastic parties / and paint the White House red / I'll dine with Frank Sinatra / and stand for president'), untermalt von einem mitreißenden, sonnigen Popsong. Die B-Seite 'Lichtenstein Girl' ist ähnlich eingängig, aber psychedelischer, der Gesang gleicht eher einem Flüstern, und spätestens bei Dans Simpel-Synthi-Solo sind alle Herzen gewonnen.

Diese tolle Single paßte einerseits musikalisch sehr gut in das kurzlebige 81er Psychedelic Revival und war andererseits (inhaltlich) ein Vorgeschmack auf den 82er Pop-Sommer, trotzdem kaufte sie kein Mensch (erst viel später, als bekannt wurde, wer sich dahinter verbarg, wurde sie zum nesuchten Sammlerstück).

(6) Die Traumbesetzung

Der Gifted Children-Flop und Bernie Coopers Abgang ('Er verschwand spurlos') brachten Dan sehr schnell auf den Boden der Tatsachen zurück, und er reaktivierte die TV Personalities, wobei neben Mark Sheppard kein Geringerer als Ed Ball am Bass das, wie er selbst es treffend formulierte, 'finest line-up ever' komplettierte.

In dieser Traumbesetzung ging die Band zunächst auf England-Tour, bei der, wenn man Alan McGees Schilderung eines Auftritts im Londoner Venue glauben darf, einiges geboten wurde:

'Es war wie in einem Sixties-Cafe, die TVPs hatten etwa 40 Leute bei sich auf der Bühne. Als sie spielten, verteilten ihre Freunde Bananen und Drogen an das Publikum, boten Kaffee an, zeigten selbstgedrehte Filme, malten Bilder, trugen Gedichte vor, und am Ende stellte Dan fest, daß seine Rikkenbacker entzweigegangen war.'

Auch musikalisch lief genau das ab, was man von einem Trio erwarten kann, in dem sich zwei der größten Songschreiber der Insel auf der Höhe ihrer Kreativität präsentieren.

Das Repertoire bestand aus zumeist altbekannten TVPs-Songs (herausragend unter den wenigen unveröffentlichten ist 'The Girl That I Once Knew' mit

einem umwerfend schönen 'Oooooh...'-Refrain - würde mich nicht wundern, wenn es
ein obskurer Sixties-Hit wäre), einigen
Ed Ball-Kompositionen, die heute zu
Recht als Klassiker gelten, sich damals
aber offensichtlich noch im Arbeitsstadium befanden ('It's Time', 'If Now is
the Answer' und 'Big Painting'), einer
Verarschung von 'The Monochrome Set'
(die hatten sie wohl wirklich auf dem
Kicker) und einem absolut wundervollen
'Eight Miles High', in dessen Improvisa-



tionsteil Dans Gitarre und Eds Bass buchstäblich abheben.

Die TVPs waren also bestens drauf und gingen aus dem Tourbus schnurstracks ins Studio, wo sie im Juni und Juli 81 Material für eine geplante zweite LP einspielten.

Auch Ed hatte jede Menge tolle Songs auf Lager, und weil sein Bassist John East sich mit der Neo-Psychedelia nicht so recht anfreunden konnte, so daß Ed seinen Part übernehmen mußte, bot er Dan einen Nebenjob als Times-Gi-

tarrist an, den dieser auf der gleichzeitig aufgenommenen 'Pop Goes Art'-LP bravourös erledigte.

Als alle Bänder gefüllt waren, folgte sofort die nächste Tour, diesmal durch Holland, wo die TVPs regelrecht gefeiert würden.

Trotzdem kam es bei dieser Gelegenheit zum großen Krach mit Rough Trade, weil deren miserable Organisation (zu viele freie Tage, keine Hotelzimmer etc.) die Gruppe dazu brachte, auf halbem Weg wieder umzukehren.

Als die Firma daraufhin eine Entschädigung verlangte und von dem Geld für die verkauften Platten abzog, hatten die TVPs die Nase voll und trennten sich von ihr.

Aber auch das konnte unseren Helden auf lange Sicht die Laune nicht vermiesen, besonders interessant wurde es, als Dan bei acht Konzerten mit den Times auf der Bühne stand.

Die Sache machte ihm viel Spaß, zu den Höhepunkten rechnet er einen Auftritt im



Rock Garden, wo sie sich als The Jam verkleideten (Dan: 'Wir sagten all die blöden Dinge, die Paul Weller immer zwischen den Songs sagte, wie (genuschelt) 'eesuayuolie' – das heißt 'here's one you all like'.').

Trotzdem hatte Dan nach einiger Zeit wieder Lust, sein eigenes Süppchen zu kochen.

Er stellte die Songs aus den Sessions mit Ed und die Gifted Children-Aufnahmen zur zweiten TV Personalities-LP 'Mummy Your Not Watching Me' zusammen, die im Herbst 81 gemeinsam mit 'Pop Goes Art' und dem ersten Marine Girls-Album auf Whaami erschien.

Die englische Sounds beschrieb 'Mummy' als 'Swell Maps doing their favourite Paul Weller- and Ray Davies-songs' und brachte damit die wesentlichen Faktoren unter einen Hut: geniales Songwriting und lustigen Krach.

Auf dieser Platte hat sich Dans Flirt mit der Psychedelia zu einer größeren Liebesaffäre ausgeweitet.

Nach allem, was zwischenzeitlich auf diesem Gebiet geschehen ist, mag einem das nicht mehr ganz so revolutionär vorkommen, aber nur in der grauen Theorie – wenn man sich 'Mummy' heute wieder anhört, nimmt sie einen noch genau so gefangen wie damals.

Sie beginnt mit dem kraftvollen, etwas an die Seeds erinnernden 'Adventure Playground', und genau das ist die ganze Platte: ein Abenteuerspielplatz, den Dan sich selbst aus seinen Erinnerungen an die geheimnisvolle Musik, die während seiner Kindheit in der Luft lag, und aus seinen gegenwärtigen Einflüssen zusammengebastelt hat.

Das folgende 'A Day in Heaven' faßt gleich alle Elemente zusammen. Der Text portraitiert einen typischen Sixties-Szene-Charakter, wie er in War-



hols Factory ein- und ausgegangen sein könnte und weist gleichzeitig gewisse autobiographische Züge auf ('she wants to be somebody'), die Musik ist eine einzigartige Mischung aus sphärischem Rauschen, hallendem Schlagzeug und Soundeffekten. Wenn dann noch eine einsame Melodica einsetzt, klingt das Ganze tatsächlich so, als hätten Lee Perry und Auqustus Pablo gemeinsam eine frühe Pink Floyd-Single produziert.

Und in dieser Echo-Hall-gebadeten Manier geht es weiter, wobei auch noch Dans Naivst-Synthi dazukommt (in dem Rummelplatz-Heuler 'Brian's Magic Car').

Das extremste Stück ist wohl 'David Hockney's Diaries', ein auf über sechs Minuten zerdehntes Zwei-Akkord-Monstrum, teilweise sogar mit PIL-Anklängen, in dem der Text mit der tollen Zeile 'I want the world to stop and stare whenever it sees me' fast ertrinkt.

Die beiden Songs der Gifted Children-Single sind auch enthalten, und dazu noch drei absolute Meisterwerke.

Da wäre zunächst der Titelsong, den man als psychologische Selbststudie deuten könnte: ist Dans Streben nach Ruhm durch mangelnde mütterliche Zuwendung in seiner Kindheit begründet?

Ich habe ihn danach gefragt, und er stellte zuerst mal klar: 'Ich strebe nicht nach Ruhm, was ich suche, ist eher Aufmerksamkeit.'

Meine Frage brachte Dan dazu, seine Kindheit zu schildern, und obwohl hier einiges auf ein 'ja' hindeutete, wehrte er sich doch gegen allzu vorder-gründige Interpretationen: 'Songs wie dieser drücken sehr persönliche Gefühle aus, etwa wenn ein Kind nach seiner Mutter ruft, und sie ist nicht

da.' Denken wir also darüber, was wir wollen.

Auch das wahrlich traumhafte 'Magnificent Dreams' mit einer entsprechend traumhaften Orgal kann hier nicht ohne eine kleine Exkursion abgehandelt werden, denn wie man hörte, war Dan enttäuscht darüber, daß es nicht von Bryan Ferry aufgenommen wurde. Hat er es ihm angeboten?

Dan: 'Nein, nein, ich habe es zwar für ihn geschrieben, aber er weiß es nicht mal, der Idiot. Ich habe es ihm nicht direkt angeboten, nur eine Cassette in seinen Briefkasten gesteckt, er wohnte sechs Straßen von mir entfernt in Chelsea.

Eigentlich habe ich meine Songs immer für alle möglichen Leute geschrieben. Ursprünglich wollte ich überhaupt nicht in einer Band sein, sondern Songs schreiben für Stars wie Dusty Springfield oder Bryan Ferry.

Ich konnte Bryan übrigens sehr gut vor dem Spiegel nachmachen, und 'Magnificent Dreams' mit seiner Stimme singen.

Ich dachte: 'Das ist das perfekte Stück für ihn, warum nimmt er es nicht auf?' Eines Tages wird er es tun, da bin ich ganz sicher.'

Absoluter Höhepunkt der LP, und auch einer von Dans persönlichen Favoriten, ist 'If I Could Write Poetry', das trotz (oder vielleicht gerade wegen) des recht ungewöhnlichen Gesangs das Jahrhundert-Liebeslied schlechthin darstellt.

Alles in allem ist 'Mummy Your Not Watching Me' eine Platte ohne jegliche Schwachstellen, und mit einem großartigen Cover – viel zu gut, intelligent



SO SCHÖN WAR DIE ZEIT - EDWARD BALL UND DANIEL TREACY 1981

und persönlich, um in die 81er Neo-Psychedelia-Bewegung zu passen, die Dan anfangs sehr unterhaltsam fand ('Es machte Spaß, freitags in den Groovy Cellar zu gehen, man fühlte sich, als wäre man in eine andere Zeit zurückversetzt.'), die aber, sobald sie als neuer Trend galt, eine Horde von 'Part Time Psychedelikern' anlockte, und von der Plattenindustrie aufgekauft wurde. Die war wie immer auf der Suche nach einem neuen, gut verkäuflichen 'Sound', und da mußten individualistische Bands wie die TVPs und die Times natürlich auf der Strecke bleiben.

Vielleicht ihr Glück, denn als sich abzeichnete, daß das neue Ding der 82er-Pop sein sollte, wurden die Groovy Cellar-Gruppen schneiler fallengelassen, als sie ihre Vorschüsse ausgeben konnten.

(7) Welcome to the Acid House

Nachdem der Neo-Psychedelia-Hype gestorben war, sah Dan das Whaam!-Label als Chance an, seine individuelle Version eines Sixties-Revivals in die Tat umzusetzen, und er verbrachte einige Zeit damit, geeignete Bands zusammenzusuchen.

Ed hatte andere Pläne, er wollte sich ganz auf die Times konzentrieren, gründete als eigenes Outlet Artpop und zog sich sowohl aus Whaam!, als auch aus den TV Personalities zurück.

Obwohl Dan Verständnis für diesen Schritt hatte, traf er ihn schwer. Nach dem hohen Niveau, das sie gemeinsam erreicht hatten, bedeutete Eds Ausstieg für Dan das Ende der Band, zumindest was Liveauftritte anging, weil er ihn nicht einfach ersetzen wollte.

Und so hätte Dan die TVPs als reines Studioprojekt weitergeführt, wenn ihn nicht im Frühjahr 1982 ein Angebot erreicht hätte, dem er als alter Velvet Underground-Jünger unmöglich widerstehen konnte: die TVPs sollten auf einem Festival in der Freien Universität Berlin spielen, dessen Headliner die legendäre Nico war.

Dan zögerte nicht lange, griff sich Mark und einen reaktivierten Joe Foster, mit dem er seit 18 Monaten nicht mehr zusammengespielt hatte (Joe hatte sich mit Malerei und anderen Dingen beschäftigt), und fertig waren die neuen TVPs, die, ohne sich mit gemeinsamen Proben aufzuhalten, zu einer denkwürdigen Mini-Deutschland-Tour aufbrachen.

Das Berliner Festival am 7. Mai 82, bei dem noch zwei deutsche Gruppen und Theatre of Hate auftreten sollten, hatte 4000 Leute und ein TV-Kamerateam angezogen, und es verlief wie folgt.

Dan: 'Das Publikum war den deutschen Bands gegenüber etwas feindselig, wir dagegen schienen ganz gut anzukommen.'

Kein Wunder, denn die TVPs starteten mit dem halb improvisierten 'Another Night in Berlin', womit sie wohl an 'One Night in Berlin' von 1980 anknüpfen wollten, spielten neue Stücke wie die gesungene Version von 'Plan to Kidnap Paul McCartney (die mit dem gleichnamigen Instrumental absolut nichts zu tun hat), das eindringliche 'I Don't Believe in God', und zum Abschluß – natürlich – 'Painter Man'.

Die Berliner erkannten sehr richtig, daß diesem Auftritt schwerlich etwas auch nur annähernd gleichwertiges folgen konnte, und zogen die Konsequenzen, wie Dans weiterer Schilderung des Abends zu entnehmen ist:

'Wir fanden es sehr beunruhigend, daß nach uns sowohl Theatre of Hate als



auch Nico mit Flaschen beworfen wurden.
Später erzählte man uns, wir seien zehn
Minuten lang im Fernsehen gewesen, obwohl man uns ursprünglich gar nicht eingeplant hatte.'

Nach diesem Riesenerfolg kam am folgenden Tag der zweite und letzte Deutschlandauftritt, und der Unterschied hätte krasser nicht sein können, denn das Konzert im Hamburger Versuchsfeld sahen, wie Diedrich Diederichsen sich erinnert, 'mein Bruder, 13 Skinheads und ich'.

In Abwandlung des Berliner Sets gab es diesmal zwei schöne Medleys: 'Waiting For the Man / I Can See For Miles / Roadrunner' und 'White Riot / She Loves You / Helter Skelter', das im Feedbackrauschen versank, sowie, wohl als Nico-Tribute, 'Where Are All the Chelsea Girls Now?'.

Die 13 Skinheads gaben sich erst zufrieden, als die Band zum zweiten Mal 'Part Time Punks' gespielt hatte, und besagter Diederichsen-Bruder nahm dieses Ereignis zum Anlaß für einen enthusiastischen Sounds-Artikel (unter seinem damaligen Pseudonym Ewald Braunsteiner), der für angehende TVPs-Fans wie mich sehr große Bedeutung hatte.

Nach diesem Abenteuer war Dan bereit für die Whaam!-Sommeroffensive, und er warf ein ganzes Paket brillanter Singles auf den Markt: die heute fast unbezahlbaren Debutwerke der Direct Hits, der Pastels und von Doctor & the Medics, außerdem Platten von Jed Dmochowski (dessen erste LP gleichzeitig erschien) und Le Mat.

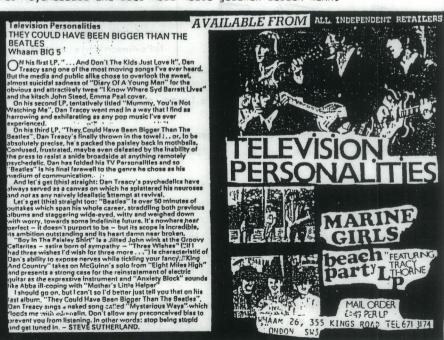
Mit Ausnahme der letzten sind alle diese Singles ihr Gewicht in Platin wert, und es ist einer von vielen Beweisen für den bedauernswerten Zustand unserer Welt, daß sie von einer so großartigen Kinderpop-/Beat-/Psychede-lia-Greitseite nicht nachhaltig erschüttert wurde (eine Breitseite, die man sich übrigens sogar noch eine Spur großartiger hätte vorstellen können, wenn man weiß, daß dem Whaam!-Künstlerstamm anfangs auch noch Nikki Sudden und Dolly Mixture angehörten).

Der Jeitrag der TVPs zu dieser Aktion war eine Eingle mit drei Songs aus Dans Archiv.

'Three Wishes' wurde bei der Gifted Children-jession aufgenommen und verbindet eine tolle Orgelmelodie mit der unkonventioneilen Lösung eines uralten Gedankenspiels: 'If I had three wishes, I'd wish for three more' - so kann man eine Fee austricksen, denn das war ja erst der erste Wunsch. Auf der 8-Seite sind zwei Stücke aus der Zeit der Debut-LP: eine andere Version von 'Geoffrey Ingram', in der die Leadgitarre durch ein Piano ersetzt wird, und der nicht verwendete Titelsong 'And Don't the Kids Just Love It?', ein flotter, wenn auch nicht unbedingt weltbewegender Rocker. Als weiteres Instrument zur Verbreitung seiner Vorstellung von Psychedelia eröffnete Dan im Sommer den 'Spontaneous Underground' als feste Einrichtung in einem Club in der Oxford Street.

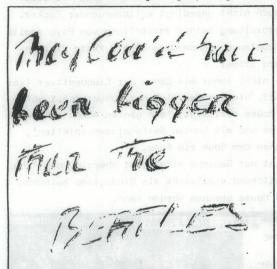
Leider deckten sich Dans Ideen nicht immer mit denen der Clubbesitzer (vor allem in kommerzieller Hinsicht). Sie konnten sich nur schwer damit abfinden, daß ihre Gäste, wie Alan McGee berichtet, 'den ganzen Abend in Pappkartons saßen, Joghurt löffelten und mit bunten Seifenblasen spielten', also machten sie nach acht Wochen dem Spuk ein Ende.

Wenn man das so liest, erscheint der Gedanke nicht ganz abwegig, daß 'The Spontaneous Underground' rückblickend vielleicht als Bindeglied zwischen 67er Psychedelia und 88er Acid House gesehen werden kann.



'Wäre durchaus möglich', meint Dan heute, 'eine Art Zehn-Jahre-Zyklus. Ich erinnere mich noch, wie ich mit zwölf oder dreizehn einen Film über die Velvet Underground sah, sie hatten eine Lightshow, und es passierte alles mögliche. Heute hat in London wieder jeder eine Lightshow und Go-Go-Tänzerinnen, aber vor zehn Jahren hat das kein Mensch gemacht. Die Acid House-Szene kommt mir allerdings etwas gezwungen vor, es wird von vornherein erwartet, daß verrückte Dinge passieren, in meinem Club war das anders.'

Inzwischen hatte Dan angefangen, Songs für eine neue LP aufzunehmen, aber



nachdem fünf oder sechs fertig waren, lief es nicht mehr so recht.

Also erinnerte er sich daran, daß er für die 'Three Wishes'-Single schon mal seine Schubladen geöffnet hatte, und suchte einfach weiter. Dabei stieß er auf eine so große Zahl vergessener Perlen, daß er sie mit dem neuen Meterial zu einer fast einstündigen Achterbahnfahrt durch fünf Jahre TVPs-Geschichte zusammenstellen konnte.

Bescheiden, wie er nun mal ist, nannte Dan die LP 'They Could Have Been Bigger Than The Beatles', und wer, liebe Leser, möchte ihm da widersprechen?

Ich jedenfalls könnte keine andere LP nennen, die ich in meinem Leben so oft gehört habe wie diese, und auch bei Dan nimmt sie eine Sonderstellung ein.

'Es ist meine persönliche Lieblingsplatte', sagt er, 'ich mag sie so sehr, weil alles drauf ist, was die TVPs ausmacht: something old, something new, something borrowed and something blue.'

Eine schöne und treffende Beschreibung. In der Rubrik 'old' finden wir die Originalversion von '14th Floor' (das einzige schon mal veröffentlichte Stück), sowie 'Anxiety Block' und 'Games For Boys' von den 'Smashing Time'-Sessions.

Unter 'borrowed' laufen die psychedelisch verfremdeten Coverversionen der Creation-Hits 'Painter Man' und 'Makin' Time' (als letzter Teil der Creation-Triologie erschien später noch 'Biff Bang Pow', sinnigerweise auf einer flexi des gerade von Biff Bang Pow-Leader Alan McGee gegründeten Creation Labels).

'Bigger Than The Beatles' ist schon insoweit ein Phänomen, als sie, obwohl die einzelnen Songs aus den verschiedensten Phasen der TVPs stammen, runtergeht wie Öl. Es ist eben doch immer der gleiche vertraute Geist, der hier in allen möglichen Verkleidungen ankommt, sei es als optimistische Popsongs wie die fetzige Version von 'David Hockney's Diaries', dessen lustiger Text hier erst richtig zur Geltung kommt, oder 'The Boy in the Paisley Shirt', eine Reminiszenz an den Groovy Cellar mit einer unwider-

stehlichen Kinderliedmelodie, oder als versponnene HippieHymnen wie 'In a Perfumed
Garden' und das zauberhafte
Instrumental 'Flowers For
Abigail', bei dem man die
Räucherstäbchen wirklich
riechen kann.

Ein weiteres Glanzstück ist die sechsminütige Wahnsinnsversion von 'King and Country' mit einer lärmigen Feedbackgitarre, die mit dem James Bond-Thema anfängt, und sich, nachdem sie die ganze Aggression dieses An-



tikriegsliedes herausgekehrt hat, schließlich in ein 'Eight Miles High'-Finale hinüberschraubt.

Das Instrumental 'Sooty's Disco Party' klingt wie der Versuch eines TV-Jingles, in dem das Hall-Schlagzeug und die artistischen Basslinien (Ed Ball?) der zweiten LP mit einer genial einfachen Synthi-Melodie zusammentreffen.

Besonders beeindruckend ist das Schlußstück 'Mysterious Ways', das eindeutig der Rubrik 'blue' zuzuordnen ist, denn hier zeigt Dan wirklich, was es heißt, den Blues zu haben: 'In my room I cried alone, with a bottle of beer and a bottle of pills...', vorgetragen zu einer fünf Minuten lang unveränderten Gitarrenfigur. Das ging wohl jedem unter die Haut, selbst zu einer Zeit, als noch alle zu ABC und Haircut 100 tanzten. Aber Dan war schon einen Schritt weiter auf einem Weg, den noch viele nach ihm gehen

Die LP erschien im Herbst 1982 in einem handbemalten/-besprühten Cover, aber im Gegensatz zu 'Pop Goes Art' regierte hier ein ökonomischer Minimalismus (einfacher ausgedrückt: Dan hat sich dabei nicht gerade überarbeitet).

Vier verschiedene Exemplare sind auf diesen Seiten abgedruckt, und wie von anderen Besitzern der LP zu erfahren war, wiederholen sich die einzelnen Motive öfters.

Einen großen Teil der Hüllen ziert ein ganz besonderes Sixties-Zitat, Mit roter Wasserfarbe hat Dan auf das weiße Cover die Worte gepinselt, die man mit Blut an die Wand geschmiert fand, nachdem Charles Manson und seine Jünger, angeblich inspiriert durch den Beatles-Song 'Helter Skelter', die Schauspielerin Sharon Tate umgebracht hatten.

0

Personell ging es bei den TV Personalities im Jahr 1982 zeitweise drunter und drüber, so stand eines abends auch mal ein gewisser Robyn Hitchcock als ihr Bassist auf der Bühne, bevor sie diese Position im Oktober mit Mark Flunder, einem, wie Dan es formuliert, 'Nichtsnutz und fanatischen TVPs-Fan', wieder fest besetzen konnten.

Ihren zweifellos prominentesten Gastbassisten durften sie aber erst kurz



danach begrüßen, und das kam so: jener prominente Bassist, gleichermaßen legendärer Punk-Veteran wie aktiver Sixties-Fan, befand sich damals durch einen weltweiten Disco-Hit auf dem Gipfel seiner Popularität.

Eines Tages hörte er in einem Club in Chicago eine Single, die seine Kennerohren sofort als obskure Sechziger-Rarität identifizier-

Als der Discjockey ihm mitteilte, das Werk sei 'Sma-

shing Time' von den TVPs und gerade mal ein gutes Jahr alt, wußte unser Freund, was er zu tun hatte.

Sobald er wieder in London war, ging er zu einem TVPs-Konzert, wo sich dann folgendes ereignete.

Dan: 'Bei einem Auftritt schaue ich eigentlich nie ins Publikum, ich schaue auf den Boden.

Während dieses Auftritts hörte ich den ganzen Abend über jemanden nach 'Smashing Time' schreien. Weil der neue Bassist es noch nicht kannte, war das Stück leider nicht in unserem Set, ich hätte es höchstens allein spielen können.

Plötzlich sprang dieser Typ auf die Bühne, riß dem Bassisten sein Instrument aus den Händen und rief: 'Ich weiß, wie man das spielt!'.

Ich sah auf, und - mein Gott - vor mir stand Captain Sensible! Also spielten wir zusammen 'Smashing Time', und er kannte es ganz genau, es war großartig. Er brachte uns mit seinem Auto nach Hause und blieb über Nacht, und wir sind seitdem gut befreundet, er schreibt uns Ansichtskarten und sowas.'

Mit der Zeit wurde Dan die ganze Sache (Konzerte, Club, Label...) doch zu turbulent, er brauchte mehr Ruhe, damit er sich wieder aufs Schreiben konzentrieren konnte.

Um nicht in Vergessenheit zu geraten, starteten die TVPs noch schnell einen Coup, der schon mit dem Titel und der Zusammenstellung ihrer letzten LP vorbereitet worden war.

Dan: 'Ursprünglich hatte es ja ein ganz neues Album werden sollen, aber nachdem das nicht klappte, wollte ich einen besonderen Knalleffekt.

Darum nannte ich die Platte 'They Could Have Been Bigger Than The Beatles' und teilte später den Zeitungen mit, die TVPs würden sich auflösen, und zwar in der gleichen Nacht wie The Jam. Es war natürlich nur eine Ente, und ich erwartete eigentlich nicht, daß sich irgendwer dafür interessieren würde, denn die Musikzeitschriften in England hatten sich seit 'Part Time Punks' nicht mehr um uns gekümmert. Aber - ich konnte es kaum



glauben - in der folgenden Woche schrieben sie Riesenartikel, 'TVPs Split Up', und alle Journalisten sagten: 'Oh, ich habe die TV Personalities immer gemocht, schade...'.

Das war so ähnlich wie mit all den Leuten, die behaupten, sie hätten den ersten Auftritt der Sex Pistols gesehen, demnach müssen wohl an die zwei Millionen dabeigewesen sein.'

Also gaben die TVPs am 11. Dezember 1982 im Moonlight Club ihr 'Abschieds-konzert', am gleichen Tag wie The Jam in Brighton, aber nicht ganz so end-

Personalities, Squeeze delay splits and where are TV PERSONALTIES - who announced their impending disbandment three weeks ago, and last week said they would be playing their last-ever gig this Sunday (31) at London Musicians Collective - now appear to have had second thoughts, as they have fixed three further dates through into December. These shows are all in London - at Camden Dingwalls (November 15) ersonalities now? a return to the Musicians Collective (28) and West Hampstead Moonlight Club (December 4). They still insist that the end is nigh, but don't rule out the possibility of further dates. You O TELEVISION PERSONALITIES | guitarist Dan Treacy is now all and the concentrate on have also announced their never know, they may still be gigging in the New Year! TV PERSONATIES who snounced their applit decision was weaken to be a sounced their applit decision was a formation or a support of the sounced their applit decision was a formation or a support of the sounced their applitude of th break-up, so maintaining the sequence of disbandments over the past few weeks. They were planning to concentrate on one of the original punk groups, running the independent whose influence was always Whami Records label, though greater than their record sales. the future intentions of their the future intentions of their third album "They Could Have Been Bigger Than The Beetles", They say they 've decided to iney say they ye decided to call it a day due to "frustration with the limitations of being with the first 2500 copies with the limitations of being ludicrously type-bast as a cult band". Main songwriter and coming in a limited edition Individually hand-painted sleeve, it's on the Wham! label, as is their recently issued single Three Wishes.

gültig, denn kurz darauf übermittelten sie der Presse die frohe Botschaft, sie hätten sich das mit dem Split angesichts ihrer plötzlichen Beliebtheit doch noch mal anders überlegt.

8 Der Song des Jahrzehnts

Ganz so aus der Luft gegriffen war Dans Split-Idee allerdings doch nicht, denn Ende 82 stand ihm der Sinn sehr wohl nach Veränderungen.

Der einfache Live-Sound, den er mit den beiden Marks (Sheppard und Flunder) hervorbrachte, fing an, ihn zu langweilen. Zur Auflockerung nahm er seinen alten Freund Dave Musker als Keyboarder in die Band.

Kurz darauf lud sich auch Joe Foster wieder ein, im Gepäck eine nagelneue 12-String-Gitarre, der Dan beim besten Willen nicht widerstehen konnte. Aber schon nach kurzer Zeit wurde Dan klar, daß die Fünferbesetzung doch keine besonders gute Idee gewesen war.

'Ich schrieb einfache Songs, die oft sehr darunter litten, daß ihnen zu viele verschiedene Ideen der anderen Musiker aufgepfropft wurden', sagt er, 'Ich schob die Aufnahmen für die neue LP hinaus, so lange ich konnte und hoffte, Joe und Dave würden die Band von sich aus wieder verlassen.' Leider erwies sich Dans Feingefühl in diesem Fall als nicht sehr wirksam, denn Joe und Mark fühlten sich pudelwohl, wobei besonders ersterer eine immer dominierendere Rolle einnahm, der Dan aufgrund seiner wieder mal sehr schlechten psychischen Verfassung nicht viel entgegenzusetzen hatte. Mark Sheppard, dessen Verhältnis zu Joe noch nie besonders herzlich gewesen war, stieg in dieser Phase aus, um sich Robyn Hitchcocks Band anzuschließen (wo er wohl nicht lange geblieben ist, ich habe ihn jedenfalls auf keiner Platte entdecken können).

Als im Juni 1983 immer noch keine Lösung des Problems in Sicht war, konnte

Dan sich nicht mehr länger vor den Plattenaufnahmen drücken.

'Ich war damals sehr deprimiert', erinnert er sich, 'und ich hatte den ewig gleichen Gitarre/Bass/Schlagzeug-Sound satt, er war zum Klischee verkommen, also beschloß ich, die neuen Songs ohne Schlagzeuger aufzunehmen. Ich wußte, daß die Velvet Underground das schon mal gemacht hatten, und ich dachte, wenn die das konnten, dann konnten wir es auch versuchen.' Auf diese Weise entstand die LP 'The Painted Word'. Sie enthält auch Songs mit Schlagzeug, dabei handelt es sich um ältere Demos, bei denen Mark noch mitgespielt hatte.

Dan: 'Eins dieser Demos war 'A Sense of Belonging'. Als Geoff Travis von Rough Trade es hörte, fiel er vom Stuhl und versprach mir alle die Dinge, die er später für Morrissey getan hat, wenn er bloß diese Platte rausbringen dürfte.

Nach dem, was zwischen uns und Rough Trade schon gelaufen war, konnte ich seine Nerven nur bewundern. Es klang so, als hätten sie uns endlich als ernstzunehmende Künstler akzeptiert.

Am nächsten Tag zeigte ich ihm meinen Coverentwurf, und er war entsetzt. Es war das Foto eines mißhandelten Kindes und sollte aussagen, daß Gewalt ein alltägliches Ereignis ist, daß sie in den verschiedensten und furchtbarsten Formen daherkommt, und daß Regierungen, die uns mit Nuklearwaffen bedrohen (was die eigentliche Grundlage des Songtextes ist), keineswegs

die einzigen Übeltäter sind.
Die Bombe ist etwas, worüber man sich Sorgen machen muß, aber das kann nicht bedeuten, daß wir unsere Augen vor anderen schrecklichen Dingen verschließen dürfen, wie zum Beispiel vor Kindesmißhandlung.

Irgendein Idiot hielt das Cover für eine billige Schocktaktik zur Erzeugung eines 'HEAVY UP-WARD SALES TREND, MAAN!', folglich wurde die Platte zwar veröffentlicht, aber man kehrte sie sauber unter den Teppich.'



ANZEIGE AUS THE CATALOGUE, APRIL 83

Es stellt sich die Frage, ob Dans kompromißlose Haltung in dieser Angelegenheit nicht ein Fehler war, denn bei allem Verständnis für sein Anliegen muß man doch sagen, daß das verwendete Foto wirklich verdammt harter Stoff für ein Plattencover war.

Wenn man sich dann noch vor Augen hält, wie verbreitet billige Effekte auf

Plattenhüllen nun mal leider sind, erscheinen die Befürchtungen der Firma nicht ganz unbegründet, die ganze Aktion könne als Versuch gedeutet werden, die bornierte Regenbogenpresse zu kostenloser Publicity zu bewegen (man sollte sich zum Vergleich daran erinnern, welche Probleme der eben erwähnte Morrissey bekam, nur weil jemand vermutete, eine Textstelle in einem Smiths-Song spiele auf Kindermißbrauch an – wie gesagt: nur eine Textxtelle, und die nichtmal auf einer Single).



An sich ist Dans Rückgrat natürlich bewundernswert, tragisch wird die ganze Sache dadurch, daß es sich bei 'A Sense of
Belonging' nicht um irgendeine Single
handelt, sondern um ein wahrhaft epochales Werk - nicht allein wegen seiner
zeitlosen Schönheit, sondern vor allem
wegen seiner historischen Bedeutung.
Nach 'Part Time Punks' hatte Dan hier
zum zweiten Mal den Niedergang einer Bewegung exakt auf den Punkt gebracht, denn
so wie einst dem Punk ging es jetzt dem

82er Pop. Der kurze euphorische Rausch täuschte, das scheinbare Umdrehen aller subkulturellen Werte in ihr Gegenteil hatten die Meisten nicht verstanden, so daß die ganze Bewegung von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

1983 hatte das System schon gewonnen, die tolle Musik, die die Charts aufgemischt hatte, wurde sehr schnell durch die Produkte widerlicher Industrieclones verdrängt, und eine lawinenartig wachsende Schar von Yuppies setzte das, was eigentlich nur ein Täuschungsmanöver hätte sein sollen, eifrig in die Tat um, politisch und lifestylemäßig.

Lange konnte ein sensibler Mensch diese zunächst verlockende Welt aus stilvollem Outfit und glitzerndem Nachtleben nicht unbeschwert genießen angesichts dessen, was sonst noch in der Welt passierte.

Die Folge war, daß die Popszene in den Jahren 1983/84, in denen sie ohne greifbare Alternative alleingelassen war, von einer schleichenden Massendepression heimgesucht wurde (offen gesagt: es war die schlimmste Zeit meines Lebens).

'A Sense of Belonging', genau das war es, was uns damals gefehlt hat, und man muß es Dan Treacy hoch anrechnen, daß er, als andere Leute noch in Yuppie-Seligkeit mit den Sektgläsern klimperten, eine viele Jahre andauernde Entwicklung vorwegnahm, die letztlich dahin geführt hat, daß die (zumindest teilweise) gleichen Leute hier und jetzt Neil Young zum Mann des Jahrzehnts erklären.

'Once there was confidence, now only fears / once there was laughter, now only tears / once there were reasons for our optimism / now we are drowning in a sea of cynicism', besser konnte man es nicht ausdrücken, und die musikalische Umsetzung tat das ihre: eine Mundharmonika und ein wunderbares Piano setzen die Akzente in dieser eindringlichen Ballade, die zum Sesten gehört, was Oylan nie aufgenommen hat.

Sie klingt, als sei 'The Times, They Are-a-Changing' in die 'Blonde On Blonde'-Ära versetzt und von Mark E. Smith produziert worden.

War 'A Sense of Belonging' die Hymne einer grundsätzlichen Veränderung, so ging die B-Seite 'Paradise Estate' eher ins Detail. Dan schildert hier den deprimierenden Alltag einer Frührentnerfamilie in düstersten Grautönen, gegen die selbst 'Dead End Street' wie ein Idyll wirkt.

Die Platte war Single der Woche im englischen Sounds und im Melody Maker, der Kritiker in letzterem nahm sie zum Anlaß für ein flammendes Manifest gegen die damals gerade zur weltweiten Plage heranwachsenden Eurythmics (von Diederichsen zu Recht als 'Pop-Altamont' apostrophiert).

Unnötig hinzuzufügen, daß die Platte aufgrund der 'tatkräftigen Unterstützung' durch Rough Trade kaum in der Lage war, Berge zu versetzen, aber der enttäuschende Verlauf dieser Aktion war nicht der einzige Dämpfer, den das Jahr 1983 für die TVPs bereithielt.

Schon lange vor Erscheinen der Single war Dan klargeworden, daß Rough Tra-

SINGLES OF THE WEEK

TELEVISION PERSONALITIES: "A Sense Of Belonging" (Rough Trade).

CONSIDER this a sobering slap round the face. Consider this a demand for a return to some sanity. Consider this what you will, but it seems to me that as TVP are easily this decade's most consistently moving band and you've probably never even heard of them is a damning indication of the sorry state you've allowed pop to sink into. I mean, what the hell are you lot doing? Listening to the Eurythmics? What the hell are we doing proclaiming "Here Comes The Rain Again" the first great single of '84 while consigning Big Country's magnificent "Wonderland" to the dumper?

Consider this, then, a reassurance that we here at MM haven't all been afflicted by last week's lapse in good taste. Consider this a challenge. People talk about Annie

Consider this, then, a reassurance that we here at min haven't all been amicted by last week's lapse in good taste. Consider this a challenge. People talk about Annie Lennox's voice as an instrument capable of some expression. Come off it! It's a cliched technique for delivering cliches. Soulful, they call it. Soul. Think about it. Then listen again. Listen to Dan Treacy. This man is embarrassed to be here and he wouldn't be if it weren't perfectly necessary. He can make you feel happy and sad, good and bad at the same time. He can make you feel angry at him for making you feel so quilty. Yet he understands compassion.

He's dying on this record. Dying and only a desperate need to say the things that "A Sense Of Belonging" says has coaxed it into existence. This is no product, no fake. It's a record with a reason to exist. It's a protest song and it says: "And I know you think I'm young and naive because I go on CND marches..."

It's a clarion call for an end to cynicism and a start into action.

"And you often make jokes about what you will do when you hear the four minute warning/And if you think that's funny now/Wait until the bomb goes off and we'll all be in hysterics/You'll see babies dying."

A sense of belonging is clumsy and ugly and brutal and honest and it cuts and hurts and it's beautiful. Listen and cry for shame.

AUS DEM MELODY MAKER VOM 21. JANUAR 1984

de keinerlei Interesse mehr an der neuen LP haben würde, deshalb wollte er 'The Painted Word' auf Whaam! veröffentlichen, doch da schlug das Schicksal unerbittlich zu.

Das Preßwerk, das die Whaami-Platten hergestellt hatte, sah sich genötigt, zum wiederholten Male höflich an die noch ausstehende Begleichung diverser größerer Rechnungsbeträge zu erinnern und ließ zur massiven Unterstützung seines Ansinnens kurzerhand das ganze Label lahmlegen.

Die 'Sense of Belonging'-Single stand zu diesem Zeitpunkt (Herbst 83) erst kurz vor ihrer Veröffentlichung, aus dieser Richtung war also (wenn überhaupt) noch kein Geld zu erwarten.

Als Einnahmequelle blieben somit nur noch Liveauftritte übrig, und da Joe

einen Schlagzeuger namens Jeff Bloom kannte, stand dem nichts mehr im Wege.

Der erste Auftritt
der neuen Formation sollte im berühmten Living
Room-Club stattfinden, den Alan
McGee als Nachfolger seines Communication Club gegründet hatte, um
seinen Siegeszug
zum Creation-Labelboss-Fame anzutreten.

Jeff schaffte es
allerdings nicht,
rechtzeitig aus
dem Urlaub zurückzukommen, so daß
Mood Six-Gitarrist
(!) Tony Conway
für ihn einspringen mußte (auch
Mood Six-Sänger



Mood Six-Sanger HAVE A CUPPA TEA !

(!!) Phil Ward war VIER VON FÜNF TVPS BEI DER 'PAINTED WORD'-FOTOSESSION

übrigens schon mal auf dieser Position eingesetzt worden).

Die TVPs blieben Alan McGee auch in der Folgezeit sehr verbunden. Sie stellten ihm zwei Stücke für die schon erwähnte, heute fast unbezahlbare Flexi (Beilage seines 'Communication Blur'-Fanzines) zur Verfügung, das mit Garagenpower gespielte 'Biff Bang Pow' und eine Liveversion von 'A Picture of Dorian Gray', das Dan ansagt mit den Worten 'This is a song for someone I love very much, for someone I love more than anyone else in the world - this is a song for me', und sie spielten auch noch öfter in dem von August 83 bis Februar 84 bestehenden Living Room, der ausgerechnet bei einem ihrer Konzerte in Gestalt einer Polizeirazzia sein jähes Ende fand '(dokumentiert auf dem Sampler 'Alive in the Living Room').

Aber zurück zum Dezember 83, wo die TVPs das lukrative Angebot bekamen, an Weihnachten auf einem Festival in Italien zu spielen.

Bassist Mark Flunder war gerade ausgestiegen, und als Ersatz bot sich Jowe Head an, der der Band seit seiner Zeit bei den Swell Maps nahegestanden hatte.

Jowe ging als der definitiv gesichtsälteste TVP in die Geschichte ein, und seine künftige Tätigkeit umfaßte nicht nur die Bedienung der Bassgitarre, sondern auch den Titel 'Witzbold vom Dienst'.

Sein Humor wurde auch prompt einer harten Belastungsprobe unterzogen, denn der anstehende Italientrip sollte selbst in der an Chaos nicht gerade armen Bandhistorie einen Ehrenplatz einnehmen.

Die Hinreise war schon anstrengend genug, sie erfolgte in zwei getrennten Gruppen, und als diese endlich wieder vereint waren, mußten sie (total erledigt) um drei Uhr nachts vor einem offensichtlich völlig unter Drogen stehenden Publikum spielen.

Aber damit nicht genug, wie Dan berichtet: 'Danach teilte der Veranstalter mit. unsere Rückreisetickets seien erst in einer Woche gültig.

Aus lauter Frust verprügelten wir ihn. Er verschwand dann und tauchte kurze Zeit später mit den richtigen Tickets auf, obwohl der Schalter am Wochendende geschlossen war. Später fanden wir heraus, daß er sie gefälscht hatte.'

(9) Das Livetape des Schreckens

Als die TVPs glücklich wieder aus Italien zurückkamen, erwartete sie zur Abwechslung mal eine gute Nachricht: ihr Verleger hatte mit Illuminated Records endlich eine Plattenfirma aufgetrieben, die bereit war, 'The Painted Word' zu veröffentlichen.

Derart moralisch aufgerüstet, ging es im Januar 1984 gleich wieder auf Europatournee, deren deutscher Teil von dem Pastell-Vorläufer Whaam! Deutschland organisiert wurde. Die TVPs müssen schon einen beeindruckenden Troß abgegeben haben, als sie per Interrailticket, die Gitarren in Plastiktüten und Daves Orgel auf einem Handkarren, durch die Lande zogen.

Von diesem gesunden Minimalismus war bei den Auftritten allerdings wenig zu spüren. 'Es war furchtbar, und ich habe es gehaßt, es waren nicht die TVPs', lautete später Dans vernichtendes Urteil.

So pauschal kann diese Aussage natürlich nicht stehenbleiben, differenziert man aber etwas, dann kommt der wahre Kern schon zum Vorschein.

Wenn Dan sagt, dies seien nicht die TVPs gewesen, so hat er insoweit recht, als die Fünfer-Besetzung wirklich eine ganz neue Band war, die mit ihren Vorgängern so gut wie nichts gemeinsam hatte.

Und so trafen sich in den Konzerten zwei Welten. Die Songs von 'The Painted Word', die in ähnlicher Formation entstanden waren, kamen sehr gut, die Gitarren und die Orgel ergänzten einander zu einem psychedelischen Soundgeflecht erster Güte, zeitweise glaubt man sich in die Zeit der frühen Pink Floyd versetzt.

Den alten TVPs-Klassikern dagegen kam dieser Sound nicht immer nur zugute.

Daß beispielsweise Dave Musker zu Songs wie 'Silly Girl' beim besten Willen keine brauchbaren Orgelmelodien einfielen, ist ja durchaus verständlich, nur hätte er statt dessen nicht unbedingt Tonleitern üben müssen, und der bisweilen brutal-chaotische Backgroundgesang (Foregroundgesang wäre hier die treffendere Bezeichnung), der zu einer Art Wettbewerb verkam,



DIE
KLASSE
VON
1984:
DAVE,
JOE,
JOWE,
DAN
UND
JEFF
ALLE
FOTOS:
ELMAR
BOTSCHEN



den armen Daniel zu übertönen, zeugte auch nicht gerade von übermäßiger Sensibilität.

Damals empfand das nicht Jeder so, die meisten deutschen Fans sahen die TVPs bei dieser Tour zum ersten Mal, der Sound paßte auch ganz gut in die sich gerade um Bands wie Dream Syndicate und Green On Red sammelnde neue Gitarrenszene, und wenn dann noch Standards wie 'She Loves You' und 'Pablo Picasso' verbraten oder gar das legendäre 20-Minuten-Sixties-Medley angestimmt wurde, in dem Dan zu einer weitgehend gleichbleibenden Instrumentalbegleitung alles unterbrachte, was ihm so durch den Kopf zu gehen beliebte, und dessen Zusammensetzung folglich von Abend zu Abend wechselte, dann konnte man schon über manches hinwegsehen.

Um hier ausnahmsweise mal einen gewissen Meinungspluralismus wiederzugeben, sei noch angemerkt, daß es durchaus ernstzunehmende TVPs-Fans gibt, die gerade ein Konzert dieser Tour als ihr beeindruckendstes Erlebnis bezeichnen (es ist eben doch ein Unterschied, ob man selbst dabei ist, oder

ob man einen Stapel Livetapes durchhört, sieben Jahre hinterher, wenn man bekanntlich immer schlauer ist).

0

Zurück in U.K. kam es dann schließlich zum unvermeidlichen Showdown, als Joe einen Anteil an den Kompositionscredits von 'The Painted Word' und Geld für das Cover verlangte. Dan wollte davon nichts wissen, und Joe verließ die TV Personalities auf Nimmerwiedersehen.

Mit sich nahm er Dave Musker, womit er Dans geheime Wünsche erfüllte und die bis heute konstant gebliebene Besetzung (Dan, Jowe und Jeff) zurückließ.

Wie Joes Lebenslauf beweist, war Dan weder



JOWE HEAD, DER DEFINITIV GE-SICHTSÄLTESTE TVPS-BASSIST



DIE BIS HEUTE KONSTANTE BESETZUNG: DAN, JOWE ...

der Erste, noch der Letzte, mit dem er aneinander geriet, aber Dan muß ihm im Nachhinein doch zugute halten, daß Joe in seiner wechselvollen Geschichte immer dann da gewesen war. wenn er am dringendsten gebraucht wurde (manchmal na-

türlich auch, wenn er absolut nicht gebraucht wurde). Wie auch immer. Dans Kommentar, kurz und knapp: 'Joe Foster?

Wie auch immer, Dans Kommentar, kurz und knapp: 'Joe Foster? Never Again!'. Nach seiner TVPs-Zeit wurde Joe eine Art Hausproduzent des Creation-La-

bels (man munkelt, daß zu manchen Singles der Name auf dem Cover sein einziger
Beitrag war), von wo er zum Beispiel die
Pastels und die Membranes vergraulte,
gründete die Band Slaughter Joe, später
sein eigenes Label Kaleidoscopic Sound,
und brachte dort eine LP als Joe Foster
and the Modern Folk Quintet heraus.
Dave Musker spielte auf den ersten Singles von Biff Bang Pow und Revolving
Paint Dream, sowie bei den frühen Jasmine Minks, danach ist er mir nicht mehr
über den Weg gelaufen.

Ob Joes Geldforderung an Dan nun berechtigt war oder nicht, er war jedenfalls fest entschlossen, sie einzutreiben.

Also rief er Thomas Zimmermann von Pastell an und versprach ihm einen Livemitschnitt von der Januar-Tour, den dieser als LP veröffentlichen könne. Als Gegenleistung verlangte er 1500 DM.

Nachdem Pastell sich mit dem ebenfalls



... UND JEFF.

erst im Entstehen begriffenen Principe Logique-Label zusammengetan hatte, bekam Joe das Geld, und zur Verkürzung der Wartezeit machte man sich schon

mal an die Covergestaltung (für die Vorderseite sollte das Sixties-Girls-Foto vom Tourplakat verwendet werden). Den weiteren Verlauf der Ereignisse schildert uns in seiner unnachahmlichen Art Hansi Gross, Principe Logique-Gründer, ex-Pastell-Teilhaber und Chairman von Bouncing:

'Und dann kam der Tag, an dem das Band unserer ersten LP, der Live-LP der Television Personalities, uns erreichte! Es war auf einer etwas kleinen Spule aufgerollt, so klein, daß ein Teil des



DIE AUSSTEIGER: JOE UND DAVE

Bandes lose im Päckchen lag und arg zerknittert aussah; die verschiedenen Färbungen des Bandes ließen erkennen, daß es sich um mindestens drei verschiedene Sorten handelte, und eine erste Hörprobe zeigte, daß das Band schon vorher bespielt worden war, was man in leisen Passagen und Pausen noch gut hören konnte.

Ich bin dann einige Tage später nach Bremen ins Tonstudio Nord gefahren (eins der besten Schneidestudios in Deutschland), der gute Mensch, der die Matritzen herstellt, hat sich die ganze Sache fünf Minuten angehört und mir dann das Band in die Hand gedrückt mit der Bemerkung, es sei unter



BOOTLEGTAPE VON 1983/84

seinem Niveau.

Ähnlich erging es mir Tage später im Schneidestudio Brüggemann, wo ich beinah rausgeworfen wurde ('Raubpressungen machen wir nicht!!').

Erst nachdem ich glaubhaft versichern konnte, daß dieses Band für eine legale Veröffentlichung bestimmt sei (ungläubiges Staunen seitens der Cutterin Frau

Brüggemann), hat sie sich das ganze Band angehört, mir erklärt, wo man was verbessern könnte, daß sie dafür ca. 1200 DM haben wolle, und daß das Resultat immer noch Schrott sei!

Außerdem seien die Gitarren verstimmt, die Band könne keinen Rhythmus halten, der Sänger sei fürchterlich! Es müsse sich also um eine Kultgruppe handeln, und wenn wir schon unser sauer verdientes Geld in so was reinstecken wollten, sollten wir doch zumindest versuchen, an bessere Aufnahmen ranzukommen.



ENTWURF FÜR DAS 'AUTO DES SCHRECKENS'-BACKCOVER

Und der Rest ist Geschichte.

Da im Herbst 84 eine neue

TVPs-Tour geplant war, hab
ich mir damals von einem

Freund ein REVOX-2-Spur-Tonband ausgeliehen, beim Konzert in Enger dieses in die

PA gestöpselt, und 'Chocolate

Art' war fertig.

Produktionskosten: 36,90 (für's Band). Verkäufe bislang: ca. 4000. So werden Pop-Legenden ge-

schrieben!!'

Tja, so war das, und damit hätten wir uns mal wieder selbst überholt, denn bis zum Herbst ist es noch lang.

(10) Schampus für Wiegbert

Im Frühjahr 1984 erschien auf Illuminated Records die LP 'The Painted Word', deren Titel von Tom Wolfes Buch über die Kunstszene geklaut ist. Das Cover zeigt die TVPs-Besetzung, die auch auf Tour gewesen war, mit Ausnahme von Jowe (er hatte sich bei einem Konzert seiner Palookas verletzt und lag während der Fotosession im Krankenhaus).

Die düstere Pose, die sie dabei einnehmen, entspricht durchaus dem Inhalt der Platte.

Sie ist eine Stunde lang und hätte sogar noch länger sein sollen, was aber aus technischen Gründen nicht möglich war, darum mußte das zehnminütige '8ack to Vietnam' gekürzt und das Titelstück geteilt werden (womit auch die falsche Reihenfolge auf dem Cover erklärt wäre).

Die LP dokumentiert die innere Zerrissenheit, unter der Dan persönlich und die Band insgesamt litten, und war daher zunächst nur sehr schwer konsumierbar. 'Die Atmosphäre bei den Aufnahmen von 'The Painted Word' war für mich ziemlich unwirklich', sagt Dan, 'weil andere Leute in der Band versuchten, die Kontrolle zu übernehmen, außerdem hatte ich familiäre Probleme. Es ist nicht meine Art, meine jeweiligen Emotionen aus der Musik rauszuhalten, außerdem wurde der größte Teil dieser Platte erst im Studio geschrieben, und da konnte ich sowieso nicht anders.'

Kein Wunder also, daß die LP von einer bedrückenden Grundstimmung durchzogen wird, die sich schon auf der (komplett enthaltenen) Single angedeutet hatte, in den Songs geht es um Hausfrauendepressionen ('A Life Of Her Own') und Fälklandopfer ('Mentioned in Dispatches'), 'You'll Have To Scream Louder' ist ein aggressiver, schriller Rundumschlag gegen die herrschenden Verhältnisse, und der abschließende hypnotische Alptraum 'Back To Vietnam' läßt alles in 'Apocalypse Now'-Horror versinken.

Das ganze Album wäre wirklich kaum zu ertragen, wenn es nicht auch noch eine Sonnenseite hätte.

Das Titelstück ist ein zweiteiliges Happening mit Trompeten und orientalischen Gitarren, 'Stop and Smell the Roses' könnte wieder mal Syd Barrett gewidmet sein, und mit 'Happy All the Time' ist auch ein zauberhaft naives Kinderlied dabei ('I'm just looking for rainbows in a star-filled sky, and I am only waiting for the sun to shine').

Außerdem hat Dan seiner Sammlung großartiger Lovesongs zwei neue Exemplare hinzugefügt: das traurige Abschiedslied 'Say You Won't Cry' mit einem schönen Psych-Gitarren-Solo, und das Meisterwerk 'Someone to Share My Life With'.

Wie gesagt, ein Wechselbad der Gefühle, und es hat Jahre gedauert, bis ich die LP durchgehend genießen konnte.

Als die TVPs der Plattenfirma erzählten, wie populär sie auf dem Festland seien, glaubte die ihnen natürlich kein Wort (Dan: 'Sie dachten, wir würden maßlos übertreiben.'), und tat daher nicht viel für die Promotion.

Trotzdem verkaufte 'The Painted Word' sich sehr gut, und Dan hatte endlich

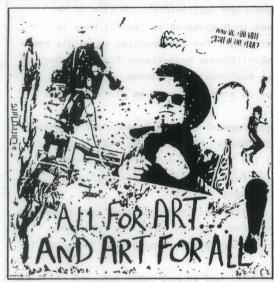
wieder Geld für Whaam!, wo er unter anderem die erste Direct Hits-LP 'Blow Up' und den Sampler 'All For Art and Art For All' veröffentlichen konnte.

Letzterer ist ein bunter
Psych-Beat-Reigen mit verschiedenen Whaam!-Stars, zwei
Jowe Head-Stücken, genialen
Eintagsfliegen wie The Tangerine Experience und The
Mixers, sowie dem Biff Bang
Pow-Vorläufer The Laughing
Apple.

Die TVPs selbst trugen neben

einer Dubversion von 'Happy All the Time' noch zwei Glanzstücke bei: den Debut-LP-Outtake 'My Favourite Films' (wieder unter dem Pseudonym The Gifted Children), in dem Dan alle seine Film-Idole von Malcolm McDowell





bis Rita Tushingham aufzählt. und das romantisch-melodiöse 'The Dream Inspires', Dessen Titel ist ein Wortspiel und bezieht sich auf zwei Kirchtürme in London, die man 'The Dreaming Spires' nennt. Dans kämpferische Liner Notes (gezeichnet 'The Cappuchino Kid') haben fast den Charakter eines Manifests und lassen erkennen, daß er seine Depressionen überwunden und zu einem neuen Selbstbewußtsein gefunden hat ('A Sixties revival!? Don't be dumb...the

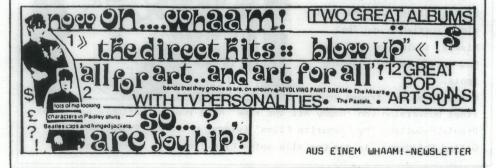
only revival here is the revival of that awareness. This record has been produced with tender, loving care...open your mind!!').

Selbstbewußtsein zeigten die TV Personalities auch im Verlauf der folgenden Anekdote. Dan behauptet, sie habe sich 1983 zugetragen, aber sein Umgang mit Jahreszahlen ist nicht ganz zu Unrecht etwas in Verruf geraten, und nach allen vorhandenen Informationen muß man sie wohl auf April 1984 datieren.

Dan: 'Der Pink Floyd-Gitarrist David Gilmour lud uns ein, im Vorprogramm seiner Solo-Tour zu spielen, er dachte wohl, eine junge Band würde seinem Image gut tun. Er kannte 'I Know Where Syd Barrett Lives' und mochte es sehr, wie übrigens auch Syd selbst, mit dem er gut befreundet ist.

Am ersten Tag traten wir im Hammersmith Odeon auf, der zweit- oder dritt-größten Halle in London.

Wir kamen auf die Bühne und waren zunächst sehr respektvoll, fingen mit



ein paar eigenen Songs an, und dann dachte ich: 'kommt, laßt uns ein bißchen Spaß haben', und wir spielten ein 25minütiges Syd Barrett-Medley.
Eigentlich hätten wir auf der gesamten Tour dabei sein sollen, aber nach
unserem Auftritt kam ein großer, schwarzer Typ in die Garderobe und knurrte: 'Mr. Gilmour ist nicht sehr glücklich über euch!' Er gab uns einen Umschlag und sagte: 'Hier ist euer Geld, verschwindet durch die Hintertür!'

Das Schönste an der Geschichte kam erst einen Monat später, als Dave Gilmour in Amerika in die Johnny Carson-Show eingeladen war. Die Sache hatte sich bis dorthin herumgesprochen, und als Johnny Carson nach den TV Personalities und ihrem Syd Barrett-Medley fragte, wurde der sehr, sehr wütend.'

Eine etwas andere Darstellung dieser Geschichte kann man der Syd Barrett-Biographie 'Crazy Diamond' entnehmen.

Danach soll der eigentliche Grund für Mr.

Gilmours Zorn die Tatsache gewesen sein,
daß Dan während seines Auftritts Syds

Im September startete dann die besagte zweite Tour durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein, die, wie Dan meint, deutlich schlechter

echte Adresse bekanntgegeben hatte.



TV. PERSONALITIES

13. SEPTEMBER GRAbenhalle – Güllen

besucht war als die erste. 'Eine ganze Menge Leute blieben weg, weil sie uns im Januar gesehen und die Veränderung unseres Stils nicht gemocht hatten.'

Ihrer Spiel- und sonstigen Laune tat das allerdings keinen Abbruch.

Dan ließ sich zu selbstvergessenen Gitarrenimprovisationen hinreißen (herausragend z.B. ein ellenlanges 'King and Country'-Intro beim Hannover-Konzert), sagte ein Stück an mit den Worten 'This song is for my boyfriend Morrissey', und die Sixties-und-sonstige-Lieblingslieder-Medleys waren zur Freude aller Beteiligten bis zu einer halben Stunde lang (mein persönlicher Favorit dabei: 'The Model' von Kraftwerk).

Das für die Live-LP mitgeschnittene Konzert vom 20. September im Forum Enger war neben der hervorragenden Musik noch aus einem anderen Grund sehr unterhaltsam, wie Hansi Gross verrät:

'Zu bemerken bei diesem 'Chocolat Art'-Auftritt sei noch, daß Jowe Head das ganze Konzert mit Verstärker auf 'stand-by' bestritt (d.h. er konnte den Bass nur über Monitor hören), und nach dauernden Bitten an den Mixer, den Bass lauter zu machen, letzteren übelst beschimpfte (was auf dem Tape gut zu hören ist!), um schließlich bei der Zugabe festzustellen, daß sein Verstärker nicht eingeschaltet war!

Das war auch der Grund, warum die TVPs bzw. Jowe sich weigerten, 1987 im Forum zu spielen. Als das Forum dann wegen eines ausgefallenen Konzerts die TVPs doch buchte, entschuldigte sich Jowe beim Forum-Mixer Wiegbert mit einer Flasche Schampus.'

0

Back Home hielt das Schicksal schon sein nächstes Attentat auf das leidgeprüfte Whaam!-Label bereit.

George Michael von dem erfolgreichen Popduo Wham ließ durch seine Anwälte mitteilen, er fordere eine sofortige Änderung des Labelnamens (der natürlich schon existiert hatte, als die beiden Milchbubis noch im Knabenchor sangen), und drohte gerichtliche Schritte an.

Anstatt sich auf einen Prozeß einzulassen (bei dem er wohl gute Chancen gehabt hätte), stimmte Schlitzohr Dan einem Vergleich zu, bei dem er die Abfindung von 500 auf 3000 Pfund hochhandelte.

Er schlug damit zwei Fliegen mit einer Klappe: erstens legte die geänderte Labelkonzeption (weg vom reinen Sixties-Pop) einen Namenswechsel ohnehin nahe, und zweitens konnte er mit dem Geld gleich den Start des Nachfolgers

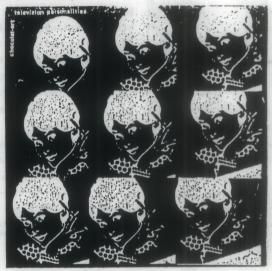


Dreamworld finanzieren. Und in die Zeitungen kam er mit der Affäre sowieso.

(11) Bits'n' Pieces

Im Februar 1985 erschien auf Pastell/Principe Logique die Live-LP 'Chocolat-Art (A Special Tribute to James Last)', eine sehr schöne Platte mit sparsamen, entspannten Interpretationen von zehn vielgespielten Klassikern und dem neuen Stück 'Then God Snaps His Finger', das mit seiner melancholischen Thematik (inclusive der religiösen Metaphern) an 'Mysterious Ways' von 'Bigger Than The Beatles' anknüpft.

Auch Jowes Warhol-Cover ist vom Feinsten, trotzdem konnten weder Dan noch seine Fans mit dieser Platte restlos zufrieden sein. Was sie alle vermißten, war natürlich das Sixties-Medlev. das in einer Dokumentation der damaligen Auftritte wirklich unter keinen Umständen hätte fehlen dürfen. und man kann nur hoffen, daß die kürzlich angekündigte CD-Version da einiges wiedergutmachen wird (nebenbei: Jowes Redeschlacht mit dem

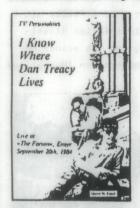


Mixer, die in Ausdrücken wie 'you total asshole' gipfelte, wäre sicher auch dazu geeignet, manche schwarze Seele zu erfreuen).

So aber kamen nur wenige Auserwählte in den vollen Genuß, denn in 50er-Auflage erschien eine Tapeversion mit dem gesamten Konzert, die unter den an der Tour beteiligten Personen verteilt wurde, und deren Titel 'I Know Where Dan Treacy Lives' selbigem auch nicht gerade Lobeshymnen entlockte. Wie auch immer Dan zu 'Chocolat-Art' stand, er mußte damit leben, denn bis zum nächsten TVPs-Vinyl sollte noch viel Wasser die Themse hinunterflie-Ben.

Dabei war ein ganzer Stapel von Veröffentlichungen geplant, über die schon sehr detaillierte Angaben verbreitet wurden, zum Beispiel eine Nachfolge-LP zu 'Bigger Than The Beatles' mit weiteren Juwelen aus dem Bandarchiv, und die Single 'A Good and Faithful Servant'.

Außerdem im Gespräch war eine Sammlung der frühen TVPs-, Times-, O'Level-, Teenage Filmstars- und Gifted Children-Aufnahmen, für die Dan und Ed Ball ein spezielles Label gründen wollten, sowie der 'All For Art'-Nachfolge-Sampler 'Yes Darling, But Is It Art?' mit zwei TVPs-Beiträgen. Nichts davon wurde je realisiert, einziges Tondokument aus diesem Jahr ist eine obskure Bootleg-Cassette namens '85 Demos' mit frühen Versionen von



'A Good and Faithful Servant', 'Sad Mona Lisa' und 'How I Learned to Love the Bomb', diversen für spätere 8-Seiten verwendeten Stücken und dem exclusiven 'Sunshine Tomorrow'.

Die Aufnahmen sind hervorragend, und stellenweise kann man die TVPs hier bei heimlichen Experimenten mit erstaunlich poppigen Synthiklängen ertappen.

Aber wie gesagt, offiziell lief in eigener Sache nicht viel, dafür war Dan an anderen Fronten aktiv.

Am 2. März 1985 eröffneten er und seine Freundin Emily Brown (an der der größte Teil der Arbeit hängen blieb) im Obergeschoß des 'Enterprise'-Pub in

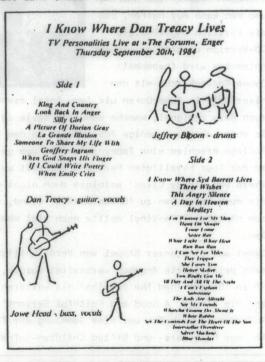
Nord-London den 'Room At the Top'-Club.

Am ersten Abend spielten Yeah Yeah Noh und die Bomb-Party, später folgten Gruppen wie die Direct Hits, Mood Six, die X-Men, die Prisoners und natürlich die TVPs themselves. 'Es war wohl (neben dem von Alan McGee) der er-

ste richtige Indie-Club',
sagt Dan heute, 'Unsere Bands
waren etwas anders als seine.
Wir hatten den Club zwei Jahre lang, und er lief wirklich
qut.'

Das 'Room At the Top'-Publikum kam auch in den Geouß der
ersten Auftritte der Mighty
Lemon Drops, denen Dan in ihren mageren Anfangszeiten kostenlose Unterkunft gewährte,
und deren später auf Dreamworld erschienene Debutsingle
'Like An Angel' ihnen sehr
bald einen Majordeal einbrachte.

Aber soweit sind wir noch nicht, im Sommer startete Dan sein neues Label mit Singles der One Thousand Vio-



lins und der US-Band The Impossible Years.

Emily gründete außerdem den TVPs-Fanclub, zu dessen herausragendsten Leistungen ein Fanzine gehörte, von dem leider nur zwei Ausgaben erschienen. Neben allerlei Klatsch, Tratsch und News (z.8. daß die TVPs in Schweden nach den Smiths, New Order und Style Council zur viertbesten englischen Band gewählt wurden) enthalten sie auch einen zweiteiligen, von Dan persönlich verfaßten historischen Rückblich, der - das braucht man wohl nicht extra zu betonen - zu den wichtigsten Eckpfeilern der vorliegenden Geschichte gehört.

Allerdings muß man dem guten Daniel attestieren, daß für seinen Umgang mit Jahreszahlen
das Wort 'sorglos' noch eine recht schmeichelhafte Umschreibung ist, und auch die 8esetzungsangaben erinnern zuweilen an alte Westernromane, in denen einer, der gerade den
Saloon verlassen hat, plötzlich seelenruhig
ein Bier bestellt.

Neben den Fanzines wurden auch Lyric Books zu allen vier Studio-LPs angeboten, außerdem eine Reihe von Livetapes, nach denen sich wohl jeder Fan die Finger lecken würde, nur ist mir keiner bekannt, der sie je in selbige be-



kommen hätte (obwohl Dan behauptet, Emily habe ca. 50 Stück wöchentlich



Dafür konnte man sich Ende 85 über eine nicht weniger spektakuläre Aufnahme freuen, als das Doppelalbum 'Communicate! - Live at the Thames Poly' erschien.

Es enthält zwei Stunden meist unanhörbares Geschrammel von zum Teil sehr namhaften Bands, aber zwei Stücke machen es doch zum Pflichtkauf: die Mekons mit 'Help Me Make It Through the Night' und die TV Personalities mit einer unglaublichen 12-Minuten-Version von 'Back to Vietnam'.

So aggressiv wie hier hat man Dan noch nie erlebt. Angetrieben von Jowes manischer Bass-

figur steigert er sich in einen wütenden Rap gegen den Krieg im Allgemeinen ('my uncle died in a war, my best friend at school died in a war') und Paul Hardcastles damals gerade aktuelle Vermarktung des Vietnamkriegs im Besonderen: 'N-N-Nineteen...fucking shit, I won't dance to a fucking war!'

self Portrait'

WAS BORN ON JUNE 19th 1960 AT 31. STEPHENS HOSPITAL FULHAM . I HAVE TWO OLDER SISTERS. BROUGHT UP AT COD FEARING CATHOLIC PRIMARY SCHOOL CALLED SERVITE. LATER WENT TO GOD MEARING CRAMMAR SCHOOL LONDON OR AFORY, RENCUNCED RELIGION AT EARLY AGE, LEFT SCHOOL AT AGE 16. PASSED MY EXAMS TO SPITE THE TEACHERS WHO SAID I WOULD FAIL AS I HAD THE SECOND WORST EVER ATTENDANCE RECORD. TORE UP MY EXAM CERTIFICATES THINKING DID NOT NEED THEM TO IMPRESS PEOPLE. I WAS RICHT.FIRST JOB WAS ASSISTANT TO PAUL MCCARTNEYS PHOTOGRAPHER CHARME WEST. HE KEPT ME BEHIND LATE DEVELOPING PORN ACRAPHIC STUFF . I USED TO KEEP THE PHOTOS OF YOUNG BOY'S .FICURED THAT WAS THE SORT OF THING ANDY WARHOL WOULD DO. WORKED FOR LED ZETPELIN AND THEN SIX COD AWFUL MONTHS IN AN AWFUL CHARITY FIRM THEIR HYPOCRISY SICKENED ME. I HAVE BEEN CAUTIOUS EVER SINCE ABOUT DOING BENEFIT PERFORMANCES. I DO NOT HAVE A SIXT'IES FIXAD'ION AS SOME MAKE OUT THEIR WAS LITTLE IN THE SIXTIES THAT HAD NOT BEEN DONE IN THE LATE TWENTIES, EXCEPT MUSIC OF COURSE.1 LOVE THE TWENTIES ERA. . CUTRACEOUS HAPPENINGS. SIXTIES INFLUENCE ME MUSICALLY PROM TIME TO TIME BUT THE DECADE WAS AN EXCESSIVE ONE.1 IXMT DREAM OF RECREATING IT. PAVOURITE WRITERS ARE SHELAGH DELANEY, E.R BRAITHWAITE, WARHOL MAKES ME

SMILE AT ANY TIME. PILMS. . . IT . . TASTE OF HONEY. THE BOYFRIEND. CLAPRARY TO OPINION I HAVE NEVER WRITTEN SONGS UNDER THE INFLUENCE OF DRUCS. I ALWAYS WAIT TILL THE FOLLOWING DAY. FAVOURITE MUSIC?JERUSALEM TO BE A PILCHIM LICHT CLASSICAL FIRST BOWLE ALBUM IMAGES. BAN DS?..OH COD THEY ALWAYS LET YOU DOWN ... VELVET UN DERCROUND. . WERE MACNIFICENT . . . THEY CHALLENGED THE CONVENTIONS .. AND NOW?, OH REAL TRAITORS, PASPELS, CYNDI LAUPER. BEST SONG I'VE WRITTEN? .. HAT'E THE WORD BEST MY SONGS CONVEY

FEELINGS, REAL FEELINGS. . I DON'T COMPETE WITH ANYTHING . . 1'VE COT SONGS DEAR TO ME. . THREE WISHES, MACHIFICENT DREAMS, POETRY ... HOPES?...TO KICK MY HABIT AND BE AN INFLUENCE TO OTHERS.

A CAP CALLED HOCKNEY WHO'S ADDICTED TO TV.

BAD TIMES ARE OVER CLOTHES ?CULOUR OF EYES ?FAVOURITE FOOD? NO NO ...

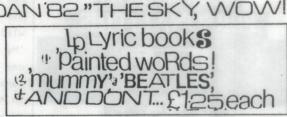
SELBSTPORTRAIT (I) AUS DER ERSTEN AUSGABE DES TV PERSONALITIES-FANCLUB-ZINES

Ich fragte Dan, ob die Erwähnung seines besten Freundes und seines Onkels einen authentischen Hintergrund hat.

Dan: 'Beim größten Anschlag in Nordirland, bei dem 18 Soldaten getötet wurden, alle so 17-18 Jahre alt, kam auch ein Schulkamerad von mir um. Er war nicht wirklich mein bester Freund, wir hatten wenig gemeinsam, aber ich respektierte ihn, und sein Tod hat mich sehr getroffen (mein wirklich bester Schulfreund starb übrigens bei einem Autounfall).

Ich hatte einen Onkel in Amerika, den traf ich zum ersten Mal, als ich fünf Jahre alt war, bevor er 1967 nach Vietnam ging. Damals war er ein typischer Amerikaner – groß, fröhlich und wohlhabend.

Als ich ihn das
nächste Mal sah, mit
elf oder zwölf, erkannte ich ihn nicht wieder, er kam mir vor wie
ein Schwachsinniger.'
Dans persönliche Erfah-



rungen sind aber vermutlich nicht die einzigen Gründe für die bedeutende Rolle, die seine Antikriegs-Haltung seit 1982 im Werk der TVPs einnahm (ein erster Vorläufer war ja schon 'King and Country' gewesen).

Wie alle Engländer hatte er während der Falkland-Krise erfahren müssen, daß Kriege gar nicht so weit weg sind, wie man in Europa normalerweise glaubt, und Mitte der 80er Jahre, als die Großmächte um Raketenstationie-rungen pokerten, war die Angst vor dem dritten Weltkrieg ohnehin allgegenwärtig.

Daher befanden sich die TVPs mit ihrer Anfang 1986 erschienenen 12"-Single 'How I Learned to Love the Bomb' mal wieder auf der Höhe der Zeit.

Hier verband Dan die aktuelle politische Stimmung, das heißt sowohl die Angst vor der Bombe, als auch den gerade aufkommenden UdSSR-Kult (ja, damals war es noch hip, zu sagen: 'the russians are my friends') mit Motiven aus dem gleichnamigen Stanley Kubrik-Film.

Also wieder eine Mischung aus Sixties- und Eighties-Elementen, wobei in diesem Fall die Musik deutlich zu letzteren tendiert.

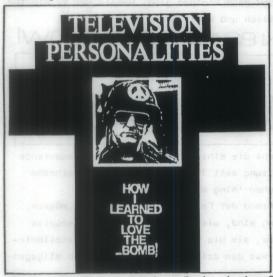
Auch aus heutiger Sicht ist 'Bomb' ein für die TVPs recht untypisches Stück (wenn man Jowe Heads sonstige Aktivitäten kennt, etwa mit den Palookas, dann ist sein Einfluß hier nicht zu überhören).

Es ist sehr aggressiv und eingängig und hätte die Fangemeinde sicherlich weit weniger verunsichert, wenn es nicht jahrelang ohne echten Nachfolger geblieben wäre. So aber stellte man sich die bange Frage: werden unsere Helden eine harte Polit-Gitarrenband à la Three Johns?

Nun, wenigstens die 8-Seite mit 'Now You're Just Being Ridiculous' und der

Studioversion von 'God Snaps His Fingers' zeigt die Band so introvertiert und eigenwillig wie wir sie kennen und lieben. Die beiden Songs sind zwar einerseits recht einprägsam, aber gleichzeitig so verschachtelt und vielschichtig, daß sie sich auch bei häufigem Gebrauch nicht abnutzen (besonders toll die psychedelisch verschlungenen Synthi-Linien).

Und für alle, die das noch nicht beruhigte (und die 88C Radio One empfangen konnten), folgte am 27. Februar 1986 eine Andy Kershaw-Session mit vier phänomenalen Songs, in denen sich die TVPs auf einer sensiblen Gratwanderung zwischen Melancholie und Lebensfreude befanden: 'Paradise Is For



the Blessed', das sich langsam und unwiderstehlich ins Hirn schleicht, und nicht wieder rauszukriegen ist, 'My Conscience Tells Me No', das übermütige, hemmungslos romantische 'I Still Believe in Magic' ('I still believe in silly things like Valentine cards and engagement rings'), und, als krönender Abschluß, 'Salvador Dali's Garden Party'.

Ich will mich ja nicht wiederholen, aber meinetwegen könnte das Strange Fruit-La-

bel die gesamte Peel Sessions-Serie einstampfen, wenn es nur endlich diese phantastischen Aufnahmen veröffentlichen würde, die sich teilweise sehr stark von den später erschienenen Versionen unterscheiden.

Im Lauf des Jahres waren dann endlich die lange angekündigten Dreamworld-Reissues der LPs 'Mummy Your Not Watching Me' und 'They Could Have Been Bigger Than The Beatles' in neuen Covers erhältlich, und im Herbst ließ Dan noch eine ganz besondere 'Bombe' platzen: die auf 1000 Stück limitierte 7"-Fassung von 'How I Learned to Love the Bomb'.

Es handelt sich hier nicht nur um eine geniale Platte, sondern auch um einen genialen Witz (sozusagen ein Plädoyer gegen die Maxi-Single): über ein halbes Jahr nach der kurzen 12"-Version erscheint die doppelt so lange (ca. 9 Minuten) 7"-Version – Wow!

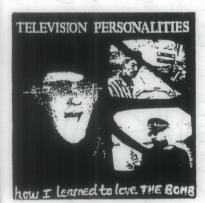
Hier wird klar, daß die 12" nur die Spitze des Eisbergs war, ein Ausschnitt aus einem psychedelischen Freak Out, der von Jowes dumpf wühlendem Bass und einer halb strangulierten Trompete vorangetrieben wird. Man fühlt sich in einen 68er Underground-Club versetzt, in dem Polit-Psych-Bands ih-



re Vietnam-Dias flackern lassen.

Auf der 8-Seite finden wir zwei der 85er Demos. 'Grocer's Daughter' ist eine magische Mixtur aus Folk-Gitarren, einem Synthi und etwas, das wie ein Kinderchor klingt (Keith West meets Syd Barrett).

Das leicht fragmentarische 'A Girl Called Charity' wirkt dagegen sehr lok-



ker, der Gesang ist verfremdet, die Melodie teilweise gepfiffen, und das alles über einer Bassfigur, die stark an 'I Helped Patrick McGoohan Escape' von den Times erinnert (oder soll ich gleich sagen, an 'Keep On Running'?).

0

Spätestens nach dieser Platte erreicht unsere Geschichte eine Phase, in der sich die Ereignisse nicht gerade überschlagen – will sagen: es tat sich kaum etwas.

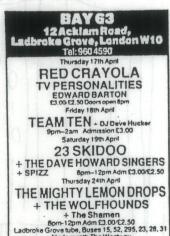
Das Problem ist nur. daß man auch nicht

behaupten kann, es tat sich nichts, denn die TVPs existierten weiterhin, traten immer mal wieder in London oder Umgebung auf (gern auch in Schottland), ließen sich sogar zu einigen Europatourneen überreden, aber ansonsten beschränkten sich die Bandaktivitäten in den nächsten drei Jahren im Wesentlichen darauf, ihre 'demnächst erscheinende' neue LP anzukündigen, bei deren Fertigstellung eine Komplikation die andere ablöste.

Dan: 'Wir fingen 1986 mit den Aufnahmen an. Rough Trade schuldete uns noch Geld, was sie zunächst bestritten, dann vertrösteten sie uns immer wieder, und irgendwann sagte ich: 'Vergeßt es!'. Wir machten dann die Backing Tracks fertig, aber bis dahin hatte ich die Nase voll von den Jongs, weil sie schon ziemlich alt waren, und dabei blieb es erstmal.' Um die Versorgung der vinylhungrigen TVPsfans mußten sich derweil andere Leute kümmern.

So erschien Anfang 1987 im Rahmen der limitierten Constrictor Collection die Single
'The Prettiest Girl in the World', die 1979/
AD als geplante Nachfolgerin von 'Part Time

'The Prettiest Girl in the World', die 1979/
80 als geplante Nachfolgerin von 'Part Time
Punks' entstanden sein soll. Die A-Seite ist sehr hübsch, kann aber bei allem kindlichen Charme mit den damals veröffentlichten Singles doch nicht ganz mithalten, das Gleiche gilt für die 8-Seite 'If That's What Love Is',



wo eine Melodica den Ton angibt.

Die Band wußte seinerzeit sicher recht gut, warum sie das Werk in der Schublade ließ, aber sieben Jahre später war man für jedes Lebenszeichen dankbar.

Sehr schön dagegen ist die romantische Ballade 'Miracles Take Longer', die die TVPs zu dem Benefiz-Sampler 'Let's Try Another Ideal Guest House' bei-

> T. V. **PERSONALITIES**

> > THE PRETTIEST GIRL IN THE WORLD

(C) 0507

1967 Postell

Cooperation Ltd.

GEMA AS RPM

steuerten, und die Klassikern wie 'Someone to Share My Life With' in nichts nachsteht. Sie ist bekannt von den '85 Demos' und war bereits Anfang 84 in einer stark abweichenden Frühfas-

sung im Liveprogramm. Die wohl bedeutendste Compilation, an der unsere Helden sich beteiligten, war Alan Duffvs Syd Barrett-Tribute 'Beyond the Wildwood'. das im Lauf seiner langen und abenteuerlichen Entstehungsgeschichte auch schon mal auf Dream-

world erscheinen und Beiträge von Leuten wie den Direct Hits und Martin Newell (Cleaners From Venus) enthalten sollte (hätte also durchaus ein Doppelalbum werden können).

Die Auswahl fiel hier auch den TVPs selbst sehr schwer, denn sie hatten tatsächlich schon sämtliche Barrett-Songs live gespielt (was David Gilmour wohl bestätigen könnte). Zunächst wollten sie sich an 'Bike' versuchen, dann an 'Scream Thy Last Scream' oder 'Jugband Blues' (die beide später von anderen Bands gecovert wurden), schließlich entschieden sie sich für die nicht sehr erfolgreiche dritte Pink Floyd-Single (die letzte mit Syd) 'Apples and Oranges'.

Und wer meint, die TVPs hätten eine reichlich schräge Version abgeliefert (wie auch ich anfangs), der sollte sich mal das ultraweirde Original anhören, an dem damals auch die ausgeflippten floyd-fans zu knabbern hatten.

Prince, Madonna und Nikki Sudden

Dans Freundin Emily hatte inzwischen ihre eigene Band Hangmans Beautiful Daughters gegründet, mit der sie tief in die Welt des Sixties-Freak-Beat eintauchte (nach irgendwelchen Incredible String Band-Bezügen, die der Name anzudeuten scheint, wird man dagegen vergeblich suchen).

Mit von der Partie waren drei Jungs, die aussahen, als seien sie soeben aus dem Ei geschlüpft, die aber schon in Gruppen wie Felt und Servants gespielt haben sollen, sowie die süße Sandy Cooley, die man durchaus als Neopsychedelia-Veteranin bezeichnen kann, war sie doch Jahre zuvor als Gogo-Girl von Mood Six aufgetreten.

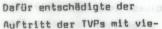
Die erste EP 'Love is Blue' erschien Anfang 87 auf Dreamworld, und Dan

hinterließ darauf deutliche Spuren. Das Titelstück, einen Räucherstäbchen-Psych-Pop-Traum, hat er gemeinsam mit Emily geschrieben, und der nachfolgende Garage-Punk-Fetzer 'Don't Ask My Name' (alias 'Jack') stammt ganz aus seiner Feder.

Auch die beiden übrigen Songs können sich hören lassen, vor allem 'Jonathan', wo die Band wie aufgepeppte Pretenders klingt.

Constrictor veröffentlichte eine erweiterte Fassung als Mini-LP, der Dan mit 'Strange Things' das für jede Platte dieses Genres obligatorische

'Fade-Out-Into-Nirvana'-Schlußstück verpaßt hat. Die Hangmans begleiteten die TVPs dann auch auf ihrer 87er Frühjahrstour, wo sie. zumindest als ich sie sah, vor allem ihren jugendlichen Charme spielen ließen. Von den Instrumenten konnte man wegen diverser technischer Probleme nicht allzuviel hören, aber der gute Wille war durchaus erkennbar.





DAN: 'ALS WIR NOCH EINE PSYCHEDELICBAND WAREN, Auftritt der TVPs mit vie- HAB' ICH NIE SO VIELE SAITEN KAPUTTGEMACHT.

len neuen Songs ('von unserer nächsten LP, die im Juni erscheinen wird'), alten Favourites (sogar das fast vergessene 'Bridget Riley', Dans Huldigung an eine Op Art-Meisterin mit den genialen Anfangszeilen 'She painted the world, stepped inside and shut the door', wurde wieder ausgegraben). Drogenwitzen (Jowe: 'We haven't taken LSD for...two weeks') und einem eindrucksvollen, 15minütigen Antikriegsblock aus 'King and Country'. 'Back to Vietnam' und 'How I Learned to Love the Bomb', in dessen Verlauf Jowe seinen Bass (wenn ich mich nicht irre) mit einem Geigenbogen traktierte. Bei einem anschließenden Interview zeigte Dan sich sehr zufrieden mit der Tour.

'Die Promoter rieten uns, bis zur Veröffentlichung der neuen LP zu warten, aber wir wollten einfach hierherkommen, ein paar neue und ein paar alte Songs spielen und sehen, was passiert.

Wenn uns dann nur 50 Leute hätten hören wollen, wäre das auch in Ordnung gewesen. Aber diese Tour 1st unsere bisher erfolgreichste überhaupt, die meisten Konzerte waren ausverkauft, 500 bis 600 Leute, wir spielten zehn neue Songs pro Abend, und es lief wunderbar.

In England ist alles sehr festgelegt, man ist entweder eine Psychedelic-band, oder eine Modband usw. Hier ist das anders, bei dieser Tour waren zum Beispiel viele Mods im Publikum, und wir spielten einige Songs, die sie wahrscheinlich weniger mochten, aber keiner hat sich beschwert, die Leute sind geduldiger und scheinen alles zu akzeptieren, was wir machen.' Es liegt mir fern, die Leser mit allzuvielen Einzelheiten meines nicht sehr kompetent geführten ersten TVPs-Interviews zu langweilen (Ich: 'I'm not a professional journalist.' – Jowe: 'We're not a professional band.'), richtig kurzweilig wurde es auch erst, als ich das Gespräch auf andere Musik brachte. Ich fragte Dan, was er vom plötzlichen Erfolg seiner Ex-Whaam!-Schützlinge Doctor & The Medics (mit dem Nr. 1-Hit 'Spirit in the Sky') hielte.

Dan (lachend): 'Ich hasse sie, sie sind die schlechteste Band der Welt, sie sind schrecklich. Vor Jahren hab' ich schon gesagt, wenn sie es je bis ins Fernsehen schaffen, werden sie Nr. 1 der Charts.'



JOWE: 'DAS HAST DU DAMALS NUR NICHT GEMERKT.' FOTOS: THOMAS RINNERT

'Welche Musik magst Du?'
Dan: 'Mein absoluter Lieblings-Popstar im Moment
ist Prince.'

Darauf diskutierten Dan und Jowe die Aufnahme eines Prince-Stücks ins Liveprogramm, bei späteren Auftritten sollen sie tatsächlich '1999' gespielt haben, ebenso 'Into the Groove' von Madonna.

Jowe: 'Ja, Prince und Madonna. Wie hieß die 8and nochmal, die du magst, die mit 'Suburbia'?'

Dan: 'Pet Shop Boys? Du magst die Pet Shop Boys.'

Jowe: 'Da bin ich mir nicht so sicher, aber ich mag A-ha.'

Dan: 'Ich auch.'

Womit mir die Gelegenheit zugespielt wurde, eine Episode einzuflechten, die ich im Direct Hits Monthly gelesen hatte, daß nämlich, als die Direct Hits ihre erste LP (für Whaam!) aufnahmen, im gleichen Studio zwei ausgemergelte Jungs mit fremdartigem Akzent herumhingen, die in einer Abstellkammer schliefen und das Studio benutzen durften, wenn ein Termin ausfiel. Die ausgemergelten Jungs waren Norweger und wurden später unter dem Namen A-ha weltberühmt.

Dan: 'Ja, ich erinnere mich, sie schliefen im Nebenzimmer.

Als wir die erste TVPs-LP aufnahmen, war das im gleichen Studio, das die Gang of Four benutzten, bevor sie bekannt wurden, die schliefen da auch auf dem Fußboden.'

Jowe: 'Ich hab' die ganze erste Swell Maps-LP aufgenommen, während Nikki Sudden geschlafen hat.'

Ja, wir erinnern uns, es war die Saison der Nikki Sudden-Witze und -Anekdoten, eine Disziplin, in der Jowe wahre Meisterschaft entwickelte.

Bei einer anderen Gelegenheit, als darüber gesprochen wurde, daß eine der vertraglich abgesicherten Pflichten des Veranstalters bei Nikkis Auftritten die Bereitstellung einer Flasche besten Champagners sei, lästerte Jowe: 'Das macht er nur, weil ihm der Name gefällt, in Wirklichkeit kann er Champagner nicht von Asti Spumante unterscheiden. Ich habe ihn schon mal tagelang mit der gleichen halbvollen Weinflasche rumlaufen sehen.'

0

Aber nicht nur der gute Nikki, auch die TVPs waren 1987 so populär, daß sie schon ein halbes Jahr später erneut auf Tour gehen konnten, wieder mit den Hangmans, die wieder ihren Kampf gegen die Technik verloren.

Auch dieses TV Personalities-Konzert war ein Erlebnis.

Der zwei-Stunden-Auftritt bestand zur Hälfte aus neuen Songs, beeindrukkend vor allem Jowes Demonstration, wie alkoholisiert man sein kann, ohne umzufallen, die unverfrorene Version von Smokies 'Living Next Door to Alice' und das Zugabenmedley aus 'Bike' (Pink Floyd), 'Godstar' (Psychic TV) und 'I Wanna Marry a Lighthouse Keeper' ('Clockwork Orange'-Sound-

track). Absoluter Höhepunkt aber war für mich 'A Sense of Belonging'. Bei diesem Stück verbreitete sich eine Magie, die mich nachträglich erst richtig all das erfassen ließ, was ich viele Seiten vorher darüber geschrieben habe.



JEFF UND DAN 1987 IN HEIDELBERG FOTO: THOMAS RINNERT

Das Konzert im Mannheimer 'Hard Rock'-Club (ein paar wochen zuvor hatte ich dort die Direct Hits untergehen sehen) war sehr gut besucht, und es herrschte eine tolle Stimmung – für die TVPs mittlerweile schon ein gewohnter Zustand.

Dan: 'Diese Tour war noch besser besucht als die letzte, und wir merkten, daß wir überhaupt keine Platten machen mußten, um im Gespräch zu bleiben. Ich hatte damals sowieso die Nase voll von Labels, und vor allem auch davon, selbst eins zu betreiben. Es ging mir auf die Nerven, jeden Morgen zwischen Kisten voller Platten aufzuwachen, am Ende war es nicht anders, als würde ich in einer Metzgerei arbeiten, oder in einem Supermarkt.'

Dieser allgemeinen Unlust fiel sogar die bereits angekündigte TVPs-Single 'Privi-lege' zum Opfer, deren 8-Seite 'Just Me and My Desire' zwei Jahre später auf einer Tape-Compilation namens 'Everlasting' landete, die aber trotz ihres vielversprechenden Titels keine große Verbreitung gefunden hat, nicht mal Dan selbst hat ein Exemplar davon.

DANTRACEY of stadium band TV PERSONALITIES is so hard up he's sold the master tapes of their first LP to a second hand shop in Balham!

AUS DEM NME VOM 13. AUGUST 1988

Und so erschien Ende 87 als letzte Dreamworld-Platte die zweite Hangmans-Mini-LP 'Trash Mantra', die dem Debut kaum nachstand.

Phantastisch vor allem das auch als Single ausgekoppelte 'They Fall For Things Like Love' und das Shadows of Knight-Cover 'Darkside', wo 'Emily stark an Janis Joplin erinnert.

Dan hatte diesmal nur ein Stück geschrieben, das aggressive 'Pushin' Me Too Hard', und das sollte auch das letzte sein, was seine Fans für lange Zeit von ihm zu hören bekamen.

(13) Pink Floyd in Ostberlin

Im Jahr 1988 war hierzulande überhaupt kein Lebenszeichen von den TVPs zu vernehmen, Dan hatte wohl genug damit zu tun, sein Label langsam auslaufen zu lassen.

Daneben gab es immer mal wieder Liveauftritte, und es wurde auch gelegentlich an der neuen LP gebastelt (wobei eigentlich immer nur zu erfahren war, wer diesmal welchen Studiotermin verpaßt hatte).

Dans Beziehung zu Emily ging in die Brüche, seine neue Lebensgefährtin war Alice, die Ex-Freundin von The Legend. Außerdem soll er Probleme mit seiner Wohnung gehabt haben, er lebte in einer sehr schlechten Gegend und erzählte auch mal was von einem Einbruch, aber nichts genaues weiß man nicht.

Einziges mir bekanntes Tondokument aus diesem Jahr ist der Mitschnitt ei-

nes Dan Treacy-Soloauftritts in der Londoner Market Tavern.

Passend zur Jahreszeit (es war November) sang er eine Reihe von unglaublich langsamen, tieftraurigen Liedern zur akustischen Gitarre, die eine schöne Nikki Sudden-LP abgegeben hätten (schon die Titel sagen alles: 'Sad Little Boy', 'The Shadows That Haunt Me' etc.).

Unter den ca. fünf Zuhörern, die diesem Ereignis beiwohnten, befand sich auch Ed Ball, der gerade seinen Geburtstag feierte. Gegen Ende wurde es diesem anscheinend doch etwas zu trübsinnig, und er brachte Dan auf kurzweiligere Gedanken, nämlich die, sich gemeinsam an 'Solitaire' (das Ed Joe 'fuckin' Slaughter fuckin' Foster' widmet), dem Sweet-Hit 'The Six Teens' und dem Willie Nelson/Julio Iglesias-Schmachtfetzen 'To All the Girls I've Loved Before' zu vergehen.

Tja, das war 1988.

0

So richtig in Gang kamen die Dinge erst wieder im folgenden Jahr.

Die TVPs waren damals schon in einer recht merkwürdigen Situation. Ihre
Konzerte zogen (zumindest auf dem Kontinent) regelmäßig eine beachtliche
Zahl von Fans an, ihre Platten dagegen waren, bis auf 'Chocolat-Art',
nicht zu kriegen. Einer Riesennachfrage stand also so gut wie kein Amgebot
gegenüber.

Dans Problem war, daß er selbst wohl weder Geld noch Lust hatte, seine Platten auf eigene Faust rauszubringen, daß er aber andererseits auch keiner Firma mehr traute.

Da erschien als Retter in der Not Clive Solomon, mit dessen Label Fire Records auch schon die Times und die Direct Hits zusammengearbeitet hat-

TUES 25TH APRIL ENTRANCE E3.50 DOORS 8.30PM

PERSONALITIES

GROOVEYARD

HANGMANS BEAUTIFUL DAUGHTERS

DRUMMONDS: 73-77 EUSTON RD, NW1

ten.

Dan: 'Ich will nur noch Platten machen mit Leuten, auf die ich mich absolut verlassen kann, und den Inhaber von Fire Records kenne ich, seit ich 15 oder 16 war, er war mein erster Verleger. Er bot mir

einen sehr guten Vertrag an und gab uns Geld, damit wir die LP fertigstellen konnten.'

Außerdem kauften Fire Records Dan die Rechte für alle bisherigen TVPs-Studio-LPs ab. Der 3etrag, den sie gezahlt haben, ist nicht bekannt, aber das (wenn auch unwahre) Gerücht, Dan habe mit dem Geld ein eigenes Haus erworben, läßt die Dimensionen zumindest erahnen.

Nach diesem Deal ging es aufwärts.

Als die FDJ im Juni 1989 auf der Ostberliner Insel der Jugend ein Festival

veranstaltete, fielen die Headliner That Petrol Emotion aus, und die TVPs wurden als Last Minute-Ersatz gebucht.

Ihrem Status als Hauptact entsprechend brachte man sie im besten Hotel der Stadt unter und behandelte sie (endlich mal) wie echte Popstars. Als Dan der gewaltigen Lautsprechertürme ansichtig wurde, mußte er natürlich

gleich noch einen draufsetzen und verlangte eine Lightshow und Trockeneisnebel (wenn schon Popstar, dann richtig - später stellte Dan die Band vor mit den Worten: 'Wir sind The Pink Floyd.').

Beim Konzert, das vor immerhin 5000 Zuschauern stattfand und teilweise im Radio übertragen wurde, drehten die TVPs die Verstärker voll auf und spielten einen krachigen, aber vergleichsweise disziplinierten Set.

In ihren Zwischenbemerkungen war allerdings eine gewisse Respektlosigkeit nicht zu überhören. 'It's good to be in a democratic country after living in England', verkündete Jowe und warf mit den Worten 'here's some English money for you' eine Ladung Monopolygeld

in die Menge.



Man sieht, es fehlten nicht mehr viele Schritte vom Luxushotel zum Gefängnis, aber die FDJ schien Spaß zu verstehen.

Zu den musikalischen Höhepunkten des Abends gehörten 'Part Time Mods' (Dan trat im stilechten Parka auf), das in 'White Riot' überging, und das großartige, bisher unveröffentlichte 'Why Don't You Tell Me About Your Drugs', am anderen Ende des Qualitätsspektrums rangiert das Medley aus 'Heroes', 'Vicious' und 'Godstar', vor allem wegen Jowes Gesang.

Als erstes Resultat der Zusammenerbeit mit Fire Records erschien im Oktober 1989 die Single 'Salvador Dali's Garden Party'.

Übersensibel wie die Fans qach der langen Zeit geworden waren, witterten viele von ihnen bei der A-Seite sofort Stagnation, wenn nicht Rückschritt unter anderen Umständen hätten sie dieses Meisterwerk sicherlich unbeschwerter genießen können.

Denn ein Meisterwerk ist es schon, dieses übermütige Konzentrat aller Elemente, die die TVPs bis zu ihrer dritten LP so unwiderstehlich machten, eingebettet in einen zirpenden und zischenden Süpersound, mit dem Dan seine gesammelten Sixties-Ikonen auf eine Polonaise über die Eighties-Dancefloors schickt.

Wie gesagt, wäre das Stück erschienen, als es entstand, nämlich vier Jahre früher, wäre es der TVPs-Fangemeinde leichtergefallen, es als Reminiszenz zu erkennen an die Zeiten, als die 60er Jahre ein Abenteuerspielplatz waren, auf dem sich noch keine Massen zweit- und drittklassiger Bands gegenseitig auf die Füße traten. So aber glaubte man, Schlimmes ahnen zu müssen.

Dabei war der Rest der 12"-EP durchaus geeignet, die Zweifler zu beruhigen. 'The Room At the Top of the Stairs' ist ein geheimnisvolles, traumhaftes Stück mit einem für TVPs-Verhältnisse völlig ungewohnten Sound, man fühlt sich hier eher in die Welt der späten Go-Betweens oder auch Paul Rolands versetzt. Dem schönen Uptempo-Beat von 'This Time There's No Happy



Ending' auf der Rückseite folgt ein Kommentar zu der gängigen Maxi-Füllpraxis: in 'Part One: Fulfilling the Contractual Obligations' reiht Dan surrealistische Zeilen aneinander ('Indian ice cream parlour houses / melancholy pussycats playing with mouses' usw.), während Jowe anstelle eines Refrains immer wieder den Titel rezitiert.

Das Cover ist ebenfalls toll, und zurückblickend hätte ich mir kein besseres Bindeglied

zwischen Vergangenheit und Zukunft vorstellen können.

Eigentlich sollte dieser Platte eine ausgiebige BRD-Tour folgen, aber es blieben nur zwei Daten übrig, von denen der Silvesterauftritt in Berlin (im Vorprogramm unter anderen Most Wanted Men, die Band von Deutschlands TVPs-Fan Nr. 1, Olaf Schumacher, dessen Gitarre sich Dan für diese Nacht auslieh) besonders denkwürdig war, denn es dürfte in der Popgeschichte nicht allzuviele Silvesterkonzerte geben, die zwischen vier und sieben Uhr morgens stattfanden.

Dem Anlaß entsprechend waren die Jungs in großartiger Spiellaune und leiteten nach einem ausgiebigen Set mit eigenen Stücken (eine fast medleyartige Aneinanderreihung von 29 Hits in 90 Minuten) zur 'old favourites-sec-

tion' über, wo sie Songs wie 'Sylvia's Mother', 'Living Next Door to Alice', 'Without You' und 'Solitaire' (Jowe: 'If you remember this song, you're too old to be here tonight.') eine wunderbar melancholische After Hours-Stimmung herbeizauberten, die mal wieder ihre Fähiokeit unterstrich, aus scheinbar wahllos aneinandergereihtem Hitparadenstoff durch eine auf das musikalische Minimum reduzierte Interpretation den wahren emotionalen Gehalt herauszudestillieren, den ein empfindsamer Mensch diesen Songs abgewinnen kann (was Dan wohl auch selbst tut - nicht umsonst gibt er zu, eine seiner Leidenschaften sei auch heute noch die Top Ten).

Gegen Ende wurden dann noch ein paar Undergroundhelden gewürdigt (wobei sich teilweise auch Lemonheads-Sänger Evan Dando des Mikrophons bemächtigte): Syd Barrett mit

WIR FEIERN SYLVESTER MIT:

TV
PERSONALITIES

WOSTWANTED MEN

Sea of pearls

UND UBERRASCHUNGSGASTEN!

31-12-1989 22.00h

9ERLIN (SCHONEBERG)

ECSTASY/EMPIRE/MADHOUSE

MAUPISTR. 30

'Bike'/'Arthur the Gardener'/'I Know Where Syd Barrett Lives', Johnny
Thunders mit 'Chinese Rocks' und 'You Can't Put Your Arms 'Round a Memory',
sowie Jonathan Richman mit 'Hospital', und dann durften endlich alle ins
Bett - sie hatten es sich verdient.

14) Dan zeigt Nerven

Pünktlich zum Beginn des neuen Jahrzehnts war die Zeit endlich reif für ein Ereignis, das kaum noch jemand für möglich gehalten hätte – nein, nicht die Wiedervereinigung, sondern die Veröffentlichung der neuen TVPs-LP 'Privilege'.

Bei der Wahl des Titels hat Dan sich wie schon so oft aus seiner Sixties-Zitat-Kiste bedient ('Privilege' hieß ein 67er Kultfilm mit Manfred Mann-Sänger Paul Jones), und das Coverfoto scheint anzudeuten, daß unsere .

Freunde die besten Jahre ihres Lebens im Studio verbracht haben.

Die Platte indes läßt diesen ersten Eindruck von Angestaubtheit schnell vergessen. Dabei hätte es durchaus anders kommen können, denn fast alle Songs stammen aus grauer Vorzeit und sind seit Jahren feste Bestandteile des Liverepertoires.

Die Platte beginnt sogar mit einem Brückenschlag zur Debut-LP der TVPs, auf deren Cover bereits der Satz 'Paradise Is For The Blessed, Not For The Sex-Obsessed' zu lesen war, ein genialer Songtitel, der in Verbindung mit der aufwühlenden Musik zur geheimen Hymne aller frustrierten Liebhaber/-innen avancieren könnte,

Auch das zweite Stück hat eine lange Geschichte: 'A Good and Faithful Servant' (der Titel ist von Joe Orton geklaut) sollte schon 1985 als Single erscheinen. Es ist nicht weniger hymnisch als 'Paradise...' und erinnert an die Zeit, als Dan ein großer Fan von REM, Miracle Legion und Konsorten



war.

Was folgt ist ein Rundgang durch Dans emotionale Höhen und Tiefen (wie eigentlich alle TVPs-Platten), mit dem vom schleppenden Lamento (1987. damals unter dem Titel 'Born Again') zur schwülen Prince-Hommage mutierten 'My Hedonistic Tendencies', dem depressiven 'All My Dreams Are Dead', einem Abgesang auf Andy Warhol und John Lennon mit sehr interessanten Soundexperimenten, Fetzern wie 'Sometimes I Think You Know

Me Better Than I Know Myself' und 'The Man Who Paints The Rainbows' ('I'm not the man who makes the sunshine yellow' - hat Dan es satt, ein Idol zu sein?), dem wunderschönen 'Engine Driver Song', in dem ein Mädchen nach vielen Enttäuschungen wieder zu seinen Eltern zurückkehrt, und dem düsteren Titelstück, in dessen Text Dan ein Gedicht aus seiner Schulzeit verarbeitet hat.

Der Hit der Platte aber (neben 'Salvador Dali') ist definitiv 'Sad Mona Lisa', das einen von Dans typischen Sixties-Charakteren in die späten 80er versetzt ('she loves to go shopping on saturdays, especially to Kensington Market, buys Acid House records her mama hates...') – ein satt produzierter Dhrwurm, der, als Single veröffentlicht, vielleicht in den Charts hätte landen können, wenn die TVPs zehn Jahre jünger wären und aus Manchester kämen.

Der CD-Version (mit der kompletten 'Salvador Dali'-EP) ist ein Booklet beigelegt, das neben diversen für Fans unentbehrlichen Lyrik- und ProsaTexten (man erfährt z.3. die Wahrheit über Arthur, den Gärtner) auch ein paar Bilder alter Häuser enthält, fotografiert von Dans neuer Freundin Alison Mithers, mit der er, laut Ex-Freundin Alice, eines Tages zu einem 'dirty weekend' durchgebrannt und nie mehr zurückgekehrt ist (diese Episode mag Dan den Anstrich eines gewissenlosen Herzensbrechers geben, was aber wieder etwas relativiert wird, wenn man hört, daß Dans Verflossene bei Londoner TVPs-Auftritten regelrechte Stammtische bilden sollen). Insgesamt gesehen ist 'Privilege' eine sehr gute Platte, aber erstaunlicherweise hatte gerade sie erstmals in der Geschichte der TV Personalities mit negativen Reaktionen zu kämpfen, auch und gerade in Fankreisen. Warum? 'Privilege' ist eine Art 'Greatest Hits'-Album, eine Sammlung von Stage Favourites, die die Fans bereits in- und auswendig kannten (Dan: 'Ja, das ist richtig, es ist fast so was wie 'Bigger Than The Beatles Part Two'), und genau da dürfte auch das Problem liegen.

Denn die TVPs sind heute nicht mehr der Underground-Kult-Geheimtip, der sie mal waren. Durch ihre Tourneen haben sie sich als fester Bestandteil der Indie-Szene etabliert, und das hört man der Platte an, auf der sie bei aller Integrität auch breiteren Hörerkreisen nicht gerade Steine in den Weglegen.

Nun reagiert ein Kultpublikum bekanntermaßen äußerst empfindlich, wenn es seine Idole plötzlich mit Hinz und Kunz teilen soll, und so kommt bei 'Pri-



'ZEHN JAHRE JÜNGER - WAS ZUM TEUFEL MEINT ER DAMIT?' - JOWE UND DAN 1990

lege' alles zusammen. Wenn nämlich Fans mit dieser Grundhaltung an eine Platte herangehen, deren Songs sie überdies schon lange in wesentlich rauheren Fassungen kennen, was bleibt ihnen da anderes übrig, als an den ausgefeilten Arrangements herumzumäkeln.

Aber ich denke, daß die Zeit (und vielleicht die nächste TVPs-LP) hier einiges geraderücken wird.

Der gute Daniel selbst scheint da weniger geeignet, alte Freunde zu versöhnen, auf der Tour im Frühjahr 1990 jedenfalls zeigte er sich nicht eben von der verbindlichsten Seite.

Was nicht heißt, daß er etwa lustlos einen immer gleich bleibenden Set runtergespielt hätte, im Gegenteil, er war diesmal noch unberechenbarer als sonst. Kontakt zum Publikum bestand kaum noch, Dan wirkte ganz auf seine Songs konzentriert, und Jowes Versuche, die Atmosphäre mit einer seiner Einlagen aufzulockern, gingen nicht selten in den Anfangsakkorden des nächsten Stücks unter.

Offensichtlich war Dan irritiert von dem Rummel, der anläßlich der neuen LP um die Band veranstaltet wurde (nun ja, wenn man den Verkauf von T-Shirts und Konzertplakaten schon als Rummel bezeichnen will).

'Die Sache mit den T-Shirts ist mir peinlich, die Leute sollen ihre eigenen T-Shirts machen', meinte er, während Jowe das Ganze wie gewohnt etwas lockerer nahm: 'Neulich hab' ich jemanden in einem 'Chocolat Art'-Bootleg-T-Shirt gesehen, wir sollten ihm unsere Anwälte auf den Hals hetzen.' Wie gesagt, Dan schienen die früheren Tourneen mehr Spaß gemacht zu haben ('Ich finde es ehrlicher, wenn wir überall auftreten und uns damit eine Anhängerschaft erspielen, ohne den Leuten dabei etwas verkaufen zu müssen.'), und proportional zu seiner Laune schwankte auch die Konzertdauer gewaltig, nämlich zwischen 50 Minuten und drei Stunden.

Daß da nicht überall Freude aufkommen konnte, ist klar, besonders mir, der ich den 50-Minuten-Auftritt in Heidelberg miterleben durfte.

Nun sind zwar heutzutage solche kurzen Vorstellungen keine Seltenheit, aber hier war von einer entsprechenden Dramaturgie keine Spur, das Ganze wirkte wie ein Zwei-Stunden-Set, der aus unerfindlichen Gründen abrupt abgebrochen wurde, gerade als die Band sich richtig warmgespielt hatte.

Berücksichtigt man dann noch, daß die wirklich nicht berauschende Vorgruppe das Publikum exakt genauso lange traktiert hatte, dann konnte man wirklich keine Begeisterung erwarten.

Angesichts dieses Verhaltens war es kaum verwunderlich, wenn zwischen Band und Promotern nicht immer eitel Sonnenschein herrschte, und man kann nur hoffen, daß auch wieder bessere Zeiten folgen werden.

Anlaß dazu besteht durchaus, denn im (kaum noch für möglich gehaltenen) Interview nach dem Konzert entpuppte sich Dan einmal mehr als netter. um-



THE TELEVISION PERSONALITIES

FREYREDRIS

gänglicher Gesprächspartner.

Neben allerlei Schwänken aus der TVPs-Historie erzählte er auch, wo die Zukunft der Band liegen könnte.

'Habt ihr schon mal in den USA gespielt?'

Dan: 'Nein, aber wir hoffen, es bald zu tun. Wir hatten schon vor Jahren Angebote aus Amerika, als wir noch bei Rough Trade waren, aber damals bekamen die Bands keine Arbeitserlaubnis und konnten nur illegal in kleinen Clubs auftreten, und wer aufflog, wurde zurückgeschickt.

wenn wir nach Amerika gehen, will ich, daß die Leute wissen, daß wir kommen, denn wir haben dort einen großen Kult-Anhang, unsere Platten wurden immer sehr häufig im College-Radio gespielt.'

'Eucketfull of Brains hat vorausgesagt, die TVPs könnten in den USA ähnlich groß werden wie Robyn Hitchcock.'

Dan: 'Oh ja, wir hatten ein Angebot von seinem Label, aber Fire Records bauen gerade ihre amerikanische Filiale auf, mit großer finanzieller Unterstützung durch ein Major-Label. Sie sagten, wenn wir drüben touren.



könnten sie 150 000 LPs verkaufen. Die Platte kam dort vor zwei Wochen raus, jetzt warten wir nur noch auf den Anruf.'

Auch eine neue Single, die laut Dan
'sort of funky' sein sollte, war geplant
für Juli, wobei erfahrene TVPs-Fans
schon automatisch zurückfragen, welchen
Juli er meint.

Fünf Jahre solle es allerdings nicht wieder dauern bis zur nächsten Platte, Dan sagte, er habe Material für minde-

stens zwei LPs in der Schublade, und schon 1989 habe er mit dem Gedanken gespielt, anstelle von 'Privilege' einfach eine ganz andere LP aufzunehmen.

Eine Reihe dieser neuen Songs war im März 1990 im Liveprogramm, wobei mir besonders 'You and Me and Lou Reed' und 'I Don't Want to Live This Life' engenehm aufgefallen sind.

(15) Freunde fürs Leben

Trotz aller Ankündigungen vergingen nach dem Interview wieder eineinhalb Jahre, in denen die TV Personalities selbst nicht viel von sich hören lie-Ben (auch die US-Invasion scheint nicht stattgefunden zu haben).

Dafür löste die 'Privilege'-LP in der englischen Plattensammlerszene ein regelrechtes TVPs-Revival aus, Magazine wie Spiral Scratch und Record Col-

lector brachten ausführlichste Bio- und Discographien (nicht gerade zur ungetrübten Freude meiner Wenigkeit, wie man sich vorstellen kann), und auch die einschlägigen Labels wurden aktiv.

Schon im August 1989 hatten Overground Records das längst fällige '14th Floor'-Reissue veröffentlicht, leider in einem etwas einfallslosen Cover, aber immerhin.

Im Dezember des gleichen Jahres erschien auf dem obskuren Sammlerlabel Caff Records eine Single, deren Inhalt sich leider erheblich besser liest als anhört.

Auf der A-Seite finden wir das obergeniale 'I Still Believe in Magic' aus der 86er Kershaw-Session, das aber in Jowes Küche neu aufgenommen wurde und weit hinter der älteren Fassung zurückbleibt (trotzdem ist eine schwache veröffent-



lichte Version eines tollen Songs immer noch besser als eine hervorragende unveröffentlichte).

Auch aus der 8-Seite, 'Respectable' von Mel & Kim, hätte man sicherlich mehr machen können als eine albern heruntergeleierte, elektronisch ver-

television personalities



LINKS: '14TH FLOOR', RECHTS OBEN:
'I KNOW WHERE SYD BARRETT LIVES',
UNTEN: 'I STILL BELIEVE IN MAGIC'

fremdete Parodie.

Dafür hat die Platte wenigstens ein schönes Cover und ist äußerst rar (Auflage: 500).

Anfang 1991 brachte Overground seine zweite TVPs-Single 'I Know Where Syd Barrett Lives' heraus, diesmal kein reines Reissue, sondern eine Alternativversion. Der Gesang ist ähnlich wie beim Original, wird aber statt von zarten Folkklängen von einer nervösen Stakkatogitarre begleitet.

So interessant dieser Outtake für Fans auch sein mag, ist er doch weniger eine künstlerische Offenbarung, als vielmehr

ein Beweis dafür, daß die TVPs seinerzeit genau wußten, welche ihrer Ideen gut, und welche nicht ganz so gut waren.

Die 8-Seite 'Arthur the Gardener' wurde unverändert übernommen, und wenn man weiß, daß die ursprüngliche A-Seite eine Auskoppelung aus der Debut-LP war. wird die dankenswerte Absicht des Overground-Labels deutlich, die geplanten LP-Reissues optimal, das heißt ohne Überschneidungen, zu ergänzen (wo sonst gibt es sowas heute noch?).

Im Juni 1991 konnten die TVPs es nicht lassen, sich auch an der zweiten Geißel zu beteiligen, die die Menschheit Ende der 80er, Anfang der 90er heimsuchte (nach den immer uninteressanter werdenden Tribute-Platten): den Serien von Singles mit je zwei Bands, von denen immer eine ein Stück der anderen covert.

Trotz aller Ressentiments, die solche Projekte mittlerweile hervorrufen, ist die Single des Clawfist-Labels nicht übel, die TVPs verpassen dem 8MX-Bandits-Stück 'Your Class' ein wildes Velvet-Treatment, und die 8MX-Bandits liefern eine sehr schäne, einfallsreiche Version von 'Someone to Share My Life With' ab.

Ein Beispiel dafür, daß die interessantesten Dinge manchmal in den merkwürdigsten Ecken landen, ist die norwegische Tape-Compilation 'Beneath the Valley of the Magnetic Monster'.

Sie enthält den bisher unveröffentlichten Studiotrack 'Three Cheers For Simon' (ein wahres Juwel aus der 'Smashing Time'-Session mit Ed Ball im Januar 1980), und ein neueres 6 1/2-Minuten-Live-Stück mit dem Titel 'Morrissey', in dem Dan eine äußerst gehässige und trotzdem selbst für Morris-



sey-Fans wie mich sehr lustige Tirade gegen seinen schärfsten Konkurrenten losläßt, und dabei alle dessen öffentlich geäußerten Ansichten und Vorlieben aufs Korn nimmt: 'I think I'll stay in bed all day and watch a little TV, read a little bit of Oscar Wilde...Oh I could have been a soap opera star in Coronation Street...but my chances are slim, I can't act - but then again I can't fuckin' sing...and I sold my soul to EMI for a million bounds, cause you never

get a number one on Rough Trade, not in a month of sundays...and it's raining, it's pouring, and I'm so bloody boring...'.

Sowas preßt natürlich keiner auf Platte.

Daß sein Archiv mehr hergibt als nur Single-Reissues (als nächstes ist übrigens die 'Three Wishes'-EP geplant), bewies das Overground-Label im Sommer 91 mit der Live-LP/CD 'Camping in France'.

Die Aufnahme entstand am 12.12.85 in Frankreich und gibt einen guten Überblick über das damalige Live-Programm (dessen Ähnlichkeit mit dem heutigen zeigt, wie lange die Band schon ihren zeitlosen Stil zelebriert) mit vielen Klassikern von 'King and Country' über 'Painter Man' und 'If I Could Write Poetry' bis zu 'Stop and Smell the Roses' und 'Back to Vietnam'.

Unter die illustren Gäste im abschließenden 'Salvador Dali's Garden Party' haben sich auch The Jesus and Mary Chain gemischt, und ihnen zu Ehren geht das Stück in ein Medley ihrer Hits über ('Here We Go Round the Mary Chain').

Besitzer eines CD-Players sollten nicht lange überlegen, denn während die LP bis auf das letztgenannte nur altbekannte Stücke enthält, sind auf der

CD neben 'Happy All the Time' noch das aus den Anfangstagen der Band stammende 'Girl On a Motorcycle' und das für die Hangmans Beautiful Daughters geschriebene 'You Know My Name'.

So erfreulich diese Veröffentlichung an sich schon
ist, läßt sie doch auf noch
interessantere Werke hoffen,
etwa auf 'Live in Berlin'
oder den 'Bigger Than The
Beatles'-Nachfolger 'Tune
In...Turn On...', die einst
als Whaam!-LPs erscheinen

Television Personalities Camping in France

sollten. Und auch die 88C-Sessions würden sicherlich ihre Käufer finden. Aber ich fange an, mich zu wiederholen – lassen wir uns also überraschen.

0

Wie man sieht, gab es einiges zu kaufen, nur die eigentlich für 1990 angekündigte Platten-/CD-Schwemme kam, wohl auch bedingt durch finanzielle Probleme von Fire Records, genau ein Jahr später (was man für TVPs-Verhältnisse durchaus als pünktlich bezeichnen kann).

Im Sommer 1991 startete die Serie der LP-Reissues in allen Formaten, wobei auf jegliche Extra-Tracks verzichtet wurde. Dafür sind die CD-Booklets sehr liebevoll-nostalgisch gestaltet (wenn auch nicht gerade von hüllensprengendem Umfang), und 'Bigger Than The Beatles' hat mal wieder ein neues Cover bekommen.

Insgesamt bleibt hier sicher mancher Fan-Traum von Outtakes und Singles unerfüllt, aber Besitzer der Originale sollten nicht vergessen, daß der Genuß dieser epochalen Werke über Jahre hinaus außer ihnen nur Leuten vorbehalten war, die für vier Second Hand-LPs knapp 500 Mark ausgeben konnten (vorausgesetzt, sie fanden jemanden, der sie ihnen überhaupt verkaufen wollte).

Auch die langerwartste neue EP erschien im August und machte ihrem Titel alle Ehre.

Das schon von Konzerten bekannte 'Strangely Beautiful', ein ruhiges, unspektakuläres, aber sehr, sehr schönes Liebeslied, wird hier mit einem dezenten Rave-Rhythmus und feinen Orgel- und Pianotupfern unterlegt, so daß ein sanfter Groove entsteht, der meinetwegen endlos weitergehen könnte.

Wegen der späten Veröffentlichung der Single müssen sich die TVPs in der Reihe der zum Rave konvertierten Gitarrenbands ziemlich weit hinten anstellen, aber über den Verdacht des Trittbrettfahrertums sollten sie nun



wirklich erhaben sein.

Thre Experimente mit Tanzrhythmen sind fast so alt wie
die Band selbst ('Girl On a
Motorcycle'), und außerdem
ist Dan seit langem ein erklärter Acid House-Fan, in
der HR 3-Radiosendung 'Der
Ball ist rund' zum Beispiel
wünschte er sich als sein
89er Lieblingslied 'Children
of the Revolution' von Baby
Ford.

Die B-Seite der Maxi kommt nicht ganz ohne Schwachstellen aus.

Das recht durchschnittliche 'Reach For the Stars' reißt noch keinen vom Hocker, viel besser ist dagegen 'Not Even a Maybe', in dem noisy Gitarren-wände aufgeschichtet werden, die der flotte Refrain immer wieder mit Leichtigkeit durchbricht (im Mittelteil wird unter anderem ein gesprochenes Zitat eingeblendet, das schon auf dem Cover der ersten LP stand: 'War is the last possible creative act.').

Wer vom abschließenden 'Chill Out-Mix' des Titelsongs allerdings eine reizvolle Ambient House-Exkursion à la The Orb oder KLF erwartet hatte, sah sich arglistig getäuscht, das lasche Kirmesgeorgel hätte man uns getrost ersparen können (Dan sollte für solche Zwecke mal einen Wochenendkurs bei seinem alten Freund Ed Ball belegen, der schüttelt so was heutzutage aus dem Ärmel).

Aber trotz dieser kleinen Schönheitsfehler ist 'Strangely Beautiful' eine gute Single, die bei jedem Hören wächst und optimistisch in die Zukunft blicken läßt.

Die gleiche wirkung hatten die (leider sehr kurzfristig angesetzten) Deutschland-Auftritte Anfang Dezember 91.

Dan verwirklichte seine letztjährige Ankündigung, nicht auf Nostalgie-Tour gehen zu wollen, und so konnte man zum großen Teil neue Stücke hören, die einen hervorragenden Eindruck hinterließen (in Essen spielten sie nicht weniger als 17 davon, was bei insgesamt 25 schon eine beachtliche Quote ist).

Was auffällt, ist der relativ hohe Anteil an catchy Popmelodien, vereinzelt ist auch ein gewisser Rave-Einfluß nicht zu überhören.

Die meisten Stücke wirken schon sehr ausgefeilt und laden sofort zum Mitsingen ein: 'She Sells Seashells On a Seashore', 'Not For the Likes Of Us',



'Hope You Have a Nice Day', 'Goodbye Mr. Spaceman' (mit der Zeile 'I wish I'd signed to Creation'), 'Love Is Better Than War', 'Me and My Big Ideas', 'How Does It Feel', 'This Heart's Not Made Of Stone' - Titel, die uns (hoffentlich) wieder begegnen werden.

'Wir haben insgesamt 35 neue Songs im Programm, aber man muß schon sämtliche acht Konzerte der Tour besuchen, um sie alle hören zu können', sagt ein grinsender Dan Treacy, der vor Kreativität zu sprühen scheint.



Es ist schön, zu sehen, wie gut es ihm wieder geht, nachdem er auf der 90er Tour offensichtlich persönliche Probleme hatte (man spricht von Beziehungsknatsch und damit zusammenhängendem starkem Alkoholgenuß, dessen Folgen sich auch äußerlich bemerkbar machten).

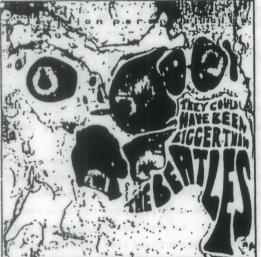
Inzwischen ist er wieder rank und schlank und meint selbst dazu, er könne jetzt alles viel lokkerer sehen. Er freut sich sehr darüber, daß die LP-Reissues und die Single endlich raus sind, und ihre Auswirkungen haben ihn positiv überrascht.
'Wir haben manche Orte kaum wiedererkannt, plötz-

lich waren eine Menge junge Leute im Publikum, und mit den vielen neuen Songs hatten wir fast nie Schwierigkeiten.'

Im Gegensatz zu früher gab es übrigens kaum Coverversionen, in Essen spielten sie nur eine sehr gute Fassung von Syd Barretts 'Bike', und in Worms die alte Buzzcocks-B-Seite 'Why Can't I Touch It?', die Dan nach eigenem Bekunden kürzlich zum erstenmal im Radio hörte, und zu der er sagte:
'I wish I could write a song like that.' (a propos Coverversionen: vor
kurzem traten die TVPs auf Wunsch von Nirvana in deren Vorprogramm auf und
spielten einen reinen Coverversionen-Set, u.a. mit 'Seasons in the Sun').
Die lange geplante US-Tour soll vielleicht demnächst doch noch zustandekommen, und die neue Single 'She Never Read My Poems' ist schon gepreßt.
Von einer neuen LP ist zwar noch nicht die Rede, aber angesichts des aktuellen Materials kann man ruhig schon mal die Sektflaschen kaltstellen.

Die Dinge stehen also nicht schlecht für unsere Helden.

Dan ist in einer Position, in der er von seinen Songs leben kann, und zwar



nicht schlecht (wie man hört, hat er in den letzten zehn Jahren keine außermusikalischen Jobs mehr annehmen müssen – vom Automatenspielen mal abgesehen).

Jowe, der Bohemien, kann sich mit seinen zehlreichen Projekten auch ganz gut über Wasser halten, und Jeff produziert als hochbezahlter Programmierer Computerprogramme für Banken und ähnliches, das Trommeln bei den TVPs ist wahrscheinlich sein sportlicher Ausgleich (er ist übri-

gens der einzige Fußballfan der Band).

Hatte es zu Geginn der Fire Records-Ära noch so ausgesehen, als würden die TV Personalities enclich (!?) den normalen Weg einer erfolgreichen Indie-Pop-Band einschlagen, so ist inzwischen deutlich geworden, daß ihre Uhren doch weiterhin anders gehen.

Ihre Zukunft ist wohl eher die einer Grateful Dead-artigen Institution, die auf ihren Tourneen abseits des üblichen Tour/Platte/Tour/Platte-Schemas ein stetig wachsendes Kultgefolge um sich schart, und dessen Treue gelegentlich mal durch eine neue Single oder LP belohnt.

Dabei ist die unermüdliche Begeisterung der TVPs-Fans für ihre Konzerte Außenstehenden oft nur sehr schwer verständlich zu machen, denn ihre Livequalitäten liegen nicht unbedingt dort, wo der durchschnittliche Musikfreund sie zu finden gewohnt ist (selbst eingefleischte Fans, die sie nur von Platten kennen, haben bei der ersten direkten Konfrontation meist ihre

Probleme).

Entgegen der gängigen Praxis versuchen sie nicht, das Publikum mit härteren und schnelleren Interpretationen ihrer Songs mitzureißen (oft ist eher das Gegenteil der Fall), und übertriebene technische Brillanz kann man ihnen auch nur schwerlich nachsagen.

Dan singt und schrammelt sich durch die Songs, wie es ihm gerade einfällt, Jowe gallopiert mit seinem Stakkato-Bass hinterher (über seine gelegentlichen Gesangseinlagen wollen wir lieber kein Wort verlieren), und Jeff muß sich alle Mühe geben, die Bande zusammenzuhalten, vorausgesetzt er weiß, welches Stück Dan als nächstes spielen wird.

Ich will sie ja jetzt nicht als völlig inkompetent hinstellen (im Gegenteil, manchmal steigern sie sich sogar in eine eigenwillige Virtuosität hinein), aber – machen wir uns nichts vor – als Anheizer von Level 42 hätten sie sicherlich ihre Probleme.

Nun ist es allerdings zu einfach, wenn man sagt, Dans geniale Lieder würden selbst mit Waschbrettbegleitung noch gut klingen. Das wäre zwar einen Versuch wert, aber ich denke, obwohl die Sparsamkeit der Begleitung den unmittelbaren Kontakt zu den sehr emotionalen, persönlichen Songs durchaus fördern mag, kann das nicht alles sein, denn auf Platte wirken die viel abwechslungsreicheren Arrangements des gleichen Songs auch nicht gerade



WHEN THE HANGOVER STRIKES - DAS OFFIZIELLE TOURGETRÄNK DER TVPS IST TEQUI-LA, DEN SIE IN DEN MERKWÜRDIGSTEN MISCHUNGEN KONSUMIEREN (Z.8. MIT SEKT)

kontakthemmend.

Es muß also bei den Liveauftritten eine neue Qualität geben, die einan Teil der alten ersetzt, und ich bin überzeugt davon, daß den Charakteren von Dans Begleitern dabei eine große Bedeutung zukommt.

Der stoische Handwerker Jeff und der exzentrische Witzbold Jowe bilden den perfekten Kontrast zu Dans introvertierter, bisweilen abweisend erscheinender Persönlichkeit (die man wohl als Schutzmechanismus eines schüchternen, sensiblen Menschen ansehen muß), und verhindern damit, daß ein TVPs-Konzert zur peinlichen Legendenvorführung gerät (da schießt mir so nebenbei der Gedanke durch den Kopf, ob Syd Barrett wohl auch verrückt geworden wäre, wenn er Keith Moon in der Band gehabt hätte – böse Zungen werden jetzt sagen: wahrscheinlich schon viel früher, aber wer weiß...).

Und so kann es eben vorkommen, daß ein gut gelaunter Dan und ein sturzbesoffener Jowe (oder umgekehrt) sich wie ein Komikerduo die Gags zuspielen, um einem kurz darauf eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken zu



DIE BAND, DIE SO LANGE 'PAINTER MAN' SPIELTE, BIS DIE FANS ANFINGEN, SICH IHRE EIGENEN AUTOGRAMMKARTEN ZU MALEN. ILLUSTRATION: HARALD FISCHER

lagen.

TVPs-Auftritte können so lustig, traurig und schön sein wie das Leben selbst. aber sie müssen es nicht, denn keiner verläuft wie der andere, und

das ist das Spannende daran, deswegen gehen wir alle immer wieder hin.

Daß dabei Enttäuschungen auf die Dauer nicht ausbleiben, dürfte klar sein, aber eine echte Freundschaft kann auch mal einen schlechten Tag verkraften.

Mittlerweile haben die TV Personalities und besonders Dan Treacy für einen Teil unserer Generation eine ähnliche Funktion wie für andere Bob Dylan, Lou Reed, die Grateful Dead (mit denen die TVPs neben der Unvorhersehbarkeit der Konzertverläufe mittlerweile auch in der Dauer des Gitarrenstimmens gleichgezogen haben) oder Neil Young.

Ich konnte es mir nicht verkneifen, Dan mit dieser These zu konfrontieren, und nach langem Sich-Winden meinte er schließlich mit leicht verschmitzter Miene: 'Was erwartest Du von mir, ich kann dazu doch nicht einfach 'ja' sagen, oder?'

Ein TVPs-Konzert ist wie ein Treffen mit outen Freunden.

Man erzählt sich alte und neue Geschichten, spielt seine Lieblingslieder (wobei man vor eventuellen Peinlichkeiten keine Angst haben muß) und holt sich neue Kraft für den grauen Alltag.

'A Sense of Belonging' eben, so was wird nie langweilig.





Discographie

- 14th Floor / Oxford Street W.1, 7", Teen '78 SRTS/CUS 77089, 1/78
- Where's Bill Grundy Now? EP: Part Time Punks / Where's Bill Grundy Now? / Happy Families / Posing At the Roundhouse, 7", King's Road LYN 5976, 11/78
- Smashing Time / King and Country, 7", Rough Trade RT 051, 7/80
- And Don't the Kids Just Love It?, LP, Rough Trade ROUGH 24, 1/81
- I Know Where Syd Barrett Lives / Arthur the Gardener, 7", Rough Trade RT 063, 1/81
- THE GIFTED CHILDREN Painting By Numbers / Lichtenstein Girl, 7", Whaam! 001, 5/81
- Mummy Your Not Watching Me, LP, Whaam! 3, Herbst 81
- I Know Where Syd Barrett Lives / Magnificent Dreams, 7", Rough Trade Japan RT-8J, 82
- Three Wishes / Geoffrey Ingram / And Don't the Kids Just Love It?, 7", Wheam! 004, 6/82
- They Could Have Been Bigger Than The Beatles, LP, Whaam! BIG 5, 8/82
- Biff Bang Pow! / A Picture of Dorian Grey, Flexi, Creation Artefact, 82
- A Sense of Belonging / Paradise Estate, 7", Rough Trade RT 109, 12/83
- The Painted Word, LP, Illuminated JAMS 37, Frühjahr 84
- Chocolat-Art (A Special Tribute to James Last), LP, Pastell/Principe Logique POW 2, 2/85
- I Know Where Dan Treacy Lives, C 90-MC, Pastell, limited private Edition.



AUS COMMUNICATION BLUR NR. 2

TIV PERSONALITIES NEW LP "THE PAINTED WORD" 14 NEW SONGS + (LIVE EP OF SYD BARRETT "DORIAN GRAY" AND "DAVID HOCKNEYS DIARIES (THE MUMMY" VERSION) + 12 PAGE BOOKIET END OF AUGUST. WE ARE RECORDING SINGLE FOR ROUGH TRADE IN MID - AUGUST BRIEF VON DAN TREACY 1983

- How I Learned To Love the Bomb / Then God Snaps His Fingers / Now You're Just Being Ridiculous, 12", Dreamworld DREAM 4, 1/86
- How I Learned To Love the Bomb (lange Version) / Grocer's Daughter / Girl Called Charity, 7", Dreamworld DREAM 10, 11/86
- The Prettiest Girl in the World / If That's What Love Is, 7", Constrictor COLL 003, 3/87
- Salvador Dali's Garden Party / Room At the Top Of the Stairs / This Time There's No Happy Ending / Part One: Fulfilling the Contractual Obligations, 7" (Tracks 1-2)/12" (Tracks 1-4), Fire BLAZE 37S/T, 10/89
- I Still Believe In Magic / Respectable, 7", Caff 5, 12/89
- Privilege, LP, Fire LP 21/CD Fire CD 21 (incl. 'Salvador Dali'-EP-Tracks)/MC Fire MC 21, 2/90
- I Know Where Syd Barrett Lives / Arthur the Gardener, 7", Overground OVER 013, Anfang 90
- Your Class / 8MX-BANDITS Someone to Share My Life With, 7", Clawfist 8, 6/91
- Camping in France, LP/CD, Overground OVER 21, Sommer 91
- Strangely Beautiful / Reaching For the Stars / Not Even a Maybe / Strangely Beautiful (Chill Out-Mix), 7"/12"/CD, Fire BLAZE 48, 8/91

ANKUNDIGUNGEN AUS 'THE CATALOGUE' 1986/87

Reissues

- There's Bill Grundy Now? EP, 7", Rough Trade RT 033, 12/79

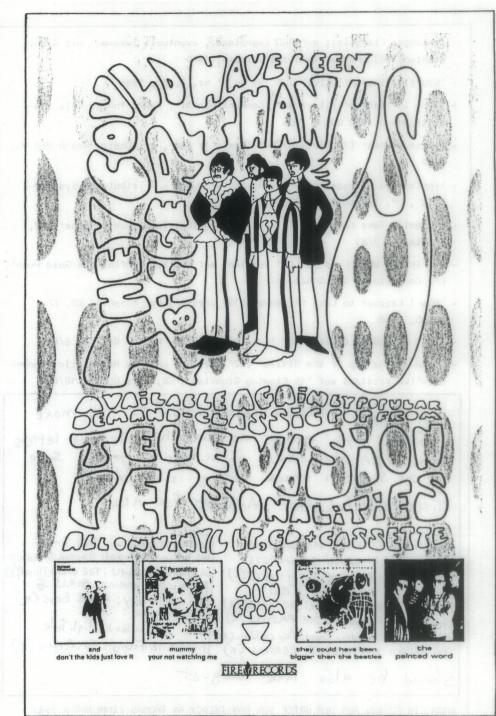


DREAMWORLD BIG DREAM 2

- They Could Have Been Bigger Than The Beatles, LP, Dreamworld BIG DREAM 2, 6/86
- Mummy Your Not Watching Me,
 LP, Dreamworld BIG DREAM 4,
 6/86
- 14th Floor / Oxford Street W.1, 7", Overground OVER 03, 8/89
- And Don't the Kids Just Love It?, LP/CD/MC, Fire REFIRE 7, Sommer 91
- Mummy Your Not Watching Me, LP/CD/MC, Fire REFIRE 7, Sommer 91
- They Could Have Been Bigger Than The Beatles, LP/CD/MC, Fire REFIRE 9, Sommer 91
- The Painted Word, LP/CD/MC, Fire REFIRE 10, Sommer 91
- Three Wishes EP, 7", Overground OVER 20, 10/91

Compilations

- 'Part Time Punks' (7" Version) auf 'Wanna Buy a Bridge', LP, Rough Trade USA ROUGH US 3, 1980
- 'I Know Jhere Syd Barrett Lives' (7" Version) auf 'Rough Trade Compilation', LP, Phonogramm 6435-086, 1981
- 'Bridgette Riley' (live) auf 'Great British Beat Vol. 2', MC, Direct Tapes DH 1005, 1983
- 'A Day in Heaven' und 'Three Wishes' (live) auf 'Alive in the Living Room', LP, Creation CRE LP 001, 6/84
- 'The Oream Inspires', 'Happy All the Time (Version)' und THE GIFTED CHILDREN 'My Favourite Films' auf 'All For Art and Art For All', LP, Shaam! 8IG 8, 6/84
- 'Sunshine Tomorrow' und 'Don't Know What to Say' auf einem mysteriösen



Tonträger (limitiert auf 700 Exemplare), eventuell zusammen mit Groovy Fishtank (?) und den Inspiral Carpets, 1985

- 'Geoffrey Ingram' (live) auf '59 to 1' Nr. 5, MC, 1985
- 'Back to Vietnam' (live) auf 'Communicate!!!', DoLP, Thames Poly Students Union TPSU 0001, 1985
- 'Three Wishes' (7" Version) auf 'Seeds 1: Pop', LP, Cherry Red 8 RED 74, 3/87
- 'Apples and Oranges' auf 'Beyond the Wildwood A Tribute to Syd Barrett', LP, Imaginary ILLUSION 001, 5/87
- 'Miracles Take Longer' auf 'Let's Try Another Ideal Guest House', LP, Shelter 2, 7/87
- 'If That's What Love Is' (7" Version) auf '10 Years After the Gold Rush',
 LP, Constrictor CON 00022, 87
- 'How I Learned to Love the Bomb' (12" Version) auf 'Gosh!', CD, EFA 04885, 1988
- 'Just Me and My Desire' auf 'Everlasting', MC, Rhythm BAIT 1, 6/89
- 'Room At the Top Of the Stairs' (12" Version) und 'My Hedonistic Tendencies' (LP Version) auf '15 Flaming Groovies', CD, Fire CD 19, 10/89

Am doing WHAAM COMPILATION OF THE MORE
"SIXTY'S type" groups as have had lots of letters
from U.S.A etc about difficultys of getting some
of the Singles: track listing is as follows

TITLE: ALL FOR ART... AND ART FOR ALL!

FLYING OVER RUSSIA: MARINE GIRLS
BIG CITY: MISSING SCIENTISTS
BIRL IN THE PICTURE: DIRECT HITS(X)
YOUR PART OF THE WORLD: JED
MY ANDY WARHOL POSTER: THE TIMES (X)
RAINY DAY REFLECTIONS: THE PASTELS (X)
ONLY THE SKY CHILDREN KNOW: SKY CHILDREN (X)
THE DREAM INSPIRES: TV PERSONS (X)

PATRICK M'GOOHAN: THE TIMES
THE DRUIDS ARE HERE: DOCTOR IMEDICS
WINDOWS OF THE WORW: THE OPEN DOORY
PROMICES: MARINE GIRLS &
ANY OTHER GUY: PAGE BOYS (X)
MY GUITTAR: JED
kten to a COWARD: High Tide
FAVOURITE FILMS: TU. Persons (X)

Should be also late august.

NOCH EIN AUSZUG AUS DEM BRIEF VON DAN TREACY AN THOMAS ZIMMERMANN 1983

- 'Biff Bang Pow' (Flexi Version) auf 'American Pensioneers Cn Σcstasy', LP. Creation CRELP 095, 1991
- of the Magnetic Monster', MC, Hypertonia
 World Enterprises (Über Jarmusic), 1991



Missing Scientists

(Joe Foster, Daniel Miller, Dan Treacy und Mark Sheppard)

- Big City, Bright Lights / Discotheque X,
 7", Rough Trade RT 057 + Rough Trade
 Japan, 9/80

Videos

- 'The Painted Word' auf 'Gimme Shelter',
 Melody Maker/Shelter 3, 1984
- 'Strangely Beautiful' auf 'Historic Debt', Jettisounds JE 222, Ende 91

Warnung!

Meine TVPs-, Whaam!- und Dreamworld-Discographien sind (wie immer) weder von einem, noch für Plattensammler gemacht.

Wer ganz genau wissen möchte, in wievielen verschiedenen Covers eine Plat-

te erschienen ist, wie hoch die Auflage war, und was sie heute in Sammlerkreisen wert ist, sollte sich an die ausführlichen DGs in Record Collector und Spiral Scratch halten. Es erschien mir nicht besonders fair, alle diese mühsam ermittelten Informationen einfach abzuschreiben. Auch auf die Dokumentation der sonstigen Aktivitäten einzelner TVPs-Mitglieder habe ich verzichtet, nicht zuletzt deswegen, weil ich dazu absolut nicht in der Lage wä-



re, ich besitze zum Beispiel keine einzige Palookas-Platte. Ich hoffe, Ihr (und besonders Jowe) könnt mir nochmal verzeihen...

Literatur

EINE PERSÖNLICHE UND ZWEIFELLOS SEHR LÜCKENHAFTE AUSWAHL

Sounds 8/82

Vor allem wegen der historischen Bedeutung für mich, aber auch als Beispiel dafür, wie wenig damals selbst der gewöhnlich bestens informierte Detlef Diederichsen über die TVPs wußte/wissen konnte.

Communication Blur Nr. 1 (1983)

*Diary of a Young Man' von Alan McGee ist ein kurzer, leicht fragmentarischer Artikel, der allerdings durch einige unbezahlbare Augenzeugenberichte glänzt und von Fire Records für die Booklets der 91er CD-Reissues ausgeschlachtet wurde (so geht das immer: da gräbt man tolle Zitate aus, und nachher denkt jeder, man hätte das alles nur von der CD-Hülle abgeschrieben).

Juniper Beri Beri Nr. 3 (1984)

Die vielleicht schönste und persönlichste Dan Treacy-Würdigung gelang dem Fanzine von Stephen Pastel und Aggi. Ein Auszug ist auf dieser Seite abge-

Daniel Treacy, in case you didn't know, is an extraordinary sort of person. Not, thankfully, in an obvious way, Daniel Treacy is no Geoffrey Ingram, but then Daniel Treacy is a lot more interesting than Geoffrey Ingram. Geoffrey is so handsome, a face about town, Daniel is pretty pretty reclusive. Geoffrey is so obvious and Daniel is, well, obstinately contrary. Geoffrey speeds, he's flash, neat and sharp, Daniel cam be all of this but only if he can be bothered. All the girls want to sleep with Geoffrey, he's everyones friend. Damiels friends with himself, he can't look people in the eye, sometimes he kicke them in the eye. Sometimes people try to use Daniel and sometimes he sees through them. Daniel's a lovely person maybe, Geoffrey's a real good bloke. Geoffrey is in fact, a wee bit shallow, one dimensional . Daniel Treacy invented Geoffrey Ingram-the Geoffrey Ingrams of this world could never, in a million years, invent a Daniel Treacy Daniel Treacy has a pop group, my favourite ever pop group, the Television Personalities.

druckt, ein weiterer folgt
jetzt: 'Q: What are the TVPs
all about? - Dan: Life. Q: And your contribution to
popular culture? - Dan:
Social and loving awareness.'
Dem ist eigentlich nichts
hinzuzufügen.

TVPs-Fanclub-Fanzines Nr. 1 und 2 (1985)

Sind schon zur Genüge besprochen worden.

AUS JUNIPER BERI BERI NR. 3

Orval Nr. 2 (1985)

Interessantes Interview, in dem Dan bei der Aufzählung seiner Lieblingsbücher, -bands und -filme auch eine Vorliebe für - ähm - Hardcore-Pornos nicht leugnet.

Spiral Scratch Nr. 11 (12/89)

Dieses achtseitige Werk plus dreiseitiger Discographie ist natürlich das definitive Kultobjekt für alle TVPs- und Times-Fans, denn es wurde von Ed Ball höchstpersönlich verfaßt. Er erzählt die Geschichte der TVPs, solange er dabei war (wobei ich den Verdacht nicht los werde, daß er alle Daten aus Dans Fanzine-Autobiographie abgeschrieben hat), und die der Times auf sehr unterhaltsame und in-



formative, manchmal auch recht eigenwillige Weise. Ein Beispiel: 'Damals (1981) schrieb ich Songs, die – in visuelle Begriffe übertragen – aus starken horizontalen und vertikalen Linien mit roten und blauen Kästchen bestanden...bei Gott, mein Geist malte mir eine Galerie voller Mondrians aus Worten und Musik!' – eben typisch Ed 8all.

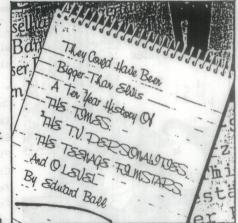
Record Collector Nr. 142 (6/91)

DAN MACHT WERBUNG FÜR UP AGAINST IT das längste TVPs-Konzert 1987 in Griechenland stattfand und drei Stunden 49 Minuten dauerte, wer genau auf den frühen Cover-Collagen abgebildet ist, und viele andere wichtige Details. In den Jahren 1983/84 gehen die historischen Zusammenhänge allerdings et-

was aus dem Leim, aber das liegt vor allem an Dans äußerst nebelhaften Erinnerungen an diesen Zeitraum, was wiederum ein Indiz dafür ist, wie schlecht er damals psychisch drauf war.

Crazy Diamond - Syd Barrett & the Dawn of Pink Floyd von Mike Watkinson und Pete Anderson (Omnibus Press 1991)

Sehr gute Biographie, die ich nur mal am Rande erwähnen möchte, 1. weil die TVPs in ihr vorkommen, und



 weil dort zu lesen ist, wo Dan den Namen seines ersten Clubs 'The Spontaneous-Underground' geklaut hat.

My Mind's Eye Nr. 6 (1991)

Guter Artikel mit einem teilweise ziemlich tiefgehenden Interview, in dem Dan sich über 'peinliche' Lieblingslieder, die weltbesten Songschreiber und vieles mehr ausläßt.



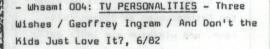
SUITE 26 355 KINGS RD CHELSEA S.W.3

Singles (7" only)

Tea Time Tales

- Wheam! 001: THE GIFTED CHILDREN Painting By Numbers / Lichtenstein Girl, 5/81
- Whaam! 002: THE TIMES Red With Purple Flashes / Biff Bang Pow, 4/81 Eine demoartige Version der A-Seite ist zu finden auf der Pastell-LP 'Go! With The Times', die 8-Seite ist auch auf 'Pop Goes Art'.
- Whaam! 003: SMALL WORLD Love Is Dead / Liberty, 5/82
 Von Ed Ball produziertes Single-Debut dieser in Modkreisen hochgeschätzten

Band, das mir leider nie zu Ohren gekommen ist.



- Whaam! 005: THE PASTELS - Songs For Children: Heavens Above / Tea Time Tales, 10/82

Erste Single der Glasgower Kinderpop-Pioniere, die danach zu Rough Trade, Creation und Glass wechselten, und erst fünf Jahre später mit ihrer Debut-LP 'Up For a Bit' eine gewisse Anerkennung fanden.

Wenn man Fanzineartikeln glauben darf,

wurde 'Heavens Above' zu einer Art 'Hey Joe' der Glasgower Nachwuchsszene, was recht einleuchtend erscheint, denn man muß weder spielen noch singen können, um eine adäquate Version hinzukriegen (eine Eigenschaft, die die meisten Punk-Klassiker gemeinsam haben).

- Whaam! 006: DOCTOR AND THE MEDICS - The Druids Are Here / The Goats Are Trying to Kill Me, 8/82

Im Jahr 1981 war der Doctor alias Clive Jackson als DJ im 'Alice in Won-

derland' ein fester Bestandteil der Neo-Psychedelia und wurde auch auf 'A Splash of Colour' verewigt, wo er düster hallende Gedichte rezitiert. Wie schon die Titel verraten, haben die beiden Songs der Medics eine ähnliche Thematik, die sie aber mit schmissigen Melodien und einer tollen Orgel verbinden.

Die einsame Klasse dieser Single war wohl der Hauptgrund für die maßlose Enttäuschung, die das äußerst erfolgreiche 85er Comeback der Band bei alten Whaam!-Fans hervorrief.

- Wheem! 007: DIRECT HITS - Modesty Blaise / Sunny Honey Girl, 10/82

In der Direct Hits-Story habe ich mich zur Genüge über das Meisterwerk der Fab Three ausgelassen, aber vielleicht interessiert ja jemanden, was Dan Treacy letztes Jahr über Geno Buckmaster und Colin Swan sagte: 'Sie schrieben die besten Popsongs, die ich in den letzten zwanzig Jahren gehört habe.'



- Whaam! 008: LE MAT Waltz Of The Fool / Ev'ry Dream, 10/82
 Es können nur private Gründe gewesen sein, die Dan mit dieser Gurkentruppe zusammenbrachten, denn sowohl stilistisch als auch qualitativ paßt ihr pathetischer Folk-Walzer zum Rest des damaligen Whaam!-Programms wie Vangelis auf einen Rave-Sampler.
- Wheam! 009: <u>JED DMOCHOWSKI</u> Sha La La / Ruined City, 11/82 Beide Songs sind aus der LP 'Stallions Of My Heart' ausgekoppelt.



- Whaam! 010: THE PAGE BOYS You're My
 Kind Of Girl / In Love With You, 9/83
 Eine Gitarre, eine Beatbox, David GarrickHemden und tolle, falsch gesungene Lovesongs fertig waren die neuen Herman's
 Hermits, die klangen, als seien sie soeben
 aus dem 204-Heimstudio der Direct Hits
 ausoebrochen.
- Wheam! D11: THE MARBLE STAIRCASE Still Dreaming / Dark Ages, 9/83 Hier sollte man sich nicht lange mit der

A-Seite aufhalten, sondern sofort in die düstere Atmosphäre der 'Dark Ages' eintauchen.

Diese lange, orgelgetränkte Ballade dürfte die Sternstunde der Groovy Cel-

lar-Veteranen verkörpern, die auch auf dem 'A Splash of Colour' vertreten sind (mit dem ebenfalls phantastischen 'The Long Weekend').



- Whaam! 012: 1000 MEXICANS - The Art of Love / News of You, 9/83
Gute Single der später recht bekannt gewordenen Gitarren-Wave-Band, mit deren Erscheinen die Tage von Whaam! als Label mit
einem eigenen, identifizierbaren Stil gezählt waren, denn sie hätte ebenso auch
auf Rough Trade oder anderswo veröffent-

- Whaam! 014: KHARTOMB - Swahili Lullabye / Teekon Warriors, 9/83

Schöner Afro-Reggae-Pop (besonders die 8-Seite ist göttlich), für den aber das gleiche gilt wie für die 1000 Mexicans.

licht werden können.

LPs

- 8IG 1: THE TIMES - Pop Goes Art, Herbst 81

Die Platte wurde auf Ed Balls ArtPop-Label wiederveröffentlicht (in immer neuen Covers), weiter möchte ich der vielleicht irgendwann mal erscheinenden Times-Story nicht vorgreifen.

- COD 1: MARINE GIRLS -Beach Party, Herbst 81 Es gab eine Zeit, da mußte Girl-Pop vorübergehend mal nicht der chauvinistischen Erwartung von Naivität und Unschuld entsprechen. Damals konnten Tracey, Gina, Jane und Alice ebenso selbstbewußt wie selbstverständlich ihre Songs über das Leben in der Provinz singen und sich dabei an Vorbildern wie Jonathan Richman & the Modern Lovers, Raincoats, Young Mar-

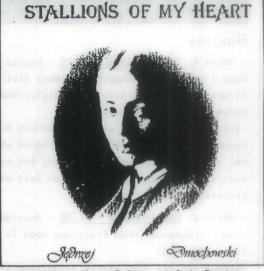


ble Giants und Joni Mitchell orientieren.

Dan und Ed entdeckten die Band, als die TVPs auf ihrer 81er UK-Tour in Hertford spielten, und brachten ihre Cassette 'Beach Party' sofort auf Whaam! raus (1987 erschien sie nochmal bei Cherry Red). Bekanntestes Marine Girl wurde Tracey Thorn, die mit Everything But The Girl zu mittlerem Weltruhm gelangte.

- WHAAM! 3: TV PERSONALITIES Mummy Your Not Watching Me, Herbst 81
- 8IG 4: <u>JEDRZEJ DMOCHOWSKI</u> Stallions Of My Heart, 7/82 Um dem 'poetischen Slawen', wie er sich selbst nennt, auch nur annähernd gerecht zu werden, müßte man viel weiter ausholen, als hier möglich ist. Jed war Sänger der VIPs, aus denen später (ohns ihn) Mood Six hervorgingen

(die Geschichte dieser großartigen Band sollte ursprünglich als Teil dieser Serie erscheinen, mußte aber wegen ihres sang- und klanglosen Verschwindens zurückgestellt werden - wahrscheinlich für immer). Auf seiner eigenwilligen Solo-LP sind ihm ein paar wunderbare Marc Bolan-Kopien gelungen, dazu viele Sixties-Gassenhauer mit teilweise sehr lustigen Texten ('I'm Perfect', die Single 'Sha La La' und 'Poetic Slaw').



Mit dabei auch der allgegenwärtige Drummer Simon Smith und Jeds Bruder Wojtek, der später als Tänzer (!) der Blue Aeroplanes von sich reden machte. Auf deren sehr schöner 86er Single 'Tolerance' ist Jed als Gastsänger zu hören.

- BIG 5: <u>TV PERSONALITIES</u> They Could Have Been Bigger Than The Beatles, 8/82
- BIG 6: <u>LE MAT</u> Waltz Of The Fool, 4/83 Trotz der katastrophalen Single ließ ich mich eines Tages dazu hinreißen, mir in einem Plattenladen die Le Mat-LP anzuhören. Einige Stücke lang rätselte ich herum, was an dieser Musik so eklig sei, bis ich mir schließlich mit dem Aufschrei 'Chris de Burgh' die Kopfhörer von den Ohren riß.
- BIG 7: <u>DIRECT HITS</u> Blow Up, 6/84 Auch hier der Verweis auf die Direct Hits-Story, für TVPs-Puristen sei erwähnt, daß Dan Treacy auf 'The Old Curiosity Shop' Piano spielt.
- BIG 8: DIVERSE All For Art And Art For All, 6/84



Singles

- DREAM 1: THE IMPOSSIBLE YEARS - Scenes We'd Like To See EP: Attraction Gear / Her Father Suspects / Flower Girl / 9:45, 12", 7/85

Direkt aus dem kalifornischen Paisley-Underground hat Dan seine erste Dreamworld-EP importiert.

'Attraction Gear' ist eine sehr schöne Ballade, die ohne die störenden Psych-Sound-Effekte sogar noch schöner wäre. Der Rest, den die Band schon mal als Tape veröffentlicht hatte, ist netter US-Sixties-Pop, wie wir ihn auch von den Three O'Clock kennen (mit denen die Impossible Years oft aufgetreten sind).

- DREAM 2: ONE THOUSAND VIOLINS - Halycon Days / Like One Thousand Violins / I Remember When Everybody Used To Ride Bikes...Now We All Drive Cars, 12", 7/85

Nachdem ich die Band bisher eigentlich immer ignoriert hatte, ist ihre Debut-EP heute eine echte Entdeckung, denn auf ihr jagt eine wunderbare Melodie die nächste.

Erscheint es auch zunächst unvorstellbar, daß wir hier die Nachfolger der Page Boys vor uns haben (mit dem gleichen Songwriterpaar!), so zeigen sie auf ihrem von einer billigen Rhythmusmaschine angetriebenen Themesong 'Like One Thousand Violins' doch einen ähnlichen Charme, indem sie klingen wie Hobbykeller-Smiths, die versuchen, 'Whistle Down the Wind' von Nick Heyward nachzuspielen (oder so ähnlich jedenfalls...).

- DREAM 3: THE GO! SERVICE - It Makes Me Realise / Real Life / I Just
Don't Know, 12", 9/85

Sehr vielversprechende, straighte Popband, deren Songs in der musikalischen Durchführung leider noch etwas dünn gerieten. Mit etwas mehr Fülle (vor allem beim Gesang) hätte die A-Seite sogar ein echter Hit werden kön-

- DREAM 4: TV PERSONALITIES - How I Learned to Love the Bomb / Then God

Snaps His Fingers / Now You're Just Being Ridiculous, 12", 1/86

- DREAM 5: THE MIGHTY LEMON DROPS Like An Angel / Something Happens / Sympathise With Us. 12". 4/86
- DREAM 6: THE MIGHTY LEMON DROPS Like An Angel / Now She's Gone, 7",

Der Gesang erinnert etwas an Jim Morrison, der Bass an die Stranglers, dazu eine packende Melodie - das alles machte 'Like An Angel' verdienterma-Ben zum Indie-Hit und verschaffte den Mighty Lemon Drops einen Majorvertrag, den sie sich bis heute warmhalten konnten.

- DREAM 7T: BLUE TRAIN - Land of Gold / Wheels Go Round / Parade / Because of the Dollars, 12", 3/87

Eine hübsche, aber letztlich doch recht belanglose Zweitliga-Ausgabe von Dislocation Dance (mit Sängerin) ist diese Nachfolgeband der Go! Service. Deutlich überm Strich sind hier 'Land of Gold' und das ungewöhnliche Instrumental 'Because of the Dollars'. Ty Personalities

Trotzdem ...

- DREAM 8: ONE THOUSAND VIOLINS - Please Don't Sandblast My House / Time I Broke Down, 7", 10/86

- DREAM BT: ONE THOUSAND VIO-LINS - Please Don't Sandblast My House / You Ungrateful Bastard / Though It Poured the Next Day, I Never Noticed the Rain, 12", 10/86

Hiervon kenne ich nur die A-Seite, auf der sich die One Thousand Violins noch dichter an

die Fersen der Smiths geheftet haben.

Die Titel der übrigen Songs lassen ahnen, daß dieser Eindruck für die ganze Platte gilt. Sie wurde auch auf Constrictor veröffentlicht.

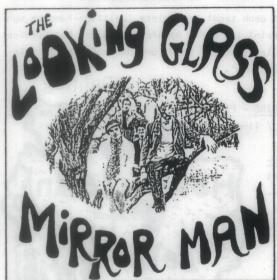
- DREAM 9T: A RIOT OF COLOUR Skink / Country / House / Newtown, 12", 2/87 Sensible, aber zuweilen etwas blasse Prä-Sarah-Gitarrenmusik, die in 'Newtown ' ihre schönsten Momente hat.
- DREAM 10: TV PERSONALITIES How I Learned to Love the Bomb (lange Version) / Grocer's Daughter / A Girl Called Charity, 7", 11/86
- DREAM 11: HANGMANS BEAUTIFUL DAUGHTERS Love is Blue / Popular Trend, 7". 3/87
- DREAM 11T: HANGMANS BEAUTIFUL DAUGHTERS ' Love is 9lue / Popular Trend /

Jonathan / Don't Ask My Name, 12", 3/87

- DREAM 12/12T: THE LOOKING GLASS - Mirror Man / Through the Looking Glass (For Tea) / Coming Down, 7" (1+2) / 12" (1-3), 1987 Wie viele Fans bin auch ich der Ansicht, daß dies neben den TVPs-Platten

Wie viele Fans bin auch ich der Ansicht, daß dies neben den TVPs-Platten die beste Dreamworld-Veröffentlichung ist. Drei großartige Songs, davon zwei übermütige, glänzend arrangierte Sixties-Hymnen und das melancholische 'Coming Down' mit einer feinen Gitarrenmelodie machen Appetit auf mehr, was aber, soviel ich weiß, leider ausblieb.

- DREAM 14: ONE THOUSAND VIOLINS - Locked Out Of The Love-In / Why Is It



Always December, 7", 9/87

- DREAM 14T: <u>ONE THOUSAND VIOLINS</u> - Locked Out Of The Love-In / Why Is It Always December / I Was Depending On You To Be My Jesus / No One Was Saving The World, 12", 9/87

Was Morrissey von oberflächlichen Kritikern immer vorgeworfen wird, gibt es hier
pur: Teenage Weltschmerz.
Sicher nicht schlecht, aber
wegen des rockigeren Sounds
von der romantisch-melodiösen Qualität der Debut-12"
weit entfernt.

Diese vier Songs bilden die 8-Seite der gleichnamigen Constrictor-LP.

- DREAM 15: HANGMANS BEAUTIFUL DAUGHTERS - They Fell For Words Like Love / Cat's Got Nine, 7", 1987

LPs

- BIG 1: JANE BOND & THE UNDERCOVER MEN Politically Correct, 9/86 Kam bei uns auf Normal raus, ich selbst habe die Platte nie gehört.
- BIG 2: TV PERSONALITIES They Could Have Been Bigger Than The Beatles, 6/86
- BIG 4: TV PERSONALITIES Mummy Your Not Watching Me, 6/86

 Die beiden TVPs-Reissues erschienen in sehr schönen neuen Covers und sind inzwischen fast so wertvoll wie die Originale.
- BIG 5: HANGMANS BEAUTIFUL DAUGHTERS Trash Mantra, Anfang 88

Dank- und Grußseite

Es gibt eine Menge Leute, ohne deren Unterstützung aus diesem Buch allenfalls ein besseres Flugblatt geworden wäre.

Darum vielen, vielen Dank an:

Dan Treacy - für ein paar nette Plaudereien

Olaf Schumacher - für Unmengen von Illustrationen, Tapes, Infos, Fotos, Engagement und Weizenbier

Uli Schramm - für seine Zeitungsausschnittesammlung, Tapes, Kopien etc.

Gary Brandner – für literarisch-moralische Unterstützung, Dokumente und Kontakte

Jed Livingstone - für viele tolle Tapes, Kopien und Raritäten (Hi Matey!)
Thomas Zimmermann - für Infos aus erster Hand und einen Blick in sein legendäres Whaam!-Deutschland-Archiv

Brecht Brozio-Läseke - für Fotos, Zeitungsausschnitte und Feedback

Hansi Gross - für interessante Enthüllungen und rare Illustrationen

Martin Christgau - für seine Discographie und ein paar schöne Anekdoten

Thomas Rinnert - für 82er Augenzeugenberichte und 87er Fotos (incl. Titelbild)

Elmar Botschen - für 84er Fotos

Hampi Schlumpf - für Tapes und Illustrationen aus der Schweiz

Peter Möller - für die Plünderung seiner Livetapes-Sammlung

Michael Walter - für Pastell-Infos

Christian Bammer - für einen Konzertbericht aus Wien

Michael Wysk - für ein überlichtschnelles Livetape

Harald Fischer - für die erteilte Erlaubnis, seine Zeichnung abzudrucken

Christian Buss - für die vorausgesetzte Erlaubnis, einen Auszug aus Orval zu verwenden, und für die TVPs-Fanclub-Zines

Rudolf Müller - für Reproduktionen

Wolfpano Seidel - für die Rasterung des Coverfotos

die Besatzung des Ketchup Copy Shops – für geduldiges Vergrößern und Verkleinern

und wie immer alle, die ich in der allgemeinen Hektik vergessen habe.

Grüße an:

David Kirschner, Michael Zinsmaier, Christoph Bunke, Klaus Walter, Andreas Müller, Joachim Reinbold, Paul Bevoir, Martin Newell, Roland Jakob, Sabine Gietzelt, Andreas Henning, Bernd Hartwich und die Merricks, Hans Zippert, das Malibu-Krokodil, Claudia Fitzi, Simone Bub, Hermann Müller, Jochen König, Maggie Cascarillo und Bart Simpson.

FROM ART TO POP AND BACK AGAIN Back-

BOOKL FTS

Teil 1:

Die Direct Hits-Story

Biographie, Discographie, Forbidden Art Lovers-Zeichnungen und die komplette Direct-Tapeographie mit Erläuterungen zu den einzelnen Cassetten.



36 Seiten

(1988)

Teil 2:

The Jetset - (Fast) alles über ihre Platten, ihr Label, ihre Kleider, ihre Comics und ihr Auto

Biographie, Discographie und dazu die Jetset Comic 1730 Probable us atheres Strips Tilt n.iT



32 Seiten

(1988)

in. Lad er, al gir

Teil 3:

Die Deep Freeze Mice-Story - Die ganze Wahrheit über die größte Band des bekannten Universums, co-starring The Chrysanthemums

Biographie, Discographie, Besprechung aller Cordelia-Platten und 20 Seiten Literaturbeilage.



72 Seiten + A4-Poster

(1989)

Sonderheft Nr. 1:

Musik zur Unzeit - Alle 38 SPEX-Plattenkritiken aus fünf Jahren (19 veröffentlichte, 19 unveröffentlichte)

mit Erläuterungen (die peinlichsten Fehler, die schlimmsten Fehleinschätzungen etc).



44 Seiten

11 see 1 s 1/2 s 1 . 2 to 9 1 1 (1989)

FROM ART TO POP AND BACK AGAIN - Katalog bei:

Katalog

CASSETTEN

FROM ART TO POP AND BACK AGAIN



Back 1: The Jetset - Yesterday's News

Vine Street Intro / Count the Beating Hearts / Christmas Flexi Disc / What Can I Say? / The American Way / Every Night At Seven / Stop That Girl / Ricky Marcarelli Interview // Jingle Out-takes / What's On Your Mind? / Once In a Lifetime / The Red Balloon / Kingdom Come / Yesterday's

C 50 (1989)



Pop 2: Die Time Twisters, verdammt! - Geradeaus

(Beinahe wieder) Ganz genau wie früher / Das Mädchen an der Softeismaschine / Guten Morgen Sommer (1989) // Wir sind geradeaus / Halt! Bitte warte noch einen Augenblick / Guten Morgen Sommer (1990)

C 15 (1990)



Back 4: The Jetset - Swings and Roundabouts

312 1 1 1 1 L

One More Summer Romance./ Here Comes Your Life / The Ali Baba Song / Dad's Song / The Jetset Theme / Don't Ask Ronnie // And Years Go By / The Man Who Lives Upstairs / Do You Wanna Be in the Show? / Golden Love / The Earth Sings / The Rain Song / But They Could Be Wrong

C 40 (1990)



Pop 5: The Most Wanted Men - Good Girls Go To Heaven Good Girls Go To Heaven / Picture Gallery / No. 1 Girl // Hippie Girl / Eleanor Rigby / The Glass Menagerie

C 20 (1991)



Pup 6: Die Time Twisters, verdammt! - Die Rückkehr des Dynamischen Duos

Auf Klassenfahrt nach London / Die Nacht (ist nicht zum Schlafen da) / Bayern: O - Bielefeld: 4 (Get Your Harp Out I) / Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann? / Skateboard Kid / Get Your Harp Out II // Mama halt's Maul / Was weiß Yvonne? / (Okay, ich gehe jetzt und hole) Zigaretten / Lena (shalala, sie ist mein neues Mädchen) / Der letzte Tag des Sommers / (Das dynamische Solo)

C 27 (1991)

Armin Müller, St. Klara-Kloster-Weg 86, 6720 Speyer, Tel.: 06232-76227



Smashing Time!